

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Verantwortlicher-Redakteur:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Vertriebsstelle Langgasse 21, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs; in Norddeutschland die Buchhandlungen in den benachbarten Provinzen und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Leser: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Angewandten“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in beiden abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Werbeflächen; 2 Pf. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seite, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Dienstag, 9. Januar 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 12. • 60. Jahrgang.

Der Aufmarsch der Parteien in Nassau.

I.

Nur noch drei Tage trennen uns von dem Tage des Volksgerichtes am 12. Januar. Der Aufmarsch der Parteien hat sich vollzogen; die Wahlkreise sind von der Agitation der Parteien durchgeackert; die Wahlarbeit ist bis auf die der letzten aufregendsten Tage, in denen die Gemüter auf das heftigste aufeinanderzuplagen pflegen, geleistet. Mit frohen Erwartungen, mit fester Zuversicht und mit gutem Gewissen zieht der Liberalismus heuer in den Kampf; die Linksliberalen zum erstenmal in geschlossener Front als einheitliche Partei; zum erstenmal auch ist zwischen den beiden großen liberalen Parteien, den National-Liberalen und der Fortschrittspartei, in einer großen Anzahl von Wahlkreisen eine taktische Einigung erzielt, so daß — von den Ausnahmen eben abgesehen — der Liberalismus, innerlich geschlossen, in einheitlicher Frontstellung, Schulter an Schulter den gemeinsamen Feinden, die für das liberale Bürgertum nun einmal immer rechts und links zugleich zu finden sein werden, gegenübersteht. Von einer Herausforderung zweier großer Parteien, wie in England, sind wir noch weit entfernt; wenigstens auf der linken Seite. Der sogenannte schwarzblaue Block der Rechten freilich, der ja angeblich nur ein infames Phantasieprodukt der +++ liberalen Presse ist, der steht freilich taktisch geeinigt da; am 12. Januar marschieren Zentrum, Konservative und Antisemiten in einer einzigen geschlossenen Schlachtreihe, und zwar wohlgeordnet: nicht nur bei der Stichwahl, sondern gleich im ersten Wahlgang! Und der Umfang dieses schwarzblauen Kompromisses erstreckt sich auf ganz Deutschland! Demgegenüber ist der sogenannte rosarote Block, die Linie von Bebel bis Wassermann, nichts anderes, als ein der vielen reaktionären Wahlmarchen, ein Schreckgespenst für politische Kinder; denn jeder, der nur in eine Zeitung hineinschaut, weiß, daß die Sozialdemokratie, trotzdem sie im letzten Jahre bescheidene Anfänge zu praktischer politischer Mitarbeit gemacht hat (Feuerbestattungs-gesetz im Abgeordnetenhaus, Ehe-Lothringische Verfassung im Reichstag) noch hundertmal davon entfernt ist, das Problem der sogenannten falschen Stichwahlen begriffen zu haben, wie die Schwarzblauen mit ihrer oft unter sehr großen Opfern vollzogenen taktischen Einigung das im ersten Wahlgang überall getan haben. Im Gegenteil, nach wie vor ist die Parole Bebel's vom Hamburger Parteitag maßgebend, und immer wieder haben die Sozialdemokraten versichert, daß es ihnen durchaus fernliegt, von ihrem bisherigen Grundsatz des Stimmzählens abzugeben. Sie haben in jedem Wahlkreis für die Stichwahl ihren eigenen Kandidaten aufgestellt, und sie besorgen so — wir werden nach den Wahlen darauf zurückkommen — in diesen Fällen ebenso die Geschäfte der Reaktion, wie die Konservativen, die Agrarier auf der äußersten Rechten die Geschäfte der Sozialdemokratie besorgen werden mit der genugsam bekannten Königsberger Stichwahlparole des Herrn v. Seydewitz für die Stichwahlen zwischen Liberalen und Sozialdemokraten. Die Herrschaften wollen ja durch das „rote

Meer“, damit einmal der berühmte v. Oldenburgische Leutnant mit sieben Mann den Reichstag zum Teufel jagen und ein Staatsstreich das verhasste allgemeine gleiche und geheime Reichstagswahlrecht beseitigen soll.

So ergibt sich denn nach wie vor nach dem kurzen Intermezzo der Bülow'schen Hochpolitik, deren schöner Abbruch durch das in seinen heiligen „Ideen“ des preussischen Landtagswahlrechts sich bedroht fühlende Zentrum die Gegenparte nur noch viel schärfer als früher herausgearbeitet hat, — so ergibt sich für das liberale Bürgertum, das in seiner kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung das Rückgrat unseres modernen Staats bedeutet, die zwingende Notwendigkeit eines gleichzeitigen Kampfes gegen zwei gleich erbitterte, zwei gleich gut organisierte und disziplinierte Feinde auf beiden Seiten: die von der angeblich „über den Parteien“ stehenden staatlichen Autorität nach wie vor notorisch gestützte herrschende preussische Junkerkastei im Bunde mit dem von Kanzel und Beichtstuhl gleich nochdrücklich geförderten Merkantilismus, kurzum, die schwarzblaue Reaktion mit ihren antisemitisch-christlich-sozialen Anhängern auf der einen Seite; — die von der bürgerlichen Gesellschaft und unserem nationalen Gegenwartsbewußtsein durch eine unüberbrückbare Kluft getrennte internationale Sozialdemokratie als Vertreterin des denkbar einseitigsten Klasseninteresses auf der anderen Seite. Für beide Mächte dient der Staat nicht dem nationalen Selbstzweck der Volks-gesamtheit; beiden ist er, wie sie ihn durch eine rücksichtslos egoistische Ausnutzung der gegebenen Mehrheitsverhältnisse gesetzgeberisch funktionieren lassen, oder wie sie ihn nach dem großen Kladderadatsch der Zukunft gefalten wollen, nur das Mittel zum Zweck ihres egoistischen Klassen- und Klasseninteresses. Beide Mächte — außer dieser Stellung zum Staat an sich — in fast allem einander diametral entgegengesetzt; beide doch in einem eins: im Haß gegen den Liberalismus! Das ist so; das wird trotz gelegentlicher taktischer Extratouren, wie dem konservativ-liberalen Bülowblock oder dem babbischen sozialdemokratisch-liberalen Großblock, auch so bleiben. Und daraus ergibt sich für das in den liberalen Parteien seine Vertretung findende Bürgertum, für die Bauern, die wie ebenso dazu rechnen, wie den Mittelstand, die Intellektuellen, die zwingende Notwendigkeit eines geschlossenen Vorgehens gegen die gleich gefährlichen Feinde rechts und links. Mögen die Sozialdemokraten von einer großen reaktionären Masse jabeln, gegen die sie natürlich das Mittelmittel in ihrem Parteiprogramm besitzen; mögen die schwarzblauen Brüder wider besseres Wissen von einem rosaroten Großblock reden; — beides ist gleich un wahr. Und daraus ergibt sich — wir wiederholen: die unbedingte Notwendigkeit einer taktischen Einigung des Liberalismus, mag sie auch noch so viele Opfer im einzelnen kosten. Das ist der Standpunkt, den wir, das „Wiesbadener Tagblatt“, von Anfang an zu den Reichstagswahlen 1912 eingenommen haben. Das ist auch der Standpunkt, den die beiden Zentralstellungen der liberalen Parteien den Widerständen kritischer Führer gegenüber immer und immer wieder betont haben. — Mag in Einzelfällen, dort, wo eine

der beiden liberalen Parteien auf jeden Fall in die Stichwahl kommt, ein Wettbewerb zweier liberaler Kandidaten verständlich sein, mag er gelegentlich sogar erwünscht sein, da, wo es darauf ankommt, die Wahl eines Gegners im ersten Wahlgang zu verhindern und möglichst viele Wähler zur Ergreifung einer Stichwahl an die Wahlurne heranzuholen, weil eine Kompromißkandidatur natürlich immer auf den äußersten Flügeln der Kompromiß schließenden Parteien eine gewisse Wertschätzung nach rechts, bezw. nach links zur Folge haben wird. Nur in diesem Falle geben wir die Berechtigung liberaler Doppellandidaturen zu. Sonst, überall, wo es sich um ein für den Liberalismus nicht ohne weiteres sicheres Mandat handelt, halten wir jede liberale Doppellandidatur in einer Zeit, in der der Führer der Konservativen das Stichwort ausgibt: „Es geht auf's Ganze“, für eine schwere Versündigung am Liberalismus. Das ist diejenige Stellung zum „Tage von Philipp“, die von allen den liberalen Wählern geteilt wird, die sich durch allzu fraktionspolitisch geschlossene Brillen nicht den Blick aufs Ganze haben trüben lassen, die das Ziel des jetzigen ersten Kampfes vor Augen haben, und das ist kein fraktionspolitisches irgend einer liberalen Einzelpartei; das gemeinsame Ziel des Bürgertums, der leitende Gedanke der Wahlbewegung, den der Schloßherr von Hohenzollern allerdings offenbar noch nicht erkannt hat, ist ein eminent praktisch-politischer; er heißt: Beseitigung der herrschenden schwarzblauen Mehrheit.

Wie hat sich nun das nassauische Bürgertum zu dieser ganz klaren Fragestellung verhalten? Schlecht, mit einem Wort. Als aus dem Unwillen über die das Vorkommnisse der Reichen für sorgfältig schonende, ja, in der Festlegung der Landesfinanzenreform der Hansabund ins Leben gerufen wurde, da marschierte Nassau, dank der erfreulichen Energie, die die örtliche Zeitung des Hansabundes zu entfalten verstand, nicht bloß nach der Richtigkeit, der Einmütigkeit und Opferwilligkeit, sondern auch nach den Erfolgen des infolge der Bedrohung seiner wirtschaftspolitischen Interessen sich auf das Gemeinsame besinnenden erwerbstätigen Bürgertums in der Organisation präventual fast an der Spitze aller Provinzen. Jetzt, wo es die erste Umlegung der Erlösmitris in die praktische Politik, wo es Laten gilt — und die Wahl des 12. Januar 1912 muß eine Lat, sie muß eine große Lat des deutschen Bürgertums werden, sie kann einen Wendepunkt in unserer innerpolitischen Entwicklung herbeiführen — ja, jetzt, wo es Laten gilt, ist von einer einheitlichen Frontstellung des Bürgertums in Nassau zum Bedauern vieler Tausender von Wählern in beiden liberalen Lagern nichts zu spüren. Der Hansabund ist bei uns in Nassau in dem Augenblick, wo er seine Feuerprobe bestehen soll, ausgeschaltet, mattgesetzt; denn überall, wo es darauf ankommt, stehen sich zwei liberale Kandidaturen einander gegenüber; der Hansabund kann nicht einen gegen den anderen und den anderen gegen den einen unterstützen; also er kann gar nichts tun. Das ist nicht — wir legen auf diese ausdrückliche Feststellung Wert — die Schuld des Hansabundes; er hat zu vermitteln gesucht, bevor Herr Sturm als Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei

Des Dr. Praktikus sonderbare Steuerungsaktion.

Man beratschlagt jetzt allerorten, um der Teuerung abzuhelfen. Ich kann nun aufrichtigerweise nicht leugnen, daß mich dies sehr lebhaft berührt, denn mein Einkommen und meine Ausgaben liegen einander in den Haaren und eine Steuerungsaktion käme mir äußerst gelegen. Aber über die richtige Steuerungsaktion habe ich so meine eigenen Ansichten. Wenn es nach mir ginge, müßte man nämlich herausbekommen, wie es zu machen wäre, daß ich mir in den nächsten zwanzig Jahren für zehn Mark alles das wieder kaufen kann, was ich vor zwanzig Jahren dafür bekam. Viel verlangt, allerdings. Aber ist das nicht — Hand aufs Herz — der Wunsch aller, die überhaupt etwas von der Teuerung spüren? Der Arbeiter, der seinen Lohn seit Jahren in die Höhe getrieben hat, der Beamte mit seiner Teuerungszulage, der strebende Mensch in allen möglichen Berufen, der mit den Jahren vorwärts gekommen ist: möchten sie sich nicht jetzt des erreichten Mehr positiv erfreuen und müssen sie nicht mit grimmig verbissener Mut oder nutzloser Erschlaffung einsehen, daß die Arbeit der meisten vergeblich war und daß die Teuerung alles wieder wegfrißt, was der Fleiß einbrachte? Nun sucht man die Quelle, aus der die Teuerung fließt, sucht das Wasser, in dem das viele Geld sich schließlich sammeln mußte. Niemand will es gesehen sein, und das artige Spiel der Vorwürfe geht zwischen Industrie und Landwirtschaft, zwischen Pro-

duzenten und Zwischenhändlern munter hin und her. Wir aber sind bei diesem teuren Spiel die Zuschauer, und es geht munterweg auf unsere Kosten. Es ist gar nicht zu zweifeln, daß die Frage vom durchdringenden Scharfmann der vielen Berater doch noch gelöst wird. Aber wann? Bald wird das auf keinen Fall sein. Und was mich betrifft, ehe ich das erlebe, bin ich sicher gestorben!

Ich bin also sehr müde gewesen. Wer weiß, was ich noch getan, zumindest aber gesagt hätte, als mir zufällig mein alter Freund, der Dr. Praktikus, in den Weg kam. Ihm schüttelte ich mein Herz aus: Spärlicher Gehalt, große Ausgaben, alles teuer, psst Teufel! So redet man sich doch den Horn vom Herzen, wenn's auch nichts hilft, und geteilter Schmerz ist halber Schmerz. Unerwartender Weise teilte mein Freund gar nicht. Er war so weit entfernt zu teilen, daß er halb höhnisch, halb erhaben grinst und nur sagte: „Ich weiß du, ich pfeife auf die Steuerungsaktion!“ Und dann sprach er der ganzen Aktion mit einem äußerst unparlamentarischen Kernwort das Urteil.

Ich konnte nicht finden, daß uns damit geholfen wäre. Er aber legte seinen Arm in den meinigen, lud mich in die nächste Weinstube — offenbar hatte ihn also die Teuerung noch nicht kniderig gemacht — und dann setzte er mir folgende sehr sonderbare, unmoderne und menschenfeindliche Ansichten auseinander. „Siehst du“, meinte er, „meine Steuerungsaktion habe ich mir schon selber gemacht. Und sie ist gelungen. Übrigens zweifle ich, ob sie nach deinem Geschmack sein wird, und ich warne Neugierige.“ Er tat einen herhaften Schluck von dem guten Melniker, knipfte ein paar Semmel-

körnchen von seinem feinen, dunklen Luchrod und begann:

„Meine Steuerungsaktion begann natürlich auch mit einer Enquete. Mit dem Rechenbuch in der Hand berief ich nämlich zunächst eine vertrauliche Sitzung aller meiner Einnahmen und Ausgaben ein. Den Vorfall sollte der gesunde Menschenverstand führen, und der entschied im Vorhinein, daß unbedingt die Einnahmen die Majorität haben sollten, trotzdem sie leider nur, wie du weißt, aus meinem Gehalt bestehen und mit einer sehr kleinen, runden Summe erledigt sind. Die Ausgaben aber sollten sich genau legitimieren. Zutritt sollten nur die „regierungsfreundlichen“ haben, die nämlich, welche zur Partei der „unbedingt Notwendigen“ gehörten. Übrigens weißt du ja, daß ich über einen ganz gesunden Egoismus verfüge, und so waren denn selbstverständlich auch alle Ausgaben zugelassen, die sich als „förderlich meinem wirklichen Glücksgefühl“ ausweisen konnten. Sonst aber sollten alle Stimmzettel kassiert werden.“

Da aber machte ich eine merkwürdige Entdeckung. Meine Ausgaben hatten sich nämlich vor mir selber versteckt, hatten häufig ganz falsche Masken getragen und mich und andere getäuscht. Da war zunächst die blumpe, aber fest sitzende Maske der Unkenntnis, des Alchens am einmal Gewohnten und Hergebrachten. Ich hatte Geld unnützlich ausgegeben, weil ich einfach irgend eine Sache nicht besser wußte, einen Zusammenhang nicht kannte. Du wirst mich gleich verstehen, wehrt er ab, als ich ihn erstaunt ansah, „wenn du nur verfindest, dich ein wenig in das Treiben einer Hanswirtschaft hineinzudenken. Da gibt es hundertlei Dinge,

offiziell nach außen hin herausgestellt war. Schließlich können Angehörigkeitsfragen der Taktik oder des Tastes, die vielleicht auf der einen oder anderen Seite vorgekommen sein mögen, ebensowenig entscheidend sein wie auf unbelannten Größen basierende Kochengänge, wo es sich um eine große realpolitische Frage, um ein ernstes, das Schicksal der Völkern wertendes Ziel handelt; sonst würden wir ja in den Zustand des alten heiligen römischen Reichs deutscher Nation zurückfallen, wo man sich wochenlang um Eitelkeitsfragen und andere gleich wichtige Dinge herumstritt. Der nicht mehr immer ganz friedliche Wettstreit der beiden liberalen Parteien in Nassau spitzte sich ja nachgerade auf die Frage der gescheiterten Einigungsverhandlungen zu, weil eben die Parteileitungen ihren zur Einigung viel mehr geneigten Wählern gegenüber da einen schweren Stand haben. Die Wähler wollten — das darf man wohl schließlich sagen —, in ihrer weit überwiegenden Mehrzahl die Einigung (sie wollen sie sogar noch heute); die Parteileitungen haben sie auch beide — so versichern sie — gewollt; sie ist nun aber eben nicht erzielt; lassen wir also den müßigen Streit darüber ruhen, wer nun eigentlich „das Karnikel“ gewesen ist. Er ist zwecklos. Man versichert uns, nicht die Personen waren schuld, sondern die „Verhältnisse“. Die „Verhältnisse“ haben ja schon manchen zugrunde gerichtet; hoffentlich — wir hoffen das zuversichtlich — diesmal also nicht die liberale Sache in Nassau. Was in Punkte der Schuldfrage lieber der Codo Napoleon gelten: La recherche de la paternité est interdite. Denn in der Stichwahl müssen die beiden liberalen Parteien den geschlossenen Gegnern gegenüber ja doch unbedingt geschlossen auftreten, und darum soll hier nicht ein Sündenregister aufgestellt werden, das schließlich noch den einen oder den anderen Wähler abhalten würde, überhaupt zu wählen; denn wir wollen das Gegenteil, wir wollen den letzten Mann zur Wahlurne heranziehen, den letzten in einer liberalen Partei organisierten Mann nicht nur, sondern auch den letzten nichtorganisierten Wähler ebenso, der einsieht, was auf dem Spiel steht, daß es diesmal, wie gesagt, „auf das Ganze“ geht und daß allein in einer gefunden kulturellen und politischen Vorwärtsentwicklung unseres staatlichen Innenlebens die Zukunft unseres Volkes beruht. Und wenn wir daher im folgenden einen Überblick geben über den Aufmarsch der Parteien in Nassau, so tun wir das zwar, nachdem unsere Versuche, an einer Einigung mitzuarbeiten, ebenso wenig erfolgreich waren, wie die Bemühungen einer Ende 1910 in dem für die Verhältnisse in ganz Nassau entscheidenden Wiesbadener Wahlkreis zusammengetretenen, der Fraktion nach gemischten Einigungskommission, so tun wir das zwar mit einem gewissen Gefühl der Resignation — wir hätten eben mit Tausenden von Wählern das andere, die Einigung, lieber gewollt —, aber darum durchaus nicht mit dem Eindruck, einer von vornherein verlorenen Schlacht gegenüberzustehen; im Gegenteil: wir geben den schwarzen Parteien, die sich ja auch hier in Nassau überall taktisch geeinigt haben, den freundlichen Rat, sich lieber nicht zu früh zu freuen. Aber kein Wähler des Bürgertums, der begriffen hat, worum es sich handelt, darf zu Hause bleiben. Wahlrecht ist auch Wahlpflicht!

1. nassauischer Wahlkreis Höchst-Homburg-Uffingen.

Die Sozialdemokraten sind mit ihrem bisherigen Kandidaten Brühne, das Zentrum ebenfalls mit seinem früheren Kandidaten Landgerichtsdirektor Schäfer, die Fortschrittler mit ihrem Kandidaten aus dem Jahre 1907, dem Stadtverordneten und Gastwirt Goll, vor die Wähler getreten. Die Nationalliberalen haben bekanntlich den Pfarrer Küster zum Kandidaten, und der Bund der Landwirte hat den bekannten Oekonomierat Lude ernannt. Die christlich-sozialen Parteien hat keinen Kandidaten aufgestellt, dagegen die Erklärung abgegeben, daß sie für Pfarrer Küster eintreten. Wie nie zuvor arbeiten sämtliche Parteien um den Wahlsieg; die Sozialdemokraten, Nationalliberalen und Fortschrittler haben wohl je 100 Versammlungen ab-

gehalten. Das Zentrum ist erst sehr spät, seit Weihnachten, und der Bund der Landwirte erst in den letzten Tagen des alten Jahres auf der Bildfläche erschienen. Die Fortschrittler hatten den Wahlkreis bisher fünfmal inne, bis 1893, das Zentrum besaß ihn dreimal, zuletzt 1903, die Nationalliberalen dreimal, zuletzt 1881, und die Sozialdemokraten zweimal, zuletzt 1907. An der Hand der letzten Wahlsitzung läßt sich, in Anbetracht, daß 1907 der Reichstag aufgelöst wurde und hierdurch die Wahlbeteiligung eine außerordentlich starke, besonders zugunsten der Nationalliberalen Partei, geworden ist, nicht mit Sicherheit auf den Ausgang schließen. Es wurden bei dem letzten Wahlgang abgegeben: 16 978 Stimmen für den Sozialdemokraten, 10 398 Stimmen für das Zentrum, 9618 Stimmen für die Nationalliberalen, für die auch die Bündler und Konservativen eintraten, für die Fortschrittler 3343 Stimmen. In der Stichwahl siegte die Sozialdemokratie mit 18 230 Stimmen gegen 15 143 Zentrumsstimmen. Man sollte aus diesen Ziffern wohl annehmen, daß wiederum eine Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokratie wahrscheinlich sei, doch hat das Zentrum selbst wenig Hoffnung in die Stichwahl zu kommen, denn es ist, wie gesagt, zum erstenmal am 26. Dezember mit seinem Kandidaten hervorgetreten. Die große Zahl der nationalliberalen Stimmen im Jahre 1907 resultiert aus der sogenannten Hurrtafwahl von 1907, aus dem Eintreten des Bundes der Landwirte, der in früheren Jahren 2000 Stimmen auf sich vereinigte, und der Unterstützung der anderen rechtsstehenden Elemente. Ferner kommt in Betracht, daß infolge der Einigungsverhandlungen im Jahre 1907 die Fortschrittler erst 14 Tage vor der Wahl ihren Kandidaten nominieren. Man darf angesichts der Tatsache, daß, wie überall, eine starke Mißstimmung gegen das Zentrum herrscht und der Zug, wie im ganzen Deutschen Reich, so auch im Nassauischen Wahlkreis, sehr stark nach links geht (das zeigen ja die fast besuchten Versammlungen der Fortschrittler und der Sozialdemokraten gegenüber denen der anderen Parteien), annehmen, daß diesmal der Nationalliberalen oder der Fortschrittler mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl kommen wird, und daß die Hoffnung der Sozialdemokraten, den Wahlkreis im ersten Wahlgang zu erobern, eine trügerische ist, denn selbst bei der Annahme, daß die Sozialdemokratie einen Zuwachs bis auf 20 000 Stimmen erhalten sollte, ist doch bei der sicherlich starken Beteiligung der bürgerlichen Parteien zu erwarten, daß diese zusammen 25- bis 27 000 Stimmen auf sich vereinigen werden. — Bestimmtes läßt sich also nicht voraussagen. Bei taktischer Einigung der liberalen Parteien wäre dem Liberalismus das Hindernis in die Stichwahl, und damit unter der ganz veränderten politischen Konstellation, die in diesem Falle das Abschwenken des Zentrums zur Sozialdemokratie, wie wir es im Rheingau und in anderen Wahlkreisen 1907 erlebten, höchst unwahrscheinlich macht, der Sieg des Liberalismus in dem in acht Legislaturperioden liberal vertretenen Kreise sicher gewesen. Fehl muß man natürlich den Ausgang des Wahls abwarten, aber, wie gesagt, die Aussichten des Liberalismus sind günstig. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

△ Schutz der Landschaft. Wie uns mitgeteilt wird, ist in einem Erlass über den Schutz der Schönheiten des ländlichen Landschaftsbildes jüngst darauf hingewiesen worden, daß sich in letzter Zeit auf dem Lande häufig häßliche Bauformen vorfinden, die einen durchaus nichtsternen Stil haben und das Dorfbild stark beeinträchtigen. Besonders der Gegensatz zwischen den alten, schönen Dorfhäusern und den hohen, mehrere Stockwerke umfassenden Steinhäusern wirkt ungesund. Städtische Bauformen sollen darum auf dem Dorfe möglichst vermieden werden. Bei Neubauten, die mehrere Stockwerke notwendig machen, ist eine Berücksichtigung der anderen Dorfhäuser und eine Anpassung an den heimatischen Baustil, der sehr häufig in den alten Häusern auftritt, zu empfehlen.

* Alterspräsidenten und jüngste Abgeordnete. Das Alterspräsidium hat im Reichstag 1907/11, wie wir „Hilgers Wegweiser für die Reichstagswahl 1912“ (Herm. Hilgers Verlag in Berlin W. 9) entnehmen, nicht weniger als viermal gewechselt. Durch Tod schieden aus die ältesten Abgeordneten v. Winterfeldt-Wentin, Graf Hompesch, Fürst zu Salm- und Rumpfen, so daß jetzt Ludwig Alterspräsident ist. Von den jüngsten Abgeordneten ist nur der Pole v. Plezowski ausgeschieden. Von den in den Nachwahlen gewählten Abgeordneten gehörten zu den jüngsten Mitgliedern des Reichstags die Abgeordneten Professor Dr. Spohn-Warburg (Zentr.), Dr. Berner-Viehen (Wirtsch. Bgg.), Pleisch (Soz.). Die jüngsten Abgeordneten waren auch am Schluß des Reichstags wie zu Beginn Dr. Boehme (Deutscher Bauernbund), geb. 1877, und Dr. Streifermann (natl.), geb. 1878.

* Wie die Konservativen von den Nationalliberalen beschämt werden! Die Konservativen und die diesen nahestehenden Parteien haben, obwohl sie gar nicht daran denken können, in die Stichwahl zu kommen, in allen sechs Berliner Reichstagswahlkreisen eigene Kandidaten aufgestellt und beabsichtigen, selbst bei einer Stichwahl gegen die Sozialdemokratie die Liberalen durch Stimmenshaltung im Stich zu lassen. Dagegen fordert der nationalliberale Verein Berlin sämtliche nationalliberal gesinnte Männer auf, im ersten Wahlgang für die Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei in den sechs Berliner Reichstagswahlkreisen einzutreten und ihnen am 12. Januar ihre Stimme zu geben. — Wer ist nun zuverlässiger im Kampf gegen die Sozialdemokratie?! Die Nationalliberalen oder die Konservativen, die sich im Kampf gegen die Sozialdemokraten als die „treuesten Erbtöchter seiner Majestät“ brüsten und dabei ruhig Gesehe bei Fuß stehen, wenn es gilt, der Sozialdemokratie die Stirn zu bieten?

* Die Rangstellung der höheren Postbeamten. Wie schon mitgeteilt, ist den Ober-Postpraktikanten der Rang der fünften Klasse der höheren Beamten der Provinzialbehörden verliehen worden. Damit ist eine Frage geregelt, die, wie die „Deutsche Verkehrs-Ztg.“ schreibt, die beteiligten Beamten in letzter Zeit lebhaft beunruhigt hat. Die Dienststellung der Ober-Postpraktikanten innerhalb der Reichspost- und Telegraphenverwaltung war zwar ungenügt und ihre Zugehörigkeit zu den höheren Beamten der Verwaltung war nach ihrer Vorbildung, den von ihnen abgelegten Prüfungen und ihrer ganzen Stellung in der Postbeamtenchaft nicht bestritten; auch die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches hatten dieser Sachlage bereits bei der Verabschiedung des Besoldungsgesetzes durch die Bewilligung des Wohnungszuschusses der Tarifklasse 3 an die Ober-Postpraktikanten Rechnung getragen. Immerhin fehlte bisher für die Anerkennung ihres Rangverhältnisses innerhalb der deutschen Beamtenchaft noch der Schlüssel, die formliche Verleihung des Ranges der höheren Beamten durch den Kaiser.

* Zur Tuberkulosebekämpfung. Im Reichsamt des Innern traten unter Vorsitz des Staatsministers v. Müller Vertreter der verschiedenen, über Deutschland verbreiteten Mittelstandsverbände und führende Persönlichkeiten auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung zusammen. Durch die neue Reichsversicherungsordnung und das Gesetz über die Angestelltenversicherung werden neue Möglichkeiten der Tuberkulosefürsorge innerhalb des Mittelstandes eröffnet, auf die sich die berufenen Stellen einzurichten müssen. Nach einem Referat von Regierungsrat Dr. Bergemann (Stettin) und zustimmenden Erklärungen von Vertretern der Mittelstandsverbände wurde unter allgemeiner Zustimmung ein Organisationsausschuß gewählt, der die einleitenden Schritte unternehmen soll. Im Besonderen wurde der Volkshilfsstättenverein vom Roten Kreuz ersucht, die Errichtung einer neuartigen Musterheilstätte für Frauen und Kinder des Mittelstandes in die Wege zu leiten.

* Von der „bedrohten“ katholischen Kirche. Die Zentrumspresse und die Redner in den Wahlversammlungen wissen nicht genug von der schlimmen Lage der katholischen Kirche und besonders von der schlechten Behandlung der katholischen Orden zu sprechen. Wie leicht belien ihnen, so schreibt die „Allg. Ztg.“, die nüchternen Zahlen der

über die kein Mann und selten eine Frau nachdenkt. Man tut, was alle tun. Man brennt z. B. das teure Elektrische, zugleich abwärts brennendes Gaslicht viel schöner, billiger und obendrein wärmend ist. Man schickt die Blättwische in die Anstalt, obgleich sie, vorher zu Hause gewaschen und dann erst dort geplättet, jener schrecklichen chemisch-mechanischen Prozedur entgegen, die ihren stets so frühen Tod herbeiführt. Kupflos und nervös vertwärtete Viertelstunden und überflüssiges Trinkgeld opfert man dem Parfiker, obgleich längst die vollkommensten Apparate erfunden sind. Weist du etwa, welches die chemischen Bestandteile deiner täglichen Nahrung sind, weißt du, ob alles, was du teuer bezahlen mußt, auch entsprechend nahrhaft ist? Ich hatte davon jedenfalls keine Ahnung. Natürlich kummerte ich mich nicht darum, wie viel Nährstoff eigentlich mein Körper zu ausreichender Ernährung braucht, und ich hörte mit Staunen, was die Ärzte längst festgestellt haben: daß wir alle überernährt sind und mehr verzehren als wir nicht nur brauchen, sondern überhaupt verdauen können. Seit meiner Enquete aber sprechen Arzt und Nahrungsmittelchemiker in meinem Haushalt mit. Ich kenne den Nährwert meines Mittagessens, verzehre Kohlenstoff und Stickstoff in richtiger Mischung und erspare noch Geld.

Ich muß ein wenig mitteilig gelächelt haben, denn Dr. Praktikus wurde rot, sah mich streng an und erklärte: „Du brauchst nicht zu glauben, daß ich meinem Magen chemische Destillate zumute oder daß lauter Surrogate auf meinen Tisch kommen. Aber es wird eben vom Teuern nur das wirklich Nahrhafte, vom Billigen all das viele Wohlwärmende, das es gottlob darunter gibt, genommen, und wenn sich Gaumen und Nase dabei freuen, wird ohne Hast gegessen, gut gekaut und darum auch alles verdaut. So reiche ich mit einem Drittel des Früheren und bin darum weder ein dänischer Brottrindener noch ein amerikanischer Senfesser.“

„Gut, das wäre das Essen“, beidwichtigte ich. „Aber der Schuster, der Schneider, der Kohlenhändler, sind sie nicht alle teurer geworden? Kommst du auch mit einem Drittel Schuh oder einer halben Hufe aus?“

Diesmal funkelten Dr. Praktikus' Augen nur listig. „Doch. Oder vielmehr, ich verdoppelte ihr Leben durch zarte Sorgfalt. Täglich schlafen meine Schuhe auf polierten, jede Falte wegglättenden Holzleisten und meine Beinkleider streicht mit heißer Jannigkeit nach jedem Reigentag das Bügeleisen meines Dienstmädchens, die das übrigens sehr leicht gelernt hat. Was den Kohlenhändler betrifft, den hat längst der direkte Einkauf beim Großhändler ausgedünelt, und nicht anders halten wir es mit den anderen Dingen des täglichen Bedarfs. Freilich sind das lauter Kleinliche Dinge, über die du lächeln magst; aber zusammenaddiert gibt es doch eine hübsche, runde Summe.“

Aber zurück zu meiner Enquete. Eigentlich waren diese Ausgaben für des Leibes Notdurft nicht die schlimmsten. Es gab viel kostspieligere, die doch lange Zeit unentbehrlich schienen für unser Wohlsein. Auch sie hatten sich masifiziert. In Wirklichkeit waren sie nur dem falschen Rücksichtnehmen auf anderer Leute Meinung entsprungen. Tun wir denn nicht so vieles aus Angst, was der Nachbar, der Bekannte, die „Welt“ dazu sagen wird! Dr. Praktikus nahm einen erlitterten Schluck und stellte sein Glas mit hörbarem Kluck wieder hin. „Tiefes Welt! Kimmert sie sich etwa wirklich um uns? Sind wir ihr mehr als der Geprüchstoff leerer Minuten ist. Liebe, Treue, ein warmes, echtes Gefühl ist von ihr zu erwarten? Diese „Welt“ hat mich eine große Wohnung, zeitraubende Besuche, kostspielige Bewirtungen gekostet, sie hat mich zu dem teureren Sit im Theater, zu der kostbareren Toilette für meine Frau bestimmt, ohne daß wir selber darnach ein Bedürfnis hatten. Und weshalb alles? Waren nicht Mensch n bei uns aus- und eingegangen, die nur die Langeweile oder die Neugierde zu uns

trieb, Menschen, die uns beneideten oder heimlich geringschätzten, die vor allem eine Menge fremder Gedanken, ablenkender Strebungen, unharmonischer Gesinnungen mitbrachten, gegen die anzukämpfen kostbare Energie raubte und oft genug gar nicht gelang. Und konnten diese fremden Menschen, die sich meine Freunde hießen, nicht genug Fremdes nach ihrem Kopfe in mein Haus bringen, dann zogen sie uns selber aus dem Haus hinaus; durchwachte Nächte voll öden Nachgedrucks, verdamndes Geld an platten Vergnügungstischen, die der Einsame nie aufsuchen würde und die nur das Vergnügen der Herde bilden, waren das Ergebnis ihrer Vermählungen. Und für diese Vermählungen hieß es noch dankbar sein!

Fort also mit diesen Ausgaben, die schon nicht mehr bloß Geld kosten, jagte die Vernunft in meiner Enquete! Und ich bereue es nicht. Siehst du, jetzt dient meine kleinere Wohnung mir allein, meine Zimmer sind alle wohlig erwärmt, es ist gemütlich eng, aber ich stoße mich doch an keiner Ecke, und wenn Menschen zu mir kommen, so sind es liebe Vertraute, denen ich keinen blauen Dunst vorzumachen brauche, die uns so nehmen wie wir sind, nichts verlangen, als was sie selbst geben: Freundschaft, Interesse, herzliche Anteilnahme am Persönlichen. Menschen, die ich in der Wohnstube empfangen, die mitessen, was ich selber täglich esse, deretwegen meine Frau keine Arbeit aus der Hand zu legen braucht, wenn sie dazu keine Lust hat.“

Hier schien es meinem alten Praktikus ganz feierlich geworden zu sein. Er drückte mir die Hand, als wollte er sagen, daß ich immer willkommen sei, dann klopfte er wieder einige Bröselchen von seiner gebügeltten Rocklappe und lächelte fast kokett, als sich dabei unsere Blicke begegneten. Er erriet, was ich sagen wollte. Die Mode, du hast recht. Das ist unsere strengste Herrin. Bei meiner Enquete war sie auch am schwersten abzuweisen. Wenn man der Mode nachgibt, tut man es scheinbar auch wegen der anderen. Aber

Statistik wieder auf den Weg der Wahrheit. 1872 gab es in Preußen 948 Ordenstribunale mit 9048 Mitgliedern, 1906 aber 2049 mit 29 796. Die katholische Bevölkerung Preußens stieg in dieser Zeit von 8 268 169 auf 13 352 444, die Zahl der Ordensteile aber hob sich auf das Dreifache, von 109 auf 331 unter je 100 000. — Österreich dieses Jahr der Zeit, das grundkatholische Südburgenland, zählt bei 34 000 000 katholischer Gesamtbevölkerung 2900 Niederlassungen mit 38 000 Ordensangehörigen, es kommen also dort auf 100 000 Einwohner nur 138 Ordensleute. Das ist erheblich weniger als in Preußen, völlig zu schweigen vom Deutschen Reich, wo auf 22 000 000 Katholiken schon 1908 rund 5200 Niederlassungen kamen mit mehr als 60 000 Zinslingen. Hier hat in den letzten vierzig Jahren die Vermehrung 423 und 516 Prozent betragen!

Wahlbewegung.

mw. Aus dem Rheingau, 7. Januar, wird uns geschrieben: Die fortschrittlichen Wahlversammlungen der beiden letzten Tage haben unerwartet glänzende Erfolge gebracht. In Hahnheim waren 200 Personen anwesend, während in der Zentrumerversammlung tags zuvor nur 70 gezählt wurden. Herr Sturm entwickelte in weisfähriger Rede sein Programm, das lauten Beifall fand. Zwei Zentrumskomitee traten ihm entgegen, auf das Hoch des einen auf seinen Kandidaten antworteten nur vereinzelt. Sie wurden aber beide von Herrn Sturm glänzend und sachlich abgeferigt. Herr Rektor Breidenstein's patriotische Schwärze fanden herzliche Aufnahme. — In Neudorf und Raunheim waren einige 70 Wähler versammelt. Auch hier fand die Bahrtrede des Herrn Sturm aufmerksame Zuhörer, die ohne Widerspruch seine Ausführungen lebhaft aufnahmen. — In Mittelheim war die Versammlung so stattlich, daß von einer großen liberalen Kundgebung gesprochen werden kann. Selbst die Stühle des großen Saales waren ausgemittelt. Justizrat Alberti sprach einleitend über die Entfaltung durch die Wahlparole der Regierung und schloß an den unsozialen Steuern der Finanzreform den Egoismus der konservativen und der Zentrumspartei. Die Finanzreform sei keine nationale Tat (Allgemeine Zustimmung.). Die Staatshilfe bei der Wingerrei dürfe sich nicht der einzelne, wie General von Kloben es tut, als Verdienst zuschreiben. Für die schmutzige Kampfesweise der Gegner gibt die national-liberale Presse ein Beispiel, die die unerbittliche Verdächtigung des Herrn Sturm neuerlich wieder erhoben hat, obwohl der national-liberale Führer Passavant in Michelbach Herrn Sturm gegenüber besonders erklärt hat, er habe eine derartige Bemerkung des Herrn Sturm nicht gehört, wie man sie ihm unterstellen wolle. Herr Sturm's sehr eingehende Ausführungen lösten nicht erdwollenden Beifall aus. Und in dieser zwerflichen Siegesstimmung zündeten Herrn Burgess's kernige Worte, mit denen er die Rheingauer auf ihre Pflicht hinwies, den Landmann zu wählen, schon wegen der großen Rhein- und Wingerfragen, die im Parlament zur Verhandlung kommen werden. Front gegen die Rheinfortschrittlichen, Front gegen die Weinstauer, die nur auf den Winger abgelassen wird. Und ein ruckwärtiges Wort kam in solchen Lebensfragen des Rheingaus nur ein Rheingauer selbst finden, der die Heimatinteressen aus besten kennt. Es gab noch eine den Fortschrittlichen zustimmende Debatte über Wingerfragen. — Auch in Niedrich war eine sehr große Zahl Wähler anwesend, die besonders die sachliche Schilderung des Zentrums als politische Partei mit Beifall aufnahmen. Als um 1/2 12 Uhr nachts Herr Sturm nach Schierstein kam, wo inzwischen Herr Dr. Kuerbach aus Frankfurt zu dem überfüllten Saal im „Deutschen Kaiser“ mit Erfolg gesprochen hatte, empfing ihn dräuender Beifall, der sich nach seiner kernigen Rede wiederholte. — Gleichzeitlich leitete im Unterkraumbreis Rektor Breidenstein eine Anzahl gut verlaufener Versammlungen.

Aus Oberheffen. Obwohl in unserer Provinz die bündlerisch-antisemitische Strömung wohl noch als die stärkste gelten kann, ist es der eindringlichen Arbeit der liberalen Parteien, namentlich den Fortschrittlichen, in den letzten Jahren gelungen, eine mächtige Welle in das ein-

so stolze und siegesfähige Volkswort zu schlagen. Namentlich gilt dies vom Siebener Wahlkreise, wo die unermüdliche Tätigkeit des einstigen Kandidaten, Pfarrers Koresch-Königsbladen, jetzt ihre Früchte zu tragen scheint. Den Bündlern samt ihrem Kandidaten, Dr. Werner, ist auch absolut nicht mehr so siegesfroh zumute, sondern die vereinigten Liberalen ihnen den Arbeitersekretär Erkelenz gegenüberstellen, der Schritt um Schritt an Boden gewinnt und Dr. Werner überall unliebsam zu schaffen macht, so daß sich nahezu alle Versammlungen, in denen Werner und Erkelenz sich gegenüberstehen, zu glänzenden Kundgebungen für den Liberalismus gestalten. Ob Dr. Werner in die Stichwahl kommt, dürfte nach der gegenwärtigen Lage der Dinge doch recht zweifelhaft sein. Die Aussichten für den liberalen Kandidaten Erkelenz sind demnach als durchaus günstig anzusehen.

Frankfurt a. M., 7. Januar. Die hiesige konservative Partei beschloß, bei der Reichstagswahl schon im ersten Wahlgang den Kandidaten der Christlich-Sozialen, Sekretär Behrens, mit aller Kraft zu unterstützen.

Der bisherige Abgeordnete D. Raumann hat in seinem Wahlkreise eine interessante Auseinandersetzung mit der Sozialdemokratie gehabt. Die entsprechende Heilbronner Versammlung war die größte, die die Stadt je gesehen hat. Raumann wies zunächst die Bedeutung der an Zahl steigenden mittleren und kleineren Betriebe in unserer Volkswirtschaft nach, um gegenüber der sozialdemokratischen Auffassung vom Versinken der Mittelschichten die Stellung des Liberalismus in der gewerblichen, mittelständischen und sozialen Gesetzgebung des vergangenen Reichstags klarzulegen. Dann zeigte er, wie unrichtig es sei, daß die Sozialdemokratie die heutige Wirtschaftsform in allem und jedem bekämpfe. Die heutige Wirtschaftsordnung habe geleistet, was keine zuvor; sie habe, wie das Stünden der Sterbeziffern ausweise, die Entwicklung der Lebensdauer in ungeahnter Weise gesteigert, sie könne also so schlecht nicht sein, wie die Sozialdemokratie sie hinstelle. Die sozialdemokratische Kritik gehe aus von der trügerischen Hoffnung auf eine neue Gesellschaftsordnung; den Zukunftsaussicht. Der Glaube an diesen habe aber nur Erhaltungswert für das Gemitt. Raumann legte dar, wie auch in einem nach sozialistischen Rezepten geleiteten Staat der Lohnbegriff durchgeführt werden müsse mit seiner Stellung nach oben und unten, wie die Rentabilität sinken würde durch die Verstaatlichung aller Betriebe. Auch eine zukünftige Gesellschaft werde nur den Ertrag ihrer Arbeit verteilen können. Es erscheine sehr zweifelhaft, ob die Lage der Arbeiterchaft in der heutigen Ordnung oder in der von der Sozialdemokratie herbeigeführten zukünftigen Form sich rascher bessere. Die Gewerkschaftsbewegung allein könne nicht helfen, wenn nicht das ganze Wirtschaftsleben in die Höhe gehe, habe alle Organisationsarbeit keinen Wert. Es sei unrichtig von der Sozialdemokratie, daß sie für die Werte schaffende Bedeutung des Unternehmertums nur harte Kritik finde. Das Ideal der persönlichen Entwicklung sei beim Liberalismus härter als bei der Sozialdemokratie, die nur in Disziplin und Zwang Großes geleistet habe. — Die Ovationen, die Raumann bereitet wurden, und die darauffolgende Diskussion zeigten, daß es gut steht in Heilbronn um die Wiederwahl Raumanns.

Die schwarzblaue Freundschaft. Das Zentrum kammmandiert schon für die Hauptwahl, wie die „Allg. Volkszeitung“ feststellt, über rund 130 000 Stimmen ab, die es für Kandidaten der Rechten in die Waagschale werfen wird. — Wir glauben, daß diese Ziffer noch zu niedrig gegriffen ist.

Deutsche Kolonien.

Die Nachfolge des Herrn v. Danneberg. Wie uns mitgeteilt wird, wird über die Nachfolge des Geheimrats Herrn v. Danneberg aus dem Reichskolonialamt, der bekanntlich aus Anlaß des Kongovertrages aus dem Amt scheidet, nicht eher bestimmt werden können, als bis entschieden ist, ob Herr v. Danneberg noch vor oder erst nach dem Abklaus seines Vertrages aufsteht. Herr v. Danneberg ist nämlich nur im Vertragsverhältnis bei dem Kolonialamt beschäftigt. Seine Geschäfte als Vertreter führt noch Hauptmann Marquardsen.

Lurus recht verstehen. Ein Wösendorfer im Haus, schon gekundene Bücher zu eigen, auf dem gebenedeten Tisch schneeweiße Wäsche, gut geformtes Silber, in den Vasen frische Blumen, auf dem Leib keine Leinwand, auf der Reise silberne Koffer und ein Prismenglas, sollte das nicht erschwänglich sein für die Abstriche, die sich eine Leuerungsaktion gemacht hat? Und Ruhe und Sammlung überdies, es zu genießen?

Ja war schließlich doch nachdenklich geworden. Der Lomische Kauz hatte ein so glückliches Wächeln, so helle, frohe Augen. „So schloß deine Enquete also gar mit einem stattlichen Plus ab“, versuchte ich zu scherzen, „und nun glaubst du, daß also auch wir anderen...“

Dr. Praktikus schüttelte den Kopf. „Das konnt' ich mir wohl denken, daß du mich für kleinlich und tiftlerisch halten würdest, weil ich kleine Dinge so ernst nehmen kann. Ich sagte dir ja, meine Leuerungsaktion, wie ich es nenne, ist nicht für jedermanns Geschmack. Es ist halt eine Privatangelegenheit. Jeder wird nach einer anderen Passion glücklich.“

Dr. Praktikus zahlte, stand auf und wir traten wieder in die Hast der belebten Straße. Da drängte und schob es, und in aller Augen las man wieder die grimmiige Wut oder die mutlose Erschlaffung über das Glend dieser Zeit. Dr. Praktikus sah es wie ich. „Glaubst du, daß einer glücklich ist?“ fragte er und reichte mir die Hand zum Abschied. „Weiß keine Zufriedenheit da ist, kein bescheidenes Wirken im zugewiesenen Kreise, nur Hohn für altmodisches Nichthin-auswollen über die eigenen Nützlichkeit und Malschkeit. Weil alle die Menschen über den wunderbaren technischen Erfindungen und den umfährerischen Freiheitsideen das wichtigste ganz berassen haben: den inneren Frieden. Darum geht es nicht!“ Und langsam verschwand seine ruhige, unauffällige Gestalt in der aufgeregten Woge der Menge.

August Ströbel.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Hungernot in Dalmatien. Infolge der schlechten diesjährigen Ernte ist in vielen Teilen Dalmatien eine große Hungernot ausgebrochen. Viele Dorfwohner verlassen ihre Heimat und begeben sich in die großen Städte, wo sie hoffen, ihren Lebensunterhalt verdienen zu können. Der von der österreichischen Regierung ausgetorfene Kredit von einer halben Million Kronen ist vollkommen ungenügend, um die Not der hungernden Bevölkerung zu lindern.

Belgien.

Der Streit im Kohlenrevier. Ein Vertreter der Grubenbesitzer der Provinz erklarte dem Gouverneur der Provinz Hennegau, daß die Grubenbesitzer nur auf eine Lohnzahlung an jedem zweiten Samstag eingehen können, daß sie es aber ablehnen, Lohnvorschüsse zu geben. Durch diese Erklärung ist die Situation nicht verbessert worden.

Frankreich.

Das Extragnis der indirekten Steuern und Monopole im Jahre 1911 überstieg den Vorschlag um 338 Millionen, wovon 212 Millionen dem Mehrertragis der Zollmaßnahmen entstammen, welches infolge der schlechten Ernte im Jahre 1910 eine starke Erhöhung erfahren hat.

Sammlung der Gemeinden für das Militärflugwesen. Auf Anregung des Gemeinderats von St. Germain-du-Bois, Departement Saone-et-Loire, werden sämtliche 36 000 Gemeinden Frankreichs aufgefordert werden, für das Militärflugwesen Frankreichs alljährlich einen dem Einwohnerzahl entsprechenden Beitrag zu leisten. Der Gesamtertrag dieser Spende wird auf 4 Millionen veranschlagt.

Ein Soldat als Eisenbahnattentäter. In Thones, Dep. Ober-Savoien, nahmen Gendarmen einen Soldaten des 11. Jägerbataillons fest, als er mittels eines Holzblocks einen Zug der Trambahnlinie zur Entgleisung zu bringen versuchte.

England.

Der neue Admiraltätsstab der englischen Flotte, dessen Gründung schon angekündigt worden ist, wird dem ersten Seeford unterhehen. An seiner Spitze steht der Chef des Admiraltätsstabes, der ein Flaggoffizier ist. Der Admiraltätsstab zerfällt in drei Abteilungen, die erste für das Nachschiffwesen, die zweite für die Vorbereitung und Ausarbeitung von Feldzugsplänen und die dritte für das Mobilisierungswesen. Der Admiraltätsstab hat unter anderem die Aufgabe, eine enge Kooperation mit dem Generalstab der Armee herbeizuführen. Die Kosten werden dadurch gedeckt, daß die Admiraltätsjachten abgeschafft werden.

Der Kriegsschiffsunfall. Die Mätter melden aus Portsmouth, daß bei dem vorgestrigen Zusammenstoß zwischen dem neuen großen Panzerkreuzer „Orion“ und dem „Revenge“, der letztere starke Beschädigungen unter der Wasserlinie erlitten hat. Der „Revenge“ ist ein altes Schiff, das 1892 vom Stapel lief und nicht mehr in aktiven Dienst steht.

Nach dem Handelsausweis zeigt die Einfuhr eine Abnahme von 4 107 447, die Ausfuhr eine Zunahme von 1 147 769 Pfund Sterling gegenüber dem Vorjahr. Für das ganze verlossene Jahr hat die Einfuhr um 2 302 151, die Ausfuhr um 23 807 888 Pfund Sterling zugenommen.

Italien.

Antiklerikale Ausstellungen an der Grenze. Österreichische Reisende berichten über antiklerikale Gesetze in den venetianischen Grenzstädten. Österreicher wurden öffentlich beschimpft und mißhandelt, einige verwundet, andere auf den Bahnhöfen geschlagen, mit Steinen beworfen und des Gepäcks beraubt. Die Ärzte weigerten sich sie zu behandeln. Die venetianische Presse verweigert auf Befehl der Behörden diese Vorgänge.

Portugal.

Befragungen von Geistlichen. Der Bischof von Algarve ist ebenso wie der Patriarch von Lissabon des Landes verwiesen worden. Die Geistlichen von Valle-Caballe und mehreren anderen Städten im Bezirk Santarem sind aufgefordert worden, sich nach Lissabon zu begeben, um dort Auskunft über monarchistische Konspirationen zu geben. Die Zeitungen berichten, daß die Carbonaripartei in der Kirche von Valle-Caballe Konspiratoren versteckt glaubten und haben die Kirche deshalb mit einer Wache umgeben.

Türkei.

Nach dem Kriegsausbruch. Die dritte Sanitätskolonne des Roten Halbmondes ist nach Tripolis abgerückt. Englische Truppen auf der Halbinsel Sinai. Die Besetzung der Halbinsel Sinai zwischen dem Golf von Suez und der Rucht von Akaba durch englische Truppen wird in Paris unter Vorbehalt gemeldet.

Neubewaffnung der Albaner. Den Mätkern zufolge sind im Kriegsministerium Kommissionen gebildet worden, die die Aufgabe haben, dafür zu sorgen, daß die im Jahre 1911 eingeschauelten Waffen der mohammedanischen Albanesen wieder nach Albanien geschafft und in Spejladepots aufbewahrt werden. Die Eigentümer der Waffen sollen Scheine mit einer Bezeichnung des Depots und der Nummer der Waffe erhalten, um nötigenfalls die Waffen sofort dort abholen zu können. Die Maßregel wird damit begründet, daß die Albanesen im Falle eines Krieges gegen das Ausland gute Dienste leisten würden.

Politische Morde in Mazedonien. Fast kein Tag vergeht, daß nicht aus Mazedonien Meldungen über Mordate eintreffen, die meist politische Motive haben. Jetzt trifft die Nachricht ein, daß in der letzten Woche vier Serben in Mazedonien ermordet wurden, die in politischen Gegensätzen zu dem bulgarischen Revolutionskomitee, auf dessen Konto die Verbrechen zu setzen sind, standen. Wie gewöhnlich, ist es der Gendarmen nicht gelungen, der Mörder habhaft zu werden. — Indessen ist die Zahl der bulgarischen Banden im Bezirk Strawo weiter im Zunehmen begriffen, ohne daß dem seitens der Behörden ein energisches Paroli entgegengesetzt wird.

Persien.

Shufter's Absetzung. Das Kabinett hat dem Generalschaikmischer Shufter amtlich mitgeteilt, daß eine Kommission ernannt worden ist, die aus dem belgischen Hof-

nur scheinbar. Denn das Kleid ist mehr als nur bildlich ein Teil unseres Selbst. Kennst du Mulford, den famosen amerikanischen Apostel der neuen Kleider? Es ist wirklich wahr, gut angezogen sein, das macht die Gedanken, die Wünsche, den Willen anders. Wenigstens bei uns Menschen, deren Sinn für das Sichtbare durch Kunst und Leben geweckt ist. Und fühlen, daß diese äußere Fortschrittung unseres Selbst unliebsam abhinkt von ihrer Umgebung, das ist allerpersönlichste Qual. Gut angezogen wollte ich also bleiben. Aber was heißt gut angezogen sein? Mancher trägt seinen gut sitzenden, teuren Rock vernünftigerweise gern so lange, bis dessen Zeit um ist, bis der Stoff unscheinbar wird oder die Nähte sichtbar werden. Er kann es nicht, weil seit gestern breitere Ärmel, kürzere Schöße „Mode“ sind. Die Mode von vorgestern ist immer lächerlich. Aber wenn man die zeitlose Mode erfände? Ach sehr, du lächelst und es ist auch wirklich nicht möglich. Aber anpassen kann man sich. Die Kunst ist, unauffällig sein. Leise nur die Konturen nachziehen, die herrschen, das Gefällige übernehmen, das Durierte vermeiden, den Mittelweg lernen. Das können auch die Frauen. Und sie werden so immer gute Figur machen, niemals im Ensemble stören. Das genügt! Mehr verlangen hieße ja wieder für andere, nicht für sich leben.“

„Meinst du wirklich, daß das...?“ — Er nickte heftig.

„Für sich leben! Das ist das Glück. Mit sich selber in Harmonie sein. Dann gelingt die Leuerungsaktion leicht. Wir sprechen ja nicht von den armen Teufeln, die ganz unten an der Leiter stehen und hungern und frieren. Da können nur Arbeitsamt und Armenfürsorge helfen. Aber ich und du, der Mittelstand, der heute so unzufrieden tut, der allgemein über seine Verhältnisse lebt, der sollte zu sich selbst kommen. Nicht ohne Luxus sein, das meine ich gar nicht. Nur den

direktor Hornard und vier Personen besteht und Schusters Obliegenheiten übernehmen wird. Hornard fungiert als produktiver Schatzmeister.

China.

Ein neuer Chef der Mongolei. Die Agentur des kaiserlichen Offens meldet aus Peking: Der Großlama der Buddhisten von Urga ist zum Chef der Mongolei ernannt worden.

Vereinigte Staaten.

Aeroplane für die Kriegsmarine. Das Marineministerium beschloß, sämtliche Schiffe der amerikanischen Kriegsmarine zukünftig mit Aeroplanen auszurüsten, und zwar mit einem abgeänderten Zweifelder besonderer Konstruktion, der mit Bontons versehen ist.

Südamerika.

Gefährdung deutscher Interessen in Ecuador. Nach dem durch einen Herzschlag verursachten Tode des Präsidenten Estrada ist im ganzen Lande vollständige Anarchie ausgebrochen. In Quito und in der Hauptstadt übernahm Finanzminister General Leonidas Plaza die Regierung. Gegen ihn erhob sich General Montero in Guayaquil. Die Bahn nach Quito wurde durch ihn unterbrochen. Ein amerikanisches Kanonenboot wird zum Schutze der Interessen der Fremden in Guayaquil erwartet. In den Nordprovinzen Manabi und Esmeraldas hat Flavio Alfaro, der Neffe des früheren Präsidenten, die Herrschaft an sich gerissen. Die wichtigsten Ausfuhrhäfen Manta, Bahía de Caraqueas und Esmeraldas sind augenblicklich für den Handel gesperrt. Die Lage wird als ernst bezeichnet. Zum Schutze der fremden Interessen, besonders des stark beteiligten deutschen Handels ist die Anwesenheit fremder Kriegsschiffe dringend erwünscht.

Luftfahrt.

Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Wb. Frankfurt a. M., 6. Januar. Zum diesjährigen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein hat Prinz Heinrich von Preußen, wie gemeldet, das Protektorat übernommen und den ersten Ehrenpreis für den Sieger gestiftet. Der Preis wird nach eigenen Angaben des Stifters beim Bildhauer Korfmann in Berlin entworfen. Der Preis muß, um in den endgültigen Besitz des Siegers überzugehen, ähnlich wie bei dem Prinz-Heinrich-Automobil-Preis zweimal gewonnen werden. Einen anderen Ehrenpreis hat Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar gestiftet. — Der Deutsche Zuverlässigkeitsflug wird bekanntlich von der Südwestgruppe des Deutschen Luftschifferverbandes veranstaltet. Vorort war im vorigen Jahre Frankfurt a. M., in diesem Jahre ist er nach Straßburg verlegt. Das Präsidium des Fluges besteht, wie im vorigen Jahre, aus den Herren Geheimrat Herzog (Straßburg), Geheimrat Andrae (Frankfurt), Ergelenz Gaede (Freiburg i. B.). Die Vorbereitungen liegen in den Händen des Arbeitsausschusses, welcher aus Major Freiherrn von Oldershausen (Straßburg), Dr. Joseph (Frankfurt a. M.) und H. Weber (Straßburg) besteht. Den Ehrenvorsitz des Arbeitsausschusses hat Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar übernommen.

Ein deutsch-dänischer Wettflug.

hd. Kopenhagen, 7. Januar. Für den kommenden Sommer wird die Veranstaltung eines deutsch-dänischen Wettfluges Berlin-Kopenhagen geplant. Die königlich aeronautisch dänische Gesellschaft beschloß sich zu diesem Zweck mit dem kaiserlichen Aeroklub in Verbindung zu setzen. Es sollen nur deutsche und dänische Flieger zugelassen werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der fünfte Stock.

Herr Stadtverordneter Gerhardt schickte uns unter Bezugnahme auf unsere Ausführungen in der „Woche“ und in dem Resümé zu der letzten Stadtverordnetenitzung, so weit sie sich auf die Räumung des fünften Stocks und die Stellungnahme der sozialdemokratischen Stadtverordneten zu dem Abänderungsentwurf des Magistrats bezogen, eine längere Erklärung, die wir im Hinblick auf die Wichtigkeit der Sache unverkürzt wiedergeben. Herr Gerhardt schreibt:

„In einem Artikel der Sonntagsnummer des „Wiesbadener Tagblattes“ wird nochmals die Angelegenheit, betreffend die Abänderung der Baupolizeiverordnung, welche die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer letzten Sitzung beschloß, besprochen, doch lassen diese Ausführungen die nötige Objektivität vermissen. Daß es sich bei dieser Angelegenheit nicht um die Interessen der Allgemeinheit, sondern um diejenigen einer einzelnen Klasse, nämlich der Hausbesitzer, handelt, braucht nicht erst betont zu werden. Aus Mieterkreisen ist niemals das Verlangen nach Aufhebung der betreffenden Maßregel laut geworden. Merkwürdig ist nun, daß sich der Magistrat erst jetzt, nachdem Herr Kalkbrenner darin sieht, zu dem fraglichen Schritt entschlossen hat, ebenso merkwürdig ist es, daß man nicht demals schon, als die neue Baupolizeiverordnung den städtischen Körperschaften zur Begutachtung vorgelegt wurde, die Konsequenzen gezogen hat, die man jetzt daraus zieht. In dem Bericht sowohl vom Samstag als vom Sonntag ist auch immer nur von Mansardwohnungen die Rede, die Kellerrwohnungen, die doch auch in Betracht kommen, sind gar nicht erwähnt. Von den sozialdemokratischen Stadtverordneten wurde in der Sitzung ausdrücklich betont, daß mancher Hausbesitzer von der Maßregel hart betroffen wurde und daß sich unter den fraglichen Wohnungen auch solche befinden, welche in hygienischer Beziehung einwandfrei seien, das trifft aber nicht bei allen zu, und ganz besonders nicht bei den Kellerrwohnungen, denn diese sind durchweg ungesund. Die Versicherung, daß nur hygienisch einwandfreie Wohnungen freigegeben würden, ist deshalb keine volle Bürgschaft, weil die Wohnungs-aussicht bei uns noch manches zu wünschen übrig läßt. Unter den sozialpolitischen Fragen der Gegenwart

steht die Wohnungsfrage mit an erster Stelle. Die Beschaffung gesunder Wohnungen zu einem angemessenen Mietpreis ist das Bestreben zahlreicher Korporationen sowohl als jedes Volkswirtschaftlers; es sollte auch das Bestreben der hiesigen Stadtverwaltung sein. Die neue Baupolizeiverordnung ist ein Mittel zu diesem Zweck. Der fragliche Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung bedeutet nun nicht einen Schritt vorwärts auf diesem Wege, sondern rückwärts. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten haben sich durch ihr ablehnendes Verhalten also nicht „gründlich verhalten“, wie in dem Artikel gesagt wird, sondern sie haben vom sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Standpunkt aus nur konsequent gehandelt. Die Sache würde ein anderes Aussehen bekommen, wenn es sich um Beseitigung eines Notstands gehandelt hätte, ein Wohnungsmangel ist aber hier in Wiesbaden zurzeit nicht vorhanden. Der praktische Wert der Maßregel wird für die Hausbesitzer in vielen Fällen der sein, daß die Mansard- und Kellerrwohnungen vermielet werden, dafür aber die Stagenwohnungen leer bleiben.“

Unzweifelhaft recht hat Herr Gerhardt mit seiner Behauptung, daß in Wiesbaden kein Wohnungsmangel vorhanden ist. Wenn es sich also nur darum handelte, die Zahl der leerstehenden Wohnungen noch zu vermehren, so wäre die Abänderung des § 48 der Baupolizeiverordnung vom 17. Februar 1905, wie der Magistrat sie vorgeschlagen und die Stadtverordneten-Versammlung sie gutgeheißen hat, gewiß alles andere, als ein volkswirtschaftlich zu billiger Schritt. Aber es handelt sich hier nicht um die Frage, ob der Wohnungsmarkt die Freigabe einer Anzahl der Dach- und Kellergeschosse bedingt, die nach Inkrafttreten der Baupolizeiverordnung von 1905 geräumt werden müßten, sondern um den Schutz jener Angehörigen des Mittelstandes, die durch die polizeilichen Räumungen in höchstem Maße geschädigt worden sind, und zwar u. E. insofern zu Unrecht, als die Polizei die Vermietung des fünften Stockwerks gebietet hat, als sie sich in den Besitz der Häuser setzten. Was für die Hausbesitzer praktisch herauskommt, wenn die abgeänderte Form des § 48 gesetzliche Bestimmung wird, ist ihre Sache; ganz mit Recht hat der Herr Oberbürgermeister darauf hingewiesen, daß der „Hausbesitzerverein“, doch wohl die Instanz ist, die am besten die wirtschaftliche Bedeutung dieser Angelegenheit für den Hausbesitzerhand beurteilen kann. Daß sich die sozialdemokratischen Stadtverordneten ganz besonders aus hygienischen Gründen gegen die Verwahrheitung der Kellergeschosse gewandt, dagegen die Verwahrheitung der meisten der hier in Frage kommenden Dachgeschosse zugegeben haben, ist richtig. Auch wir halten dafür, daß die Kellergeschosse, selbst wenn sie, was ja wohl zumeist der Fall sein wird, zu zwei Dritteln oberhalb des Stahnniveaus liegen, besser nicht zum „dauernden Aufenthalt von Menschen“ vermietet werden; da es noch der Freigabe der gesunden Dachgeschosshwohnungen im fünften Stock jedenfalls an kleinen und verhältnismäßig billigen Wohnungen nicht fehlen wird, dürfte aber jeder Mieter in der Lage sein, eine einigermaßen seinen Verhältnissen entsprechende Wohnung zu finden, ohne auf eine Kellerrwohnung greifen zu müssen. Daß aus Mieterkreisen niemals das Verlangen nach Abänderung des § 48 gestellt wurde, ist nicht merkwürdig, tatsächlich handelt es sich hier um Hausbesitzerinteressen, die offensichtlich zu unterstützen die Mieter von ihrem Sonderstandpunkt aus erst dann dringende Ursache gehabt hätten, wenn der Wohnungsmarkt durch die polizeiliche Maßregel erheblich eingeengt worden wäre. Dagegen steht unzweifelhaft fest, daß auch von einer ganzen Reihe Mieter die polizeiliche Räumung der Dachgeschosshwohnungen als eine Maßregel empfunden worden ist, die keineswegs im Interesse der Mieter liegt. Subjektiv mögen die sozialdemokratischen Stadtverordneten bei der Ablehnung des Abänderungsvorschlags konsequent gehandelt haben, aber auch jetzt noch können wir nicht einsehen, daß objektiv die nur in recht beschränktem Umfang und nur dort, wo sich tatsächlich ungerechtfertigte Härten gezeigt haben, eintretende Wirkung des abgeänderten § 48 mit volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Erwägungen ernsthaft zu verhindern gesucht werden kann.

— Die Zeit der Steuererklärungen rückt näher. Am 20. Januar müssen dieselben dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Einschätzungskommission entweder schriftlich oder mündlich (zu Protokoll) mitgeteilt sein. Wer dies veräumt, hat unter Umständen empfindliche Nachteile und Strafen zu erwarten.

— Das „Evangelische Gemeindeblatt“, das bei E. Behrend in Wiesbaden erscheinende und von Pfarrer Ende in Sinn im Distrikt redigierte Organ des kirchlichen Liberalismus in Nassau, erscheint seit Anfang dieses Jahres unter einem neuen Titel. Es heißt jetzt „Wätter für evangelische Freiheit und kirchlichen Fortschritt“. Als Untertitel wurde der frühere Name beibehalten. Aber den Grund dieser Titeländerung sagt der Schriftleiter: „Es gibt nicht leicht einen vieldeutigeren Namen als den „Evangelisches Gemeindeblatt“. Diesen oder einen ähnlichen Namen tragen viele Wätter, mit denen wir freigeistigen Christen uns nicht bescheiden können, weil sie vielfach gerade dasjenige Charakteristikum des Evangeliums vermissen lassen, was uns das wertvollste ist: die Freiheit.“ Zu den Herausgebern des Blattes gehören außer Ende der kirchlichen Mittelpartei angehörende Delan Bickel und die drei liberalen Pfarrer Beesenmeyer, Philipp und Beckmann in Wiesbaden.

— Eine Szene in der „Elektrischen“. Eine unsterbliche Aufführung ereignete sich durch die Schuld eines außerordentlich unglücklichen Schaffners gestern mittag in der 12 Uhr 15 Min. vom Langenbadplatz nach Erbenheim fahrenden „Elektrischen“ zu. Nachdem der Schaffner bereits die Fahrkarten verkauft, bezw. die Zeitkarten revidiert hatte, er also im Wagen nichts mehr zu suchen hatte, trat er, da der Wagen noch auf die Gegenbahn wartete, wieder in ihn hinein, pflanzte sich in Gegenwart der den Wagen voll besetzenden Fahrgäste vor einem der ruhig im Wagen stehenden, lebenden Herrn auf und machte ihn, als wenn ein Unteroffizier auf dem Kasernenhof einen Rekruten anschnauzt, eine Szene wegen eines angeblich am Mor-

gen demselben Schaffner gegenüber vorgekommenen Streits. Er kam aber an den Unrechten, denn der von dem sich seiner Pflichten gegen das Publikum offenbar wenig bewußten Schaffner geradezu angefallene Herr wies den Schaffner mit der nötigen Energie zurück und forderte ihn auf, das Innere des Wagens zu verlassen und auf seinen Platz auf dem Perron zu gehen. Das unqualifizierbare Benehmen des Schaffners erregte bei allen Fahrgästen lebhaften Unwillen; es wird eine Beschwerde bei der Direktion gegen ihn eingereicht werden und man darf wohl von dieser bestimmt erwarten, daß sie das Publikum gegen grobe Belästigung durch ungezogenes Personal zu schützen wissen wird.

— Personal-Nachrichten. Oberregierungsrat a. D. Otto Barikowski zu Wiesbaden, bisher in Cassel, erhielt den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

— Kleine Notizen. Die Eisbahn Adolfshöhe ist wieder geöffnet.

Dereins-Nachrichten.

* Der „Wiesbadener Beamtenverein“ veranstaltet Samstag, den 13. Januar, abends 8 Uhr, in den oberen Sälen der Kasino-Gesellschaft Konzert und Ball unter Mitwirkung von Frau Brigit Engell, Königl. Opernsängerin hier (Soprano) und Herrn Max Schilbbach, Solo-Gesist des Kurorchesters.

Nassauische Nachrichten.

— Weilmünster, 8. Januar. Die Oberförsterstelle Weilmünster im Reg.-Bezirk Wiesbaden ist zum 1. Februar 1912 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 15. Januar eingebracht werden.

Sport.

* Ein Städteringskampf. Sonntagabend fanden in der überfüllten Turnhalle des Turnvereins Sachsenhausen athletische Wettkämpfe statt, bei denen hervorragende Leistungen erzielt wurden. Im Städteringskampf Mannheim-Frankfurt siegten in allen vier Klassen die Frankfurter Ringer, und zwar im Schwergewicht: Hans Kohlen über K. Hofmann, im Mittelgewicht: B. Dehler über J. Stiefel, im Leichtgewicht: Heinrich Kohlen über G. Bleh und im Federgewicht: H. Hartmann über G. Späth. Beim Auftreten der Zweigleiter-Ringe wurden ebenfalls vortreffliche Leistungen erbracht. Hauff stellte im beidarmigen Stößen mit 280 Pfund einen neuen Frankfurter Rekord auf.

* Die Kieler Woche. Der Deutsche Seglerverband schreibt: Soeben die Kieler Segelregatta der Europawoche für den 26. und 27. Juni aus. Sie werden mit einem Aufwand von etwa 30 000 M. veranstaltet und sind offen für alle nach dem internationalen Reglerverband erbaute Yachten, von denen keine Einsätze erhoben werden. Meldebüro ist am 30. Mai. Eine besonders rege Beteiligung ist von England und Spanien zu erwarten.

* Eine öffentliche Sammlung für die deutschen Olympiakämpfer auf leichtathletischem Gebiete veranstaltet die Deutsche Sportbehörde für Athletik, indem sie an die ihr angehörenden Vereine Sammelstellen verleiht. Die Vereine haben die Aufgabe, mit diesen Stellen in den Kreis ihrer Mitglieder und Männer zu werben. Die Sammelstellen ist die Geschäftsstelle der Deutschen Sportbehörde für Athletik, Berlin N., Biegelstraße 3, die über den Eingang der Spenden in ihren amtlichen Organen öffentlich quittieren wird. Die Mittel sollen dazu dienen, die Entsendung der 20 besten deutschen Leichtathleten zu den Olympischen Spielen in Stockholm in einer Weise zu finanzieren, wie sie von allen anderen teilnehmenden Nationen durchgeführt wird, damit unsere deutschen Vertreter auf gleicher Grundlage wie jene ihre Kräfte messen können. Verschiedene größere Spenden sind schon zur Verfügung gestellt worden. Nachdem bereits Verbände, wie der Norddeutsche Fußball-Verband und der Verband Berliner Athletik-Vereine, je 500 M. und der Sportklub Komot-Berlin 100 M. gestiftet haben, gibt nun auch die Sport-Industrie ihr Scherflein. Die Firma Kaspar Berg (Nürnberg) hat soeben der Deutschen Sportbehörde für Athletik für diesen Zweck 200 M. überandt.

Kleine Chronik.

Der Wetterumschlag. Sonntagnachmittag setzte nach den endlosen Regengüssen der letzten Tage plötzlich harter Frost und Schneetreiben ein, das besonders im rheinischen Teil des Rheingebietes, des Ruhrgebietes und des Westfalenlandes schwere Verheerungen hervorrief. In der Nähe von Menschwerd geriet ein Automobil des Paritobesiers Winterhof aus Remscheid im Schneegestöber von der Landstraße und kurzle die Böschung hinab. Der Fahrer des Autos, sein Bruder und drei andere Personen erlitten schwere Verletzungen und mußten erst von herbeieilenden Leuten aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden.

Gadwasser. Die Ruhr und Wupper führen infolge der starken Regengüsse Hochwasser. Die Wupper hat weite Teilstrecken überflutet und viele Werkstättenanlagen unter Wasser gesetzt, so daß die Arbeit eingestellt werden mußte. — Die heftigen Regengüsse der letzten Tage haben ein hartes Steigen der Ruhr verursacht. Jetzt führt dieser Fluß gewaltige Wassermengen mit sich und ist an verschiedenen Stellen bereits aus seinen Ufern getreten. Erster Schaden wurde in der Gegend von Ramur angerichtet, wo die Waal das ganze Ufergelände überschwemmt hat.

Zu der Berliner Massenvergiftung. Dem Vorsitzenden des Vereins der Fischindustriellen Deutschlands zu Altona ging vom Reichspräsidenten von Berlin die Mitteilung zu, daß nach den neuesten Ermittlungen die Entzündungen und Todesfälle im Berliner Aal für Dorschlarve fälschlich oder wenigstens zum größten Teil infolge Vergiftung von Methol-Alkohol-Vergiftung hervorgerufen worden sind.

Die Metholalkohol-Vergiftungen in Leipzig. In den letzten Tagen haben sich unter den Leipziger Obdachlosen ähnliche Vergiftungsfälle wie in Berlin ereignet. Aus den beiden Obdachlosenasilen wurden drei Mann ins Krankenhaus eingeliefert, von denen einer gestorben ist. Bei der Sektion fand man im Magen Reste von Metholalkohol. Die beiden anderen liegen schwerkrank darnieder. Infolge dieser Veranlassung sind in mehreren Destillationen verdächtige Alkoholgetränke beschlagnahmt worden. In einem ist bereits Metholalkohol nachgewiesen worden. Die Stadtverwaltung erläßt eine öffentliche Bekanntmachung, worin vor dem Genuß und Ausicht billiger Spirituosen gewarnt wird.

Eine Exzessierin mit dem Revolver. Der Direktor Nordert Roddinson zu Berlin wurde in seinem Bureau in der Zimmerstraße von einer Ruchmacherin durch drei Schüsse lebensgefährlich verletzt. Die Täterin schüchte und verließ sich durch einen Revolverdruck auf der Treppe des Hauses ebenfalls schwer. — Die Gattin Roddinsons teilt mit, es handle sich bei dem Attentat der Ruchmacherin nicht um eine Liebesaffäre, sondern um einen Exzessversuch. Das Mädchen sei vor 16 Jahren bei der Familie angeheiratet gewesen, als diese noch in Petersburg anfaßig war. Seitdem habe es wiederholt versucht, Geld zu erpressen.

Eine Eisenbahnkatastrophe. Bei Bondy in der Nähe von Paris fuhr gestern abend zwei Züge zusammen. Im ganzen wurden zehn Personen getötet, gegen zwanzig Personen verletzt. Zwei Personenwagen und zwei Güterwagen wurden vollständig zerstört. Außer den Getöteten wurden noch drei schwer Verletzte geborgen. Die Bürgermeister der umliegenden Ortschaften sandten sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe Kräfte und Hilfsmaterial. Bald darauf traf auch aus Paris ein Hilfszug mit Kraken, Tragbahnen usw. ein. Die Körper der Getöteten weisen fürchterliche Verwundungen auf. Einem der Opfer ist der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt. Der Verletzte war die Nacht über, besonders nach Deutschland, total

unterbrochen, konnte jedoch heute früh wieder aufgenommen werden. — Das Unglück ereignete sich auf der Station Pont des Coqueillers, etwa zwölf Kilometer nördlich von Paris.

Ein Chedrama. Der in Rixdorf wohnhafte 40 Jahre alte Maschinenbauingenieur verlor seine beiden 13 und 14 Jahre alten Mädchen durch Revolververletzungen und tötete sich dann selbst durch einen Schuss.

Ein Brandunglück. Bei dem Brande in einem Düsseldorf Hotel ist ein geisteskranker Mann verbrannt. Zwei Mädchen, die aus dem obersten Stockwerk herabsprangen, erlitten Arm- und Rippenverletzungen; in gleicher Weise wurde ein unterstehender Mann, auf den eines der Mädchen fiel, verletzt.

Ein Schülerduell. Wegen eines 13jährigen Mädchens fand in Detmold ein Revolverduell zwischen zwei 17jährigen Schülern statt. Einer von ihnen wurde durch einen Schuss in die Brust schwer verletzt.

Ein literarisches Säbelduell. Zwischen dem bekannten Schriftsteller Baron Ludwig Gatschka zu Budapest und dem Redakteur der modernen Revue 'Morgat', Ernst Oswald, deren Herausgeber Gatschka früher war, fand infolge einer literarischen Kontroverse ein Säbelduell statt, bei dem beide Teile leicht verletzt wurden.

Bierpont Morgan in Paris. Der amerikanische Multimillionär Bierpont Morgan ist, aus Eberbourg kommend, in Paris eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von den amerikanischen Konsuln und einer Anzahl persönlicher Freunde empfangen.

Ein Rittergut niedergebrannt. Bei Altenburg (Thüringen) brannte das Rittergut Münta mit sämtlichen Ernieberäcken, viel Vieh und Maschinen nieder. Der Schaden ist groß, aber durch Versicherung gedeckt.

Zu Schnee verlor. Von zwei von Gela ausgegangenen Fischerbooten fehlt bis zur Stunde jede Nachricht. Man befürchtet, daß ihre 6 Mann starke Besatzung im Schneefeld verunglückt ist.

Mit 60 000 M. entflohen. Der Chauffeur Sarot von der Expeditionfirma Reich zu Sosnowitz ist mit 60 000 M. flüchtig geworden.

Mord und Selbstmord in einem Zuge. Bei Essen a. d. R. erschoss in einem Personenzuge ein Agent aus Wülheim a. d. R. ein junges Mädchen und dann sich selbst.

Gefährliches Verbrechen. Der Doktor Pickson in Boston, der seit längerer Zeit unter dem Verdacht verhaftet ist, seine Braut ermordet zu haben, hat am Vorabend seines Prozesses sein Zeugnis abgegeben und ein Geständnis abgelegt, daß er seine Braut ermordet habe, um eine Millionärin heiraten zu können.

Ein Unglücksdampfer. Der Hamburger Dampfer 'Daardt' hatte gestern im Schwanenbod zu Kopenhagen die Ausbesserung einer länglich erklärenden schweren Maschine beendet und wollte die Heimfahrt antreten. Beim Wenden im Hafen wurde der Dampfer von der Stromung mit dem Hinterdeck so heftig gegen die Mauer gedrückt, daß ihm die Schraube und das Ruder weggerissen wurden und das Achterschiff beträchtlichen Schaden erlitt.

Der Wiesbadener Mordmörder Specker steht im Verdacht, auch das seit Oktober vermisse Schulmädchen Gertrude Hofmann ermordet und die Leiche in einer Steingrube vergraben zu haben. Dort werden Nachforschungen nach der Leiche angestellt.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich in der Digh Street in Camden Town, einer Vorstadt von London. Als ein Kind an einer Ecke den Straßenrand überschreiten wollte, kam von der anderen Seite ein Automobil herangebraust. Der Chauffeur wollte kurz vor dem Kind den Wagen zum Stillen bringen und zog die Bremse so stark an, daß das Automobil auf das Trottoir sprang und in ein Schaufenster geschleudert wurde, worin ein 11jähriges Mädchen stand.

Schwere Diebstähle im böhmischen Konal. Im Königsschloß zu Sofia ist man ausgedehnten Diebstählen von goldenen und silbernen Gefächern auf die Spur gekommen, ohne daß es bisher gelungen ist, den Dieben auf die Spur zu kommen. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich auch kostbare Familienandenken des Königshauses.

Ein entsetzlicher Unfall hat sich bei Wendisch-Buchholz ereignet. Dort geriet der 63jährige Windmühlbesitzer Hart Franz in das Getriebe seiner Mühle und wurde zermalmt. Man fand den alten Mann tot im Räderwerk.

Ein entsetzlicher Unfall hat sich bei Wendisch-Buchholz ereignet. Dort geriet der 63jährige Windmühlbesitzer Hart Franz in das Getriebe seiner Mühle und wurde zermalmt. Man fand den alten Mann tot im Räderwerk.

Ein entsetzlicher Unfall hat sich bei Wendisch-Buchholz ereignet. Dort geriet der 63jährige Windmühlbesitzer Hart Franz in das Getriebe seiner Mühle und wurde zermalmt. Man fand den alten Mann tot im Räderwerk.

Ein entsetzlicher Unfall hat sich bei Wendisch-Buchholz ereignet. Dort geriet der 63jährige Windmühlbesitzer Hart Franz in das Getriebe seiner Mühle und wurde zermalmt. Man fand den alten Mann tot im Räderwerk.

Letzte Nachrichten.

Lord Lansdale über den Kaiser.

London, 8. Januar. Zu der Mitteilung in der 'Daily News' über Äußerungen Lord Lansdales, die sich auf den deutschen Kaiser beziehen, erklärt Lord Lansdale in der 'Daily Mail', das Interview erhalte lediglich persönliche Ansichten und ganz gewiß ohne Billigung des Kaisers veröffentlicht worden.

Ein Lagerbrand.

London, 8. Januar. Eine große Feuersbrunst wütete in dem großen Lager der Firma Heß Brothers in Leeds, 200 000 Galonen Öl und mehrere Tausend Tonnen Fett stelen den Flammen zum Opfer.

wurden schwer verletzt. Der Schaden ist außerordentlich groß. Der Brand wütete mit großer Heftigkeit, doch kam der Feuerwehr das starke Schneereiben bei den Löscharbeiten sehr zuflatten.

Ein Dorfbrand.

Junsbrunn, 8. Januar. Das südlich von Betzen belegene Wendorf Albins wurde in der vergangenen Nacht durch eine Feuersbrunst größtenteils zerstört. Der Brand ist wahrscheinlich durch mit Feuer spielende Kinder verursacht worden.

Eine Million Franken unterschlagen und verspielt.

Paris, 8. Januar. Aus Szeg in Luns wird der Selbstmordversuch eines türkischen Offiziers gemeldet, der 1 Million Franken, die für das türkische Hauptquartier in Tripolis bestimmt waren, am Spieltisch verlor.

w. Berlin, 8. Januar. Professor Gumpert hat heute vormittag bedeutend besser. Lebensgefährt scheint nicht mehr zu bestehen.

Konstantinopel, 8. Januar. Das Kriegsministerium schloß mit der Flugfabrik Ballongabriß Niedinger einen Vertrag, betr. die Anlage eines Ballonparkes in Adrianopel.

Antwerpen, 8. Januar. Die Diamantfirma Adolf Vera zahlte infolge erheblicher Verluste in New York mit 2 Millionen Franken Verbindlichkeiten. Die Aktien dürften 800 000 Franken betragen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 8. Januar. Die Börse nahm heute einen recht ungünstigen Verlauf. Bei Eröffnung war die Tendenz schwach. Das Angebot überzog die Nachfrage, so daß bei den meisten Werten leichte Abschwächungen zu verzeichnen waren.

w. Berlin, 8. Januar. In der heutigen Generalversammlung der Siemens- u. Halske-Aktiengesellschaft waren 15 Aktionäre mit einem Kapital von 49 479 000 Mark vertreten. Der vorgelegte Jahresabschluss wurde genehmigt und demgemäß die Dividende auf 12 Proz. festgesetzt.

Schiffs-Nachrichten.

Table with shipping news from Hamburg-America Line, Norddeutscher Lloyd, and other lines. Columns include destination, ship name, departure date, and agent.

Briefkasten.

Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Beschränkung des Platzes.

Familien-Nachrichten.

- List of family news items including marriages, deaths, and local events in Wiesbaden and surrounding areas.

Standesamt Schierstein.

- List of civil registry events in Schierstein, including births, marriages, and deaths.

Geschäftliches.

Advertisement for SALEM ALEIKUM and SALEM GOLD cigarettes, featuring the brand name, product description, and contact information for the manufacturer.

Kursbericht vom 8. Jan. 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Table with exchange rates for gold, silver, and other commodities.

Staats-Papiere.

Table listing various government securities and bonds with their respective values.

Ausländische, I. Europäische.

Table listing foreign securities from European countries like Belgium, Holland, and Russia.

Ausländische, II. Ausereuropäische.

Table listing foreign securities from non-European countries like Argentina, Brazil, and Egypt.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and municipal bonds from various regions.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank stocks from different banks.

Vorl. Ltz.

Table listing various preferred stocks and bonds.

Div. Nicht vollbezahlte Vorl. Ltz. Bank-Aktien.

Table listing various non-fully paid preferred bank stocks.

Vorl. Ltz.

Table listing various preferred stocks and bonds.

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Vorl. Ltz.

Table listing various preferred stocks and bonds.

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table listing American railroad bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf. Verzinsl. Lose.

Table listing various interest-bearing securities.

Reichsbank-Diskont 5%.

Table listing Reichsbank discount rates.

Wechsel.

Table listing exchange rates for various locations.

Dienstag, den 9.,
Mittwoch, den 10.,
Donnerstag, den 11.,

3 billige Konserven-Tage.

Nur erprobte Qualitäten. — Nicht an Wiederverkäufer. — Besonders günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen.

Bohnen.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Schnittbohnen	—35	—
Junge Breehbohnen	—85	—
Junge Schnittbohnen, prima	—40	—
Junge Breehbohnen, prima	—44	—
Junge Waehbohnen	—48	—
Junge Stangen-Schnittbohnen	—52	—
Junge Stang.-Perlbohnen, prima	—55	—33
Junge dicke Bohnen	—63	—33
Junge dicke Bohnen I	—78	—45

Erbsen.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Erbsen	—42	—
Junge Erbsen, mittelfein	—53	—31
Junge Erbsen, mittelfein I	—68	—40
Junge Erbsen, fein	—87	—50
Junge Erbsen, extrafein	1.18	—66
Kaiserschoten	1.38	—75

Diverse Gemüse.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Leipziger Allerlei III	—52	—
Leipziger Allerlei II	—70	—42
Leipziger Allerlei I	—	—51
Junge Perl-Karotten	—72	—42
Karotten, gewürfelt	—84	—24
Jg. Erbsen, mittelf., m. Karott.	—82	—87
Feine Erbsen mit Karotten	—90	—50
Tomatensuppe	—74	—
do.	1/2 Pfd. —27	—

Spargel.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Stangenspargel, extra stark	2.—	1.05
Stangenspargel, stark	1.78	—95
Stangenspargel, mittelstark	1.60	—85
Stangenspargel, 50/60	1.43	—76
Stangenspargel, 70/80	1.25	—68
Schnittspargel mit Köpfen, prima extra	1.60	—86
Schnittspargel m. Köpfen, prima	1.42	—76
Schnittspargel m. Köpfen, mittel	1.22	—67
Schnittspargel m. Köpfen, dünn	—92	—53
Spargel, Unterenden	—62	—33
Spargelköpfe, grün	—	—57

Pilze.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose	1/2-Pfd.-Dose
Steinpilze	1.22	—68	—
Morcheln	1.25	—	—

Kompott-Früchte.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Reinsclauden	—89	—50
Mirabellen	—71	—41
Melange I (gemischte Früchte)	1.10	—62
Pflirsche, halbe Frucht, geschält	1.45	—79
Pflirsche, ganze Frucht	—96	—
Birnen, weiss	—72	—43
Himbeeren	1.40	—

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Erdbeer	1.25	—68
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	1.55	—82
Apfelmuss, tafelfertig	—68	—
Kirschen, schwarz, mit Stein	—69	—41
Kirschen, schwarz, ohne Stein	1.—	—57
Kirschen, rot, mit Stein	—70	—41
Kirschen, rot, ohne Stein	1.10	—62
Sauerkirschen ohne Stein	1.10	—62
Heidelbeeren	—70	—41
Pflaumen, süß, mit Stein	—52	—
Pflaumen, süßsauer, mit Stein	—50	—
Pflaumen, halbe Frucht, süß, ohne Stein	—64	—

Essig-Fabrikate.

	1/2 Gl.	1/4 Gl.
Mixed Pickles	—85	—48
Piccalilly	—85	—48
Pfeffergurken	—85	—48
Perlzwiebeln (Onions)	—85	—48
Pfeffergurken	4-Ltr.-D.	1.80

Marmeladen

	5 Pfd.	10 Pfd.
Melange	1.23	2.35
Pflaumen	1.45	2.55
Erdbeer	2.35	4.40
Himbeer	2.35	4.40

Marmeladen
in Gläsern, div. Geschmacksarten, Glas —.70

Jams deutsche Marmeladen
engl. Art Topf —.70

Oelsardinen.

Fatima Dose	—45
Delle Filis Dose	—57, —33
L'Union Iberique Dose	—75
Lion Dose	—92
Mathieu Dose	1.18

Fst. Nürnberger Ochsenmaulsalat
2-Pfd.-Dose = 1.20, 1-Pfd.-Dose = 60 Pf.

Fisch-Konserven.

	1/2 Ltr.	1 Ltr.	2 Ltr.	4 Ltr.
Rollmops	—49	—79	1.42	—
Bismarckheringe	—56	—82	1.48	2.50
Bratheringe	—	—	1.20	1.90
Seefrühlinge	—60	—90	—	—
Heringe in Gelee	—42	—80	1.45	2.50
Ostsee-Delikatess-Heringe in div. Saucen 1/4 Dose —.70, 1/2 Dose 1.15				
Appetitsild 1/2 Dose —.38, 1/4 Dose —.59				
Russ. Sardinen Glas	—	—	—	—37
Anchovis Glas	—	—	—	—37

Warenhaus Julius Bormass

K 112

Inventur-Ausverkauf.

Prince of Wales,

Spezialhaus für feinste Herren-Moden.

Kirchgasse 49.

Dienstag
9.
Januar
b. Samstag
20. Januar

Beachten
Sie die auf-
fallend bill.
Preise in
meinem
Schaufenster

Rametschuh für Kinder von 0 Bf. an, für Damen 05 Bf., f. Herren von 125 Bf. an. Schönfelds Schuhbazar, Marktstr. 25, gegenüber Waldbauer.

Badewanne, 170 cm lang, sa weiß emailliert, neu, für 55 Bf. abgegeben. Maxentaler Straße 1, 3 l.

Germania-Restaurant, 27 Heilenstraße 27. Regeltabend frei.

Winterausflug i. d. Schweiz

vom 21. bis 28. Januar 1912 (Davos—St. Moritz).
Preis Mk. 145.— von Mainz bis zurück nach Konstanz
einschl. Unterkunft, Verpflegung, Schlittenfahrten, Trink-
gelder. Ausf. Programm durch

Reisebureau L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H.

Mainz, Kaiserstrasse 7, oder
J. Chr. Glücklich, Wiesbaden,
Wilhelmstrasse.

Brifense sucht Kunden. B 324 empf. sich. Rheinstraße 121, Brisp. Reichstraße 28.

Heute Dienstag, den 9. Januar, beginnt mein

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Derselbe bietet für meine geehrten alten und neuen Kunden eine
ganz besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit.

Während der Dauer des Inventur-Ausverkaufs erhält jeder Käufer eines Paar Herren- oder Damen-Stiefel je ein Paar Sohlen und Fleck zu dem enorm billigen Preise:

Für Herren **2.— Mk.**

Für Damen **1.50 Mk.**



Ein Paar Sohlen u. Fleck für Herren Mk. 2.—

Ein Paar Sohlen u. Fleck für Damen Mk. 1.50.

Ich unterstelle mein **gesamtes** Warenlager von allen Arten Herren-, Damen- und Kinderschuhem diesem Inventur-Ausverkauf, in welchem ich **bis zu 35% Rabatt** gewähre.

Mainzer Schuhbazar Philipp Schönfeld,

25 Marktstrasse.

Neben der Hirsch-Apotheke. — Telephon 4283.

Marktstrasse 25.

Leidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Inventur - Ausverkauf

zu ganz enorm billigen Preisen.

Fortschrittliche Volkspartei.

Mittwoch, den 10. Januar 1912, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Saalbanes Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8:

Öffentliche Wahlversammlung!

Redner die Herren:

Reichstagskandidat **Albert Sturm** u. Justizrat **Dr. A. Alberti** von hier:

„Ein letztes Wort vor der Wahl.“
„Die Wahlmanöver der Gegner.“

Alle liberalen Wähler werden hierdurch zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. F 452

Der Vorstand

des Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei.

Einladung der Obligationäre.

Rheinische Bierbrauerei Mainz.

Wir laden hiermit auf Grund des § 3 des Gesetzes, betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen, vom 4. Dezember 1899

die Inhaber von Teilschuldverschreibungen unserer 4 1/2%igen hypothekarisch gesicherten Anleihe vom Jahre 1906

zu einer **Versammlung** ein auf

Dienstag, den 30. Januar 1912, nachm. 4 Uhr.

Die Versammlung findet statt im Saale des „Hotel Rheinischer Hof“ zu Mainz, Rheinstraße 63/65, und bezweckt die Fassung von Beschlüssen über folgende Anträge der Verwaltung:

1. Ermäßigung des Zinsfußes auf 4%.
2. Verzicht auf das Rückzahlungsdagio von 3%.
3. Freigabe der auf den Grundstücken der Gesellschaft an erster Stelle bestellten Sicherungshypothek gegen Stellung anderer Sicherheiten.
4. Tilgung der Anleihe bis einschließlich 1924 statt einschließlich 1944 und Aufstellung des entsprechenden neuen Tilgungsplans.
5. Bestellung eines gemeinsamen Vertreters im Sinne der §§ 1, 14 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 und Bestimmung des Umfangs seiner Befugnisse.

Wir verweisen ausdrücklich darauf, daß nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes bei Beschlüssen nur die Stimmen derjenigen Gläubiger gezählt werden, welche ihre Schuldverschreibungen spätestens am zweiten Tage vor der Versammlung bei der Reichsbank, bei einem Notar oder bei dem Großherzoglichen Amtsgericht Mainz hinterlegt haben. F 590

Mainz, den 8. Januar 1912.

Rheinische Bierbrauerei.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Eisbahn Adolphshöhe geöffnet.

Saison-Ausverkauf in Damen-Hüten

welt unter Preis, sowie sämtliche Zutaten billig. Defekt antertigen von Jakob, Säubchen und Wäffeln. Adlerstraße 3. 3 rechts.

Schlittschuhe

in allen Größen von Mk. 9.70 an vorrätig. B 555

A. Baer & Co. Inh. Oscar Dreyfuss, Wellritzstrasse 51. Tel. 406.

„Trin-Untersuchungen“ - gewissenshaft - Apoth. Otto Siebert (Schloss).

Blinden-Kuffalt und Männerheim, Bachmayerstraße 11, Blinden-Mädchen-Heim

Ballmühlstraße 13, Telephon 2606, empfehlen die Arbeiten ihrer Jüglinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, Bürstenwaaren, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Bürzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und Wischbürsten z.zc., ferner Fußmatten, Klopfer etc., Klavierstimmen. Rohrriße werden schnell und billig neu geflochten, Korb-reparaturen gleich und gut ausgeführt. F 205 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.



Merkel-Korsetts! Erstklassige Fabrikat! Inventur-Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Billige Schaufenster-Korsetts, Amerikanischer Korsett-Salon **A. Merkel**, Schützenhofstr. 2, Eck Langgasse



Schulranzen

Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität **A. Letschert**, Faulbrunnenstr. 10. 3 Reparaturen.



Damenbinden

(Nassovia-Gesundheitsbinden). Marke gesetzl. geschützt. Anerkannt bestes Fabrikat. Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. Paket à 1 Dtzd. Mk. 1.- à 1/2 „ 0.60.

Andero Fabrikate von 50 Pf. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel 81 in allen Preislagen. Damenbedienung.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber Nachfolger, Inh. R. Petermann, Kirchgasse 20. Fernspr. 717.

la Natur-Butter franco per Nachnahme 6-Pfd.-Riste Mk. 5.60, 10-Pfd.-Riste Mk. 9.-. **B. Margules, Burgac 25** via Oberberg (Schlesien). F 57

Apfelhochstämme in beiden Sorten, wegen Räumung und Aufgabe der Bucht 10 St. 6 Mk. B 2.8 **Vopel**, Dreiwördenstraße 6, Paumschule: Schierkeiner Straße, hint. dem Verjüngungshaus.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

bietet wieder einmal eine seltene Gelegenheit zu **aussergewöhnlich billigem Einkauf** in m. sämtlichen Artikeln, die teilweise **bis 50%** im Preise herabgesetzt sind. Mein gesamtes Lager in Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Bettwäsche, Normal- u. Macco-Wäsche, Strumpfwaren, Schweizer und Madapolam-Stickeren, Kleider-Besätzen u. Spitzen-Stoffen, Stickerel- und Tüll-Roben usw., bietet somit eine **selten wiederkehrende Einkaufsgelegenheit**.

Kaufen Sie, so lange Vorrat:

- 1 Posten prima Damast-Bezüge, 130/180, nur **3.90.**
- 1 Posten prima halb. Betttücher, 150/225, nur **2.75.**
- 1 Posten Kissenbezüge in pr. Kretonne u. Linon, jetzt nur **1.10 bis 1.25.**
- 1 Posten Handtücher, Tischtücher u. Servietten, für Pensionen u. Bräute, horrend billig. Ca. 10,000 m Stickeren und Spitzen (auch viele Reste), 4 1/2 m von **75 Pf.** an.
- 1 Posten kräft. Frauen-Strümpfe, Paar nur **45 Pf.**, 3 Paar **1.25.**

1 Posten trübgewordene Damen-Hemden, -Hosen u. -Jacken zum Aussuchen zu jedem nur annehmbaren Gebot.

Ein Restposten **Pelze**, um endgültig damit zu räumen gebe unter Einkaufspreis ab.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Goldbergs Gelegenheitskäufe,

nur Neugasse 21.



Herren-Socken

Trikot-Unterzeuge Elegante wollene Westen Handschuhe-Gamaschen in allen Preislagen

L. Schwenck WIESBADEN Mühlgasse 11-13

Fleischhack-

Maschinen von 3 Mk. an.

Ph. Krämer, Langgasse 26, Rehgasse 27. Schleifen, Reparatur, Geflügel.

Nasenvöte 17:1

veetr. „Blanca“. Gar. unsch. Zahl. Anerk. Verkaufsstellen f. Wiesb.: Drog. u. Parf. Ruebus, Tannusstraße 25. Tel. 2007. Gustav Lettenborn, Große Burgstraße 8.

Adressen von Verlobungen aus ersten Kreisen

werden gut honoriert. Offerten unter D. 6700 an **D. Frenz**, Annoncen-Expedit. in Mainz. F 21

Noch 2 Kellame-Zelber

in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jährlich zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts bei Schalterhalle.

Deutscher Cognac

Marke **Asbach-Uralt**® echter alter Cognac

➔ Inventur-Ausverkauf ➔

mit 10—30 Prozent, vom 2.—13. Januar.

B 2589

Schweizerstickerei-Manufaktur, Rheinstrasse 39.

W. Kussmaul aus St. Gallen.

Besondere Vorteile

bietet mein

Inventur-Ausverkauf. Weit unter Preis!

sind nachfolgende Posten:

3 Posten Engl. Paletots Mk. 5.—, 9.—, 14.—	3 Posten Flausch-Mäntel Mk. 14.—, 19.—, 29.—	3 Posten schwarze Frauen-Paletots Mk. 19.—, 25.—, 38.—	3 Posten Jacken-Kleider Mk. 15.—, 25.—, 35.—
3 Posten Abend-Mäntel Mk. 10.—, 19.—, 29.—	3 Posten Peluche- Jacketts u. -Mäntel Mk. 15.—, 35.—, 65.—	3 Posten Kostüm-Röcke Mk. 4.50, 7.50, 9.50	3 Posten Unterröcke Mk. 2.50, 4.50, 7.50
3 Posten Wollene Blusen Mk. 2.90, 4.50, 7.50	3 Posten Seidene Blusen Mk. 5.—, 9.50, 14.50	3 Posten Tüll-Blusen Mk. 4.75, 6.75, 9.50	3 Posten Blusen-Hemden Mk. 2.50, 4.50, 7.50
3 Posten Morgenröcke Mk. 6.50, 9.50, 14.50	3 Posten Matinées Mk. 2.50, 4.50, 7.50	3 Posten Mädchen-Paletots Mk. 2.50, 4.50, 8.50	3 Posten Mädchen-Kleider Mk. 3.50, 6.50, 9.50
Ein Saldo Leinen - Paletots Mk. 4.50, 9.—, 14.—	Ein Saldo Knaben-Paletots Mk. 6.50, 9.—, 15.—	Ein Saldo Leinen - Kostüme Mk. 5.—, 10.—, 15.—	Ein Saldo Knaben - Anzüge Mk. 3.50, 7.—, 12.—
Ein Saldo Wollbatist-Blusen Mk. 1.50	Ein Saldo Wash-Blusen . Mk. 1.—	Ein Saldo Golf-Jacken Mk. 5.—	Ein Saldo schwarze Tüll-Ueberblusen Mk. 6.75

➔ Beachten Sie bitte meine diesbezüglichen Schaufenster-Auslagen! ➔

K 198

S. HAMBURGER

Langgasse 7 gegenüber der Schützenhofstraße

Serrnengartenstr. 12, 2 Z., 2 B., 4202
 Straßengraben 5, 1. u. 2. 3-Zimmer-
 Wohnung zu vermieten. 341
 Schmittstr. 10, 2 Z., 2 B., 4581
 Zahnstraße 8, 1. u. 2. 3-Zimmer-
 Wohnung zu vermieten. 213
 Zahnstraße 29, 2 Z., 2 B., mit Ver-
 schl. od. Bad. 4506
 Johannstr. 5, 2 Z., 2 B., 4205
 Johannberger Str. 7, 1. u. 2. 3-Z.,
 4204
 Johannstr. 9, 1. u. 2. 3-Z., 4204
 Kerkstr. 36, 1. u. 2. 3-Z., 4204
 Kerkstr. 13, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 22, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 23, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 24, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 25, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 26, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 27, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 28, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 29, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 30, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 31, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 32, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 33, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 34, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 35, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 36, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 37, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 38, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 39, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 40, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 41, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 42, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 43, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 44, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 45, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 46, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 47, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 48, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 49, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 50, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 51, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 52, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 53, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 54, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 55, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 56, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 57, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 58, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 59, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 60, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 61, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 62, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 63, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 64, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 65, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 66, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 67, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 68, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 69, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 70, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 71, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 72, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 73, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 74, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 75, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 76, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 77, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 78, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 79, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 80, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 81, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 82, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 83, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 84, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 85, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 86, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 87, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 88, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 89, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 90, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 91, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 92, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 93, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 94, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 95, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 96, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 97, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 98, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 99, 2 Z., 2 B., 4204
 Kerkstr. 100, 2 Z., 2 B., 4204

Blatter Straße 12, 2 Z., 2 B., 317
 Blatter Str. 19, (gegenüber Klinger-
 straße) 2 Zim., Küche u. Zub. auf
 April zu verm. 273
 Blatter Str. 26, 2 Z., 2 B., 372
 Naudent. Str. 7, 2 Z., 2 B., 327
 Naudentaler Str. 11, zwei 2-Z.-Z., 364
 Naudentaler Straße 17, Part. 2 Z.,
 Küche, Bad, Kohlen-Ausgang, Mani-
 Keller zu vermieten. B256
 Rheingauer Str. 4, 2 Z., 2 B., 4225
 Rheingauer Str. 5, 2 Z., 2 B., 4225
 Rheingauer Str. 6, 2 Z., 2 B., 4225
 Rheingauer Straße 13, 2 Z., 2 B.,
 Küche zu vermieten. 4008
 Rheingauer Str. 15, 2 Zim. u. Küche
 gleich oder später zu verm. 4220
 Rheing. Str. 17, 2 Z., 2 B., 4220
 Rheingauer Str. 18, 2 Z., 2 B., zu verm.
 Anzuleben von 10-12 Uhr. B512
 Rheingauer Str. 24, 2 Z., 2 B., 260
 Rheinstraße 52, 2 Z., 2 B., u. Küche
 zu v. Röh. Vdh. 1 rechts. 4231
 Rheinstr. 60, 2 Z., 2 B., per sofort
 zu verm. Röh. Vdh. 1. 4232
 Rheinstr. 80, 2 Z., 2 B., u. Küche
 per 1. April zu verm. Röh. Vdh. 1. 4233
 Rheinstraße 2, 2 Z. u. Küche 1. Apr.
 zu verm. Röh. Vdh. 1. 4234
 Rheinstr. 17, 2 Z., 2 B., (sch. 2-Z.-
 W. p. 1. April. Röh. Vdh. 1. 4235
 Rheinstraße 14, 1. u. 2. 3-Zimmer-
 2 Z. u. Zub. auf gleich od. spät. zu verm.
 Röh. Vdh. 1. 4236
 Rheinstr. 11, 2, 2 Zim., Küche u. 36
 per 1. April zu verm. Röh. Vdh. 1. 4237
 Rheinstr. 12, 2 Z., 2 B., 4237
 Rheinstr. 15, 2 Z. u. R. R. Mege. 33
 Rheinstraße 23, Neud. 3 St. (sch.
 ionn. 2-Z.-Wohn. mit 36. Vdh. 1.
 Erl. u. Kauf. zu verm. 270
 Rheinstr. 24, fr. Dach-Wohn., 2 Zim.
 Rheinstr. 26, 2 Z., 2 B., 4238
 Rheinstr. 27, 2 Z., 2 B., u. 10 Röh. 1.
 Erl. u. Kauf. zu verm. 270
 Rheinstr. 37, 2 Z., 2 B., u. 10 Röh. 1.
 Erl. u. Kauf. zu verm. 270
 Rheinberg 7, 2 Z., 2 B., 4239
 Rheinberg 14, 2 Z., 2 B., 4240
 Rheinberg 28, 2 Z., 2 B., 4241
 Rheinstraße 7, 2 Zim. u. Zub. B242
 Rheinstr. 12, 2 Zim. u. R. R. 2.
 Rheinstraße 21, 2 Zim. u. R. R. 2.
 Rheinheimer Str. 18, 2 Z., 2 B., 4242
 Rheinheimer Str. 24, im Garten,
 sind 2 Wohn. u. 2 u. 3 Zim., neu
 renoviert, auf sofort zu verm. Röh.
 b. Hausmeister daselbst od. Keller-
 Friedrich-Ring 43, Part. 1. 3574
 Rheinheimer Str. 40, 2 Z., 2 B., 4243
 Rheinheimer Str. 41, 2 Z., 2 B., 4244
 Rheinheimer Str. 42, 2 Z., 2 B., 4245
 Rheinheimer Str. 43, 2 Z., 2 B., 4246
 Rheinheimer Str. 44, 2 Z., 2 B., 4247
 Rheinheimer Str. 45, 2 Z., 2 B., 4248
 Rheinheimer Str. 46, 2 Z., 2 B., 4249
 Rheinheimer Str. 47, 2 Z., 2 B., 4250
 Rheinheimer Str. 48, 2 Z., 2 B., 4251
 Rheinheimer Str. 49, 2 Z., 2 B., 4252
 Rheinheimer Str. 50, 2 Z., 2 B., 4253
 Rheinheimer Str. 51, 2 Z., 2 B., 4254
 Rheinheimer Str. 52, 2 Z., 2 B., 4255
 Rheinheimer Str. 53, 2 Z., 2 B., 4256
 Rheinheimer Str. 54, 2 Z., 2 B., 4257
 Rheinheimer Str. 55, 2 Z., 2 B., 4258
 Rheinheimer Str. 56, 2 Z., 2 B., 4259
 Rheinheimer Str. 57, 2 Z., 2 B., 4260
 Rheinheimer Str. 58, 2 Z., 2 B., 4261
 Rheinheimer Str. 59, 2 Z., 2 B., 4262
 Rheinheimer Str. 60, 2 Z., 2 B., 4263
 Rheinheimer Str. 61, 2 Z., 2 B., 4264
 Rheinheimer Str. 62, 2 Z., 2 B., 4265
 Rheinheimer Str. 63, 2 Z., 2 B., 4266
 Rheinheimer Str. 64, 2 Z., 2 B., 4267
 Rheinheimer Str. 65, 2 Z., 2 B., 4268
 Rheinheimer Str. 66, 2 Z., 2 B., 4269
 Rheinheimer Str. 67, 2 Z., 2 B., 4270
 Rheinheimer Str. 68, 2 Z., 2 B., 4271
 Rheinheimer Str. 69, 2 Z., 2 B., 4272
 Rheinheimer Str. 70, 2 Z., 2 B., 4273
 Rheinheimer Str. 71, 2 Z., 2 B., 4274
 Rheinheimer Str. 72, 2 Z., 2 B., 4275
 Rheinheimer Str. 73, 2 Z., 2 B., 4276
 Rheinheimer Str. 74, 2 Z., 2 B., 4277
 Rheinheimer Str. 75, 2 Z., 2 B., 4278
 Rheinheimer Str. 76, 2 Z., 2 B., 4279
 Rheinheimer Str. 77, 2 Z., 2 B., 4280
 Rheinheimer Str. 78, 2 Z., 2 B., 4281
 Rheinheimer Str. 79, 2 Z., 2 B., 4282
 Rheinheimer Str. 80, 2 Z., 2 B., 4283
 Rheinheimer Str. 81, 2 Z., 2 B., 4284
 Rheinheimer Str. 82, 2 Z., 2 B., 4285
 Rheinheimer Str. 83, 2 Z., 2 B., 4286
 Rheinheimer Str. 84, 2 Z., 2 B., 4287
 Rheinheimer Str. 85, 2 Z., 2 B., 4288
 Rheinheimer Str. 86, 2 Z., 2 B., 4289
 Rheinheimer Str. 87, 2 Z., 2 B., 4290
 Rheinheimer Str. 88, 2 Z., 2 B., 4291
 Rheinheimer Str. 89, 2 Z., 2 B., 4292
 Rheinheimer Str. 90, 2 Z., 2 B., 4293
 Rheinheimer Str. 91, 2 Z., 2 B., 4294
 Rheinheimer Str. 92, 2 Z., 2 B., 4295
 Rheinheimer Str. 93, 2 Z., 2 B., 4296
 Rheinheimer Str. 94, 2 Z., 2 B., 4297
 Rheinheimer Str. 95, 2 Z., 2 B., 4298
 Rheinheimer Str. 96, 2 Z., 2 B., 4299
 Rheinheimer Str. 97, 2 Z., 2 B., 4300
 Rheinheimer Str. 98, 2 Z., 2 B., 4301
 Rheinheimer Str. 99, 2 Z., 2 B., 4302
 Rheinheimer Str. 100, 2 Z., 2 B., 4303

Steingasse 7 2 Z. u. Küche, im Erd-
 gesch. per sof. od. spät. zu v. Röh.
 bei Herrn Stamm, 1 St. 4245
 Steingasse 18 2-Zim. Wohn. zu verm.
 Steingasse 19 Dachs., 2 Zim. u. R.,
 an H. Familie zu verm.
 Steingasse 20 2 Zim. u. R., 4246
 Steingasse 31, 2 Z., 2 B., 2-Z.-W.,
 u. R. (200 Mk.), auf od. über spät.
 Steingasse 34 2 Z., 2 B., 4247
 Steingasse 35, 2 Z., 2 B., u. R., al. o. sp.
 Steingasse 12, 2 Z., 2 B., 4248
 Steingasse 24, 2 Z., 2 B., u. R. 4106
 Steingasse 2-Zim. Wohn. zu verm.
 R. Schwalb. Str. 53, 2 Z., 2 B., 4020
 Steingasse 37 2 Z., 2 B., Glasabf. u.
 an ruh. Miet. August, nachm. 208
 Steingasse 38, 2 Z., 2 B., 4249
 Steingasse 39, 2 Z., 2 B., 4250
 Steingasse 40, 2 Z., 2 B., 4251
 Steingasse 41, 2 Z., 2 B., 4252
 Steingasse 42, 2 Z., 2 B., 4253
 Steingasse 43, 2 Z., 2 B., 4254
 Steingasse 44, 2 Z., 2 B., 4255
 Steingasse 45, 2 Z., 2 B., 4256
 Steingasse 46, 2 Z., 2 B., 4257
 Steingasse 47, 2 Z., 2 B., 4258
 Steingasse 48, 2 Z., 2 B., 4259
 Steingasse 49, 2 Z., 2 B., 4260
 Steingasse 50, 2 Z., 2 B., 4261
 Steingasse 51, 2 Z., 2 B., 4262
 Steingasse 52, 2 Z., 2 B., 4263
 Steingasse 53, 2 Z., 2 B., 4264
 Steingasse 54, 2 Z., 2 B., 4265
 Steingasse 55, 2 Z., 2 B., 4266
 Steingasse 56, 2 Z., 2 B., 4267
 Steingasse 57, 2 Z., 2 B., 4268
 Steingasse 58, 2 Z., 2 B., 4269
 Steingasse 59, 2 Z., 2 B., 4270
 Steingasse 60, 2 Z., 2 B., 4271
 Steingasse 61, 2 Z., 2 B., 4272
 Steingasse 62, 2 Z., 2 B., 4273
 Steingasse 63, 2 Z., 2 B., 4274
 Steingasse 64, 2 Z., 2 B., 4275
 Steingasse 65, 2 Z., 2 B., 4276
 Steingasse 66, 2 Z., 2 B., 4277
 Steingasse 67, 2 Z., 2 B., 4278
 Steingasse 68, 2 Z., 2 B., 4279
 Steingasse 69, 2 Z., 2 B., 4280
 Steingasse 70, 2 Z., 2 B., 4281
 Steingasse 71, 2 Z., 2 B., 4282
 Steingasse 72, 2 Z., 2 B., 4283
 Steingasse 73, 2 Z., 2 B., 4284
 Steingasse 74, 2 Z., 2 B., 4285
 Steingasse 75, 2 Z., 2 B., 4286
 Steingasse 76, 2 Z., 2 B., 4287
 Steingasse 77, 2 Z., 2 B., 4288
 Steingasse 78, 2 Z., 2 B., 4289
 Steingasse 79, 2 Z., 2 B., 4290
 Steingasse 80, 2 Z., 2 B., 4291
 Steingasse 81, 2 Z., 2 B., 4292
 Steingasse 82, 2 Z., 2 B., 4293
 Steingasse 83, 2 Z., 2 B., 4294
 Steingasse 84, 2 Z., 2 B., 4295
 Steingasse 85, 2 Z., 2 B., 4296
 Steingasse 86, 2 Z., 2 B., 4297
 Steingasse 87, 2 Z., 2 B., 4298
 Steingasse 88, 2 Z., 2 B., 4299
 Steingasse 89, 2 Z., 2 B., 4300
 Steingasse 90, 2 Z., 2 B., 4301
 Steingasse 91, 2 Z., 2 B., 4302
 Steingasse 92, 2 Z., 2 B., 4303
 Steingasse 93, 2 Z., 2 B., 4304
 Steingasse 94, 2 Z., 2 B., 4305
 Steingasse 95, 2 Z., 2 B., 4306
 Steingasse 96, 2 Z., 2 B., 4307
 Steingasse 97, 2 Z., 2 B., 4308
 Steingasse 98, 2 Z., 2 B., 4309
 Steingasse 99, 2 Z., 2 B., 4310
 Steingasse 100, 2 Z., 2 B., 4311

Abelstraße 1 3 Zim. u. Zub. zu verm.
 Röh. im Expeditionsbureau. 187
 Abelstraße 8, 2 Z., 2 B., 4245
 Abelstraße 9, 2 Z., 2 B., 4246
 Abelstraße 10, 2 Z., 2 B., 4247
 Abelstraße 11, 2 Z., 2 B., 4248
 Abelstraße 12, 2 Z., 2 B., 4249
 Abelstraße 13, 2 Z., 2 B., 4250
 Abelstraße 14, 2 Z., 2 B., 4251
 Abelstraße 15, 2 Z., 2 B., 4252
 Abelstraße 16, 2 Z., 2 B., 4253
 Abelstraße 17, 2 Z., 2 B., 4254
 Abelstraße 18, 2 Z., 2 B., 4255
 Abelstraße 19, 2 Z., 2 B., 4256
 Abelstraße 20, 2 Z., 2 B., 4257
 Abelstraße 21, 2 Z., 2 B., 4258
 Abelstraße 22, 2 Z., 2 B., 4259
 Abelstraße 23, 2 Z., 2 B., 4260
 Abelstraße 24, 2 Z., 2 B., 4261
 Abelstraße 25, 2 Z., 2 B., 4262
 Abelstraße 26, 2 Z., 2 B., 4263
 Abelstraße 27, 2 Z., 2 B., 4264
 Abelstraße 28, 2 Z., 2 B., 4265
 Abelstraße 29, 2 Z., 2 B., 4266
 Abelstraße 30, 2 Z., 2 B., 4267
 Abelstraße 31, 2 Z., 2 B., 4268
 Abelstraße 32, 2 Z., 2 B., 4269
 Abelstraße 33, 2 Z., 2 B., 4270
 Abelstraße 34, 2 Z., 2 B., 4271
 Abelstraße 35, 2 Z., 2 B., 4272
 Abelstraße 36, 2 Z., 2 B., 4273
 Abelstraße 37, 2 Z., 2 B., 4274
 Abelstraße 38, 2 Z., 2 B., 4275
 Abelstraße 39, 2 Z., 2 B., 4276
 Abelstraße 40, 2 Z., 2 B., 4277
 Abelstraße 41, 2 Z., 2 B., 4278
 Abelstraße 42, 2 Z., 2 B., 4279
 Abelstraße 43, 2 Z., 2 B., 4280
 Abelstraße 44, 2 Z., 2 B., 4281
 Abelstraße 45, 2 Z., 2 B., 4282
 Abelstraße 46, 2 Z., 2 B., 4283
 Abelstraße 47, 2 Z., 2 B., 4284
 Abelstraße 48, 2 Z., 2 B., 4285
 Abelstraße 49, 2 Z., 2 B., 4286
 Abelstraße 50, 2 Z., 2 B., 4287
 Abelstraße 51, 2 Z., 2 B., 4288
 Abelstraße 52, 2 Z., 2 B., 4289
 Abelstraße 53, 2 Z., 2 B., 4290
 Abelstraße 54, 2 Z., 2 B., 4291
 Abelstraße 55, 2 Z., 2 B., 4292
 Abelstraße 56, 2 Z., 2 B., 4293
 Abelstraße 57, 2 Z., 2 B., 4294
 Abelstraße 58, 2 Z., 2 B., 4295
 Abelstraße 59, 2 Z., 2 B., 4296
 Abelstraße 60, 2 Z., 2 B., 4297
 Abelstraße 61, 2 Z., 2 B., 4298
 Abelstraße 62, 2 Z., 2 B., 4299
 Abelstraße 63, 2 Z., 2 B., 4300
 Abelstraße 64, 2 Z., 2 B., 4301
 Abelstraße 65, 2 Z., 2 B., 4302
 Abelstraße 66, 2 Z., 2 B., 4303
 Abelstraße 67, 2 Z., 2 B., 4304
 Abelstraße 68, 2 Z., 2 B., 4305
 Abelstraße 69, 2 Z., 2 B., 4306
 Abelstraße 70, 2 Z., 2 B., 4307
 Abelstraße 71, 2 Z., 2 B., 4308
 Abelstraße 72, 2 Z., 2 B., 4309
 Abelstraße 73, 2 Z., 2 B., 4310
 Abelstraße 74, 2 Z., 2 B., 4311
 Abelstraße 75, 2 Z., 2 B., 4312
 Abelstraße 76, 2 Z., 2 B., 4313
 Abelstraße 77, 2 Z., 2 B., 4314
 Abelstraße 78, 2 Z., 2 B., 4315
 Abelstraße 79, 2 Z., 2 B., 4316
 Abelstraße 80, 2 Z., 2 B., 4317
 Abelstraße 81, 2 Z., 2 B., 4318
 Abelstraße 82, 2 Z., 2 B., 4319
 Abelstraße 83, 2 Z., 2 B., 4320
 Abelstraße 84, 2 Z., 2 B., 4321
 Abelstraße 85, 2 Z., 2 B., 4322
 Abelstraße 86, 2 Z., 2 B., 4323
 Abelstraße 87, 2 Z., 2 B., 4324
 Abelstraße 88, 2 Z., 2 B., 4325
 Abelstraße 89, 2 Z., 2 B., 4326
 Abelstraße 90, 2 Z., 2 B., 4327
 Abelstraße 91, 2 Z., 2 B., 4328
 Abelstraße 92, 2 Z., 2 B., 4329
 Abelstraße 93, 2 Z., 2 B., 4330
 Abelstraße 94, 2 Z., 2 B., 4331
 Abelstraße 95, 2 Z., 2 B., 4332
 Abelstraße 96, 2 Z., 2 B., 4333
 Abelstraße 97, 2 Z., 2 B., 4334
 Abelstraße 98, 2 Z., 2 B., 4335
 Abelstraße 99, 2 Z., 2 B., 4336
 Abelstraße 100, 2 Z., 2 B., 4337

Geonorenstraße 4, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 5, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 6, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 7, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 8, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 9, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 10, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 11, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 12, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 13, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 14, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 15, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 16, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 17, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 18, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 19, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 20, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 21, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 22, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 23, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 24, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 25, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 26, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 27, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 28, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 29, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 30, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 31, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 32, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 33, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 34, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 35, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 36, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 37, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 38, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 39, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 40, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 41, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 42, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 43, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 44, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 45, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 46, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 47, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 48, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 49, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 50, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 51, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 52, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 53, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 54, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 55, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 56, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 57, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 58, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 59, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 60, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 61, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 62, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 63, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 64, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 65, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk., zu v. R. Langgasse 25, 1. 22
 Geonorenstraße 66, 1. 3-Z.-W., mit
 Balk

GROSSER EXTRA VERKAUF

LEINEN- UND BAUMWOLL-WAREN

Von Montag, den 8., bis Samstag, den 13. Januar

zu auffallend billigen Preisen.

Wir hatten Gelegenheit durch persönlichen Einkauf große Lagerposten und Restbestände in Leinen und Baumwollwaren, sowie in Damen-Wäsche unter den allergünstigsten Bedingungen zu erwerben — sodaß wir in der Lage sind, mit diesem Verkauf unserer Kundschaft eine äußerst günstige Kaufgelegenheit für den Hausbedarf, zur Anschaffung von Ausstauern etc. etc. bieten zu können.

Es sind durchweg tadellos verarbeitete, gute Qualitäten, die zum Verkauf gelangen.

Handtuchstoff grau mit roter Kante Meter	8 Pf.
Drell-Handtuchstoff grau mit roter Kante, ca. 40 cm breit, Meter	18 Pf.
Drell-Handtuchstoff grau, ca. 40 cm breit, gute Qualität . . . Meter	22 Pf.
Gerstenkorn-Handtuchstoff ca. 48 cm breit, in Halbleinen Meter	45 Pf.
Küchentücher rot kariert, gesäumt und gebündert, 1/2 Dutzd.	1.45
Gerstenkorn-Handtücher weiss m. rot. Kante, gesäumt u. gebünd. 1/2 Dtz.	1.55
Jacquard-Handtücher grau, ca. 40x100 cm gross . . . 1/2 Dutzend	1.65
Schwere Drell-Handtücher gesäumt und gebündert 1/2 Dutzend	2.25

Drell-Handtücher solide Ware, ca. 48x110 cm, gesäumt u. gebündert, 1/2 Dutzend	2.95
Gerstenkornhandtücher Ia Qual., ca. 48x110, gesäumt u. gebündert, 1/2 Dutzend	3.45
Drell-Handtücher Ia schwere Qual., ca. 48x110 cm, gesäumt u. gebünd., 1/2 Dutzd.	3.60
Hemdentücher besonders billig, ca. 80 cm breit, Meter 20, 24,	16 Pf.
Hemdentücher bestes Elsässer Fabrikat, Meter 58 Pf., 48 Pf.,	42 Pf.
Perkal feinfädig, für feine Leibwäsche geeignet Meter 90 Pf., 72 Pf.,	65 Pf.
Kretonne solide Qualität, für Bettwäsche passend, ca. 100 cm breit, Meter 1.15, 95 Pf.,	68 Pf.
Bettlamass ca. 130 cm breit, ganz besonders preiswert . . . Meter 95 Pf., 78 Pf.,	59 Pf.

Bett-Satin ca. 130 cm breit, vorzüglich in der Wäsche Meter 1.35, 1.10,	95 Pf.
Bett-Kalton gute Qualität, vorzüglich in der Wäsche Meter 58 Pf., 45 Pf.,	25 Pf.
Weiß gerauht Croisé solide Qual. 58 Pf., 48 Pf., 38,	29 Pf.
Flock-Pique gute halib. Ware, Mir. 62 Pf., 58 Pf., 48 Pf.,	35 Pf.
Schürzen-Siamosen ca. 120 cm breit, solide waschbare Qual., Meter	68 Pf.
Schürzen-Siamosen Ia Qualität, ca. 120 cm breit Meter	85 Pf.
Bettuch-Halbleinen ca. 150 cm breit, solide Ware Meter	88 Pf.
Bettuch-Halbleinen Ia schles. und westf. Fabrikate, ca. 165 cm br., Mir. 1.05, 1.45,	1.25

1 Posten **Kaffeedecken**
moderne & hübsche Muster,
ca. 150x150 **2.95** ca. 130x130 cm
Stück nur **2.25**

1 Posten **Kaffeedecken**
ca. 110x150 cm
Leinen imitiert, hübsche Dessins,
Stück nur **3.50**

1 Posten **Tischtücher**
solides Halbleinen Stück **1.75**
Dazu passende Servietten
1/2 Dutzend 2.45.

1 Posten **reinkl. Tischtücher**
ca. 130x160 cm, ganz besond. preisw.
Dazu passende Servietten,
ca. 65x65 cm, 1/2 Dutzend **4.25**

Damen-Wäsche.

Serie I.
1 Posten:
Damen-Taghemden, Achselschlus,
Vorderschluss, in weiss und farbig,
Nachtjacken, weiss und farbig,
Beinkleider, weiss und farbig,
ohne Rücksicht auf den früh. Verkaufswert
jetzt Stck. nur **95** Pf.

Serie II.
1 Posten:
Damen-Taghemden
Nachtjacken
Beinkleider,
Croisé und Kretonne
früherer Verkaufswert bis **3.95**
zum Aussuchen
jetzt Stck. nur **1.95** Mk.

Serie III.
1 Posten:
Damen-Taghemden
Damen-Nachthemden
Nachtjacken
Beinkleider, offen und geschlossen
früherer Verkaufswert bis **5.95**
zum Aussuchen
jetzt Stck. nur **2.95** Mk.

Serie IV.
1 Posten:
Damen-Taghemden
Damen-Nachthemden
Nachtjacken
Beinkleider, offen und geschlossen
früherer Verkaufswert bis **6.80**
zum Aussuchen
jetzt Stck. nur **3.95** Mk.

1 Posten **Untertailen**
früherer Verkaufswert bis **1.65**
jetzt Stück nur **95**

1 Posten **Untertailen**
früherer Verkaufswert bis **3.90**
jetzt Stück nur **1.95** Mk.

1 Posten **Nachthemden**
darunter eleg. Modell-Piecen
früher. Verkaufswert bis **16.80**
jetzt Stück nur **7.95** Mk.

1 Posten **weisser Stickerei-Röcke**
früher. Verkaufspreis bis **29.00**
jetzt Stück nur **12.80** Mk.

BLUMENTHAL

Das Vertrauen der Hausfrau

Beim Nachfüllen achte man darauf, daß aus der großen MAGGI-Flasche nachgefüllt werde, da in dieser geschlich nur MAGGI-Würze feilgehalten werden darf.

hat sich wohl selten ein Produkt in so hohem Grade erworben, wie



MAGGI'S Würze



zum Verfeinern von Suppen, Saucen, Gemüse, Salate usw.

— Probefläschchen 10 Pf. —

K 99

„MAGGI's gute, sparsame Küche.“

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrag des Herrn Testamentsvollstreckers versteigere ich heute Dienstag, den 9. Jan., u. folgenden Tag, morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung

14 Sonnenberger Straße 14, 1. Etage,

folgende zum Nachlaß der † Rentnerin Frau S. Osthoff Wwe. gehörige gut erhaltene herrschaftliche Mobiliar-Gegenstände, als:

Salon-Einrichtung, bestehend aus: Boule-Salonschrank, Boule-Stehtisch, Boule-Trumeau mit Marmor, Sofa, 4 Sessel und 4 Stühle, echtem Perser Teppich (3,20x2,50 Mtr.), Portieren und italien. Pavence-Lüster, elektrisch;

Salon-Einrichtung in Rotolo, bestehend aus: Silberschrank, Vitrine, Tisch, Paravent, Sofa, 4 Sessel u. 4 Stühlen mit rotem Seidendamast, Portieren, echtem Perser Teppich (5,60x3,50 Meter) und Gasküster;

Eichen-Eszimmer-Einrichtung, bestehend aus: Büfett, Servante, Ausziehtisch, 12 Stühlen mit Leder, Serviertisch, Portieren, echtem Perser Teppich (6,40x3,60 Meter) und Zuglüster;

Ruhb.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten mit Kopfkissen-Matratzen, Spiegelschrank, Waschtisolette, 2 Nachttischen mit Aufsätzen;

gutes Billard mit allem Zubehör, Pianino, eis. Geldschrank, Ruhb.-Herren-Schreibtisch, Ruhb.-Bücherschrank, Ruhb.-Konsolschrank m. Spiegelauflage, Mahag.-Konsolschrank, 2 Kleiderschränke, Waschkommode, Nachttische, Ottomane, rundes Sofa, Sofa, Bauern-Nipp-, Spiel-, Näh- u. andere Tische, Stühle und Sessel aller Art, Venetianer- und andere Spiegel, sehr gute Delgemälde, Stahlstich- und andere Bilder, gerahmte Leinwand-Platten, japanische Wandtafel mit Elfenbein-Blumen, Marmor-Pendülen mit Urnen, ital. Pavence-Pendüle mit Girandolen, Aufstell-, Nipp- und Dekorations-Gegenstände aller Art in Meißener und and. Porzellan, Delst- und italien. Pavence, Bronze, Marmor usw., Silbersachen, verfilb. und andere Gebrauchsgegenstände aller Art, sehr feines Tafel-Service, Porzellan, Kristall, Glas, Perser Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Handarbeiten, Bronzestatue mit elektr. Beleuchtung, Gas- und elektr. Lüster, elektr. Salonlampen, Büstenständer, Brochhaus-Konversations-Lexikon u. and. Bücher, Handloffer mit Teil-Einrichtung, Fremdenzimmer-Möbel, Gasbadeofen, Eisschrank, Stehleitern, Veranda-Möbel, Pflanzen, Flaschenweine und vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Telephon 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

Stolze-Schrey,
leichtsinnig, leistungsfähigste.

Beginn eines neuen Anfänger-Kurses Mittwoch, den 17. Januar 1912, abends 8 Uhr,

Hotel Römer,

Wüdingenstraße 8.

Honorar 6,50 M. — Übungsabende jeden Mittwoch u. Freitag 9 Uhr.

Stolze'scher Stenographen-Verein

G. E. Stolze-Schrey.



Oefen aller Systeme

Verkaufsstelle für

Riessner-Oefen. 1840

Koch-herde

mit Garantie für gutes Backen u. Braten.

M. Frooth Nachf.,

Kirchgasse 24.

Versteigerung.

Wittwoch, den 10. Jan. cr., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags im Hofe

Schwalbacher Str. 23

1 Jagdwagen u. Berdeck, div. Pferdegeschirr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilh. Helfrich,

Auktionator und Taxator, Schwalbacher Straße 23.

Jeder Hausbesitzer

muß Mitglied des

Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, G. V.,

sein.

Jahresbeitrag 3 M.

Wohnungs-Nachweis,

Hypothekenbeschaffung,

Rechts-Auskünfte,

Schlichtung von Mietsstreitigkeiten.

Geschäftsstelle im Vereinshaus
Luitpoldstraße 10.

Man verlange Prospekt. F 375

Kohlen, Koks, Brennholz und Unionbriketts

in nur besten Qualitäten zum billigsten Tagespreise. 1597

Westerwälder Braunkohlen

Marke „Vulkan“, gut trocken, billigster und bester Ofenbrand.

Sägemehl z. Räuchern für Metzger.

W. Gail Wwe.,

Friedrichstraße Nr. 18, Ecke Schillerplatz. Fernspruch-Anschluss Nr. 84.

Annahmestelle:

Ludwig Becker, Gr. Burgstr. 11.

Billige Anstohlen

Nr. 1,35 p. Stk.

bei Abnahme von 10 Zentnern.

Telephon Nr. 32. **W. Ruppert & Co.,**

Mauritiusstraße 5. 42

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 27

Herrn Stieckorn, Gr. Burgstr. 2.

Damen-Konfektion-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 9. Jan., und folgenden Tag, jeweils morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, läßt Herr Emil Süß im Laden

28 Langgasse 28

nachverzeichnete Damen-Konfektion, als:

Kostüme, Kostümröcke, Mäntel, Jacken, Kapes, Unterröcke, Leinenjacken, Leinenröcke, Matinees, Blusen in Seide, Wolle und Washstoff, Kleiderstoffe, Samte, Seide, Kopf- und Halstücher, Besätze u. Gürtelschnallen,

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

F 21

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.



Eine Regenspelerine zu 1 Mark.

Neueste Erfindung: „Silkinol“, gesetzlich

pergamentartiger Stoff, weich wie Gummi, wasserdicht, geschmeidig.

Die Regenspelerine kann bequem in der Tasche getragen werden.

Unentbehrlich für Reise, Ausflüge, jeden Sport usw.

„Silkinol“ - Regenspelerine, militär-grau,

für Herren u. Damen, mit Kapuze, pro Stück Mk. 1.-

pro 3 Stück „ 2.90

Versand nur gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Nach dem Ausland nur gegen Voreinsendung. Porto 50 Pf., Nachnahme 25 Pf. mehr. Um das Porto auszunutzen, empfiehlt es sich, gleich mehrere Mäntel zu bestellen.

(Bak. 40233) F 103

Alleiniger Fritz Grosskopf, Berlin S.W. 48, Friedrich-Fabrikant strasse 243.

Naturheilverfahren und Urinuntersuchungen.

u. a. auch Behandlung mit gutem Erfolge gegen Herzklappe, Arterienablagerungen, Blutvergiftung, Migräne, Nieren-, Blasen-, Leber-, Lungen-, Darm-, Magen-, Frauenleiden u. s. w. Harnsäure wird gelöst und ausgeschieden.

H. Prosser, M. origfir. 60, R. r., Sprecht. 9 1/2 - 12 1/2 u. 8-6.

Darmstädter Möbelfabrik

fertigt Wohnungszinrichtungen bis zur vornehmsten Ausführung
Erfolgreiche Arbeit - Dauernde Garantie
Schöne wertvolle Ausstellungen von 300 Musterzimmern

Fabrik und Hauptausstellungshaus: Darmstadt, Heidelbergerstr. 129
Zweiggeschäfte: Darmstadt, Rheinstr. 28 - Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage
Musterierte Kostenanschläge gratis!

F 108

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken

Selder sind stets zu vergeben durch **Ludwig Jstel,**
Webergasse 16. Fernspr. 604.

Mt. 7 000

auf gute zweite Hypothek sofort auszuleihen. Offerten unter K 788 an den Tagbl.-Verlag. F 875

10,000 Mark

auf 1. oder gute 2. Hypothek auf 1. April auszuleihen. Offerten unter S. 786 an den Tagbl.-Verlag.

Zum ausleihen

find auf 2. od. auch kleine 1. Hypothek **75,000 Mt.** Man richte Briefe unter M. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 1. Hyp. auszuleihen

sind **250,000 Mt.**, ganz oder geteilt, für fest oder flüchtig. Bitte briefl. zu wenden u. W. 775 a. d. Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Geldgeber

erhaltenkostenfreien Nachweises guter **Hypotheken** durch **Ludwig Jstel,**
Webergasse 16 — Fernspr. 604.

15—20,000 Mt. 1. Hypothek gesucht. Off. u. R. 784 an den Tagbl.-Verlag.
20,000 Mt. 1. Hypothek mit 10% Nachschuß zu verkaufen. Offerten u. D. 784 an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mark

als 2. Hyp. auf Herrschaftl. b. Lage. gef. Off. u. D. 786 Tagbl.-Verlag.

Vom Selbstgeber 36,000 Mt. auf 2. Hyp. zum 1. April od. später gef. Off. u. D. 784 an den Tagbl.-Verlag.
42,000 Mark auf 1. Hypothek vor 15. März gesucht. Offerten unter S. 781 an den Tagbl.-Verlag.

49,000 Mt. u. 60,000 Mt.

1. Hypothek der sofort gesucht. Off. u. S. 783 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mt.

als 2. Hypothek auf ein feines Wiesbadener Geschäftshaus, in best. Lage, per 1. April oder später gesucht. Erste u. zweite Hyp. erreichen noch nicht 60 Proz. des Grundstückwertes. Der Bodenwert allein überreicht um 65,000 Mt. beide Hypotheken. Gefl. Offerten u. D. 772 an den Tagbl.-V.
50,000 Mt. nach der Kass. Landesbank, weit unter Brandtäge auszulassen, auf erstklass. Haus von vinkl. Stadt, u. vermög. Best. sofort od. sp. gef. Off. u. S. 780 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

der sofort oder später 2. Hypothek von 55,000 Mt., 20,000 Mt., 15,000 Mt., auf gute Objekte. Offerten unter R. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 60,000 Mt. zur 1. Stelle auf 2 neugebaute Häuser. Miettr. 5600 Mt., 2. Hyp. gesichert. Offerten u. R. 172 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zweite Hypothek als Anzahlung auf meine herrschaftliche Villa in prima Lage, wenn dieselbe dagegen in Kauf genommen wird. Offerten unter G. 787 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Mozartstraße 4 mit 12 Zimmern, Schützenstraße 1 m. 10 Zimmern, Schützenstraße 10 m. 8 Zimmern, Schützenstraße 18 m. 9 Zimmern, Zentralbez. elektr. Licht, reichl. Jard. u. teilw. großen Garten zu verkaufen. Näheres Bestiger **Max Hartmann,** Schützenstraße 1.

Wissen

Gelegenheitskäufe.

VerhältnismäÙig sind mir mehr. klein u. größere moderne Villen, mit u. ohne Stallung, hübsch Gart. in bester Lage, sehr vorteilhaft zum Verkauf evtl. Verm. übertragen worden.

Jos. Bruns,
Bür.: Rheinstr. 21, neben d. Haupt.
Offerten und Auskunft gratis.

Villa

hochmodern, mit schönem großen Garten, Neuzeit, Stallung genehm., wegen Sterbefall billig zu verkaufen, evtl. zu vermieten.

Jos. Bruns,
Rheinstraße 21, neben Hauptpost.
Empf. Miet- u. Kaufobjekte j. Art. Gelegenheitsk. Off. u. Aust. gratis.

Villa Alwinenstr. 22
neuzeitlich eingerichtet, mit großem Garten und Platz für Stallung, zu verk. Näh. bei den Agenten, in der Villa, oder Winkler Straße 4, 1. Stg.

Einfamilien-Villa
Gmser Straße 26 u. 26a zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. A. Burk, Weidenburgstraße 12.

Villa Parkstrasse
soll wegen Teilung bill. verk. werden. Diele, Garderobe, 8 Zim., 3 Mans., 2 Bäd., gr. ged. Veranda, Erker, Balkon usw. Sehr solide gebaut u. mod. ausgestatt. Gefl. Offert. Postlagerkarte 14.

Villa an Geltz., 2x5 u. 1x2 B., 50,000 Mt. Mietz. 3000 Mt. Auf Wunsch bleibt eine Etage lang. Jahre fest vermietet. Off. nur v. wirrl. entchl. Käufer u. R. 746 Tagbl.-Verlag.

Kleine neuhergerichtete Villa, mit 12 Räumen, prima Stadtlage, vor- u. Hintergarten, für 45,000 Mt. zu verkaufen. Offerten unt. R. 172 an den Tagbl.-Verlag. B494

Villa

m. all. Comfort, neuerbaut, 10 Zimmer, ist wegen andern. Unternehm. äusserst preiswert zu verkaufen. Off. u. K. 707 Tagbl.-Verl.

Brachvilla, mit großem Garten, prima Lage, weit unter Tage wegen Sterbefalls zu verkaufen. Offerten u. D. 172 an den Tagbl.-Verl. B496

Villa mit Garten

zu Biebrich a. Rh. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter S. 6936 J. an D. Brena, Wiesbaden. F 91

Rechtliches Haus

Beding. zu verk. Näh. Gmser Str. 25, 1.

Haus

hochherrschäftl. in best. Lage, mit 7% rentierend, umständl. weit unter Tage zu verk. Off. u. U. 172 an Tagbl.-Verl.

In der oberen Weibeldstraße ist ein in bestem Stand befindliches modernes Wohnhaus mit 6- und 8-Zimmer-Wohnungen (ein Hinterhaus) zu verkaufen. Das Haus eignet sich besonders für Ärzte oder Rechtsanwälte. Vermittler werden Selbstverkauften ersahen Näheres unter J. 785 durch den Tagbl.-Verlag. F 875

Rechtliches Haus

Beding. zu verk. Offerten u. L. 786 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen

das Haus Rheingau-Str. 21, am Rhein in Biebrich, 7 geräumt, 3. 2 Manjarden, großer Boden und Kellerräume und Garten mit reichtragenden Obstbäumen.

Ein großer vorzüglicher **Ciskeller**

direkt an der Stadt, an ausgesauter Straße gelegen, sehr leicht zu fassen u. zu entleeren, große Artfahrt, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter H. 786 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Sichere Existenz.

In einem Rheinstädchen mit lebhaftem Verkehr ist ein altes gediegenes, schon über 50 Jahre bestehendes Geschäft der **Kolonial-, Manufaktur- u. Kurzwarenbranche** in detail, das **erste am Platze**, aus Gesundheitsrücksichten und wegen überweitigter Quantitätzunahme des Bestzers zu verkaufen.

Nährliche und treue Kundschaft vorhanden, und bietet das Geschäft fleißigen Leuten eine **sichere Existenz.**
Alles Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich,** Wiesbaden, Wilhelmstraße 56.

Dampfwälzerei (Kleinbetrieb), mit Wasserkraft, großer Garten, fruchtbarster billig zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mt. Näh. zu erfrag. im Tagbl.-Verlag. Ga

Villen-Baupläne

in bedorogter Lage an der **Wobbacher Straße**, Front gegen Osten, in verschiedenen Größen, von 25 bis 44 Auten, 1/2 Behausung, preiswert zu verkaufen. Näh. Nikolastraße 20, 1. F 238

Immobilien-Kaufsuche.

Ein Landhaus in der Umgeb. Wiesbadens zu kaufen gesucht. Preis bis 20,000 Mt. Off. u. R. 787 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus ober kleine Villa gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten und weit. Angaben vom Selbstbesitzer unter S. 171 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 29.

Kaufe Haus, Mittelgröße, Westend, mit Torfahrt, großer hoher Werkstatt. Offert. unt. F. 172 an den Tagbl.-Verlag. B497

Bau land,

ca. 10 Quadratruten, im Vorort, für 11. Haus zu kaufen gesucht. Off. u. F. 786 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 18 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Kolonialw., Obst- u. Gemüsegesch., flott geh., bill. zu verk. Off. unter S. R. postlagernd Bismarckstr. 29.
Kleine Wäscherei zu verk., evtl. mit Wohnung. Off. unter S. 172 an den Tagbl.-Verlag.
Nachweisbar gutes Kohlengeschäft amstündelbar billig zu verkaufen. Offerten unter W. 172 an den Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 29. B548
Ein Paar russ. Windhunde zu verk. Eigentümer Straße 20.
Ein fast neues Feld-Jacke, ladellos erhalten, für schmale Figur, bill. zu verk. Dermantstr. 8. Part. Eleg. fast neue Damenkleider sehr bill. zu verk. Webergasse 16, 1.
Einige neue Kostüme u. Mantel, Größe 44—52, billig zu verk. Friedrichstraße 76, 1.
Neuer Pelzermantel, schwarz, geeignet für jemand, der sich viel im Freien aufhält, billig zu verkaufen
Guthab-Abolfstraße 11, 1.
Schwarzes eleg. Gesellschaftsleid, 1mal getragen, zu verk. Kaiser-Str. Ring 2, 1. von 1—3 1/2 Uhr.
Wichtigste Toilette m. Silberstücken (crepe de chine) bill. für Maskenbälle zu verk. Goethestraße 12, 2.
Zwei hochleg. Schneideraccis, neu, schwarz u. blau, a. m. Seide, Umf. b. 30 u. 10 Mt. Frankenstr. 10, 3. B574
Sportkostüm für Damen (46), ganz neu, engl. Herrenstoff a. d. d. Anschaffungswert. Schneider Feins, Stiffrstraße 7.
Hochleg. Abendl., wie neu, gr. Figur, Mantel, Bl. u. anderes mehr billig zu verkaufen Stein-gasse 31, Bdb. 2 St. links.
Ein hellblauer Abendmantel zu verk. Dopheimer Str. 62, 6. 3. Stg.
Gut erhalt. Wintermantel zu verk. Seerobenstraße 26, 3. Stg.
Fein. Gehrock, 87—88 Brustm., billig zu verk. Dopheimer Str. 35, Part. 1.
Gehrock, Ueberzieher, Smoking zu verk. Neugasse 5, 1. r.
Zu verk. Smoking und Weste für 17 Mt. Gehrock u. Weste für 18 Mt., 1 schwarze Dose f. 8 Mt. tabell. erb. N. Schmitt, Weberg. 15, 1.
2 schöne Heberg, eleg. Sportanz. zu jed. Preis. Jahnstraße 20, Part.

Mehrere getragene Ueberzieher zu verk. Winklerstraße 3, 1. links.
D. u. S. Siefel, Chevreau, 6,50, mit S. A. Karkische 5.
30 Theaterveranden billig zu verk. Saalstraße 24/26, Partierre.
Sörnehmes Fischbrett, kompl. für 12 Pers. (in eleg. Etui), Alpaka, schwer verfertigt, preiswert zu verk. Anfragen von 11—5 Uhr. Näh. im Tagbl.-Verlag. Gh

Klassiker, Lexikone, Zeitschriften, Geogr., Gerichts-, engl., französl., u. antianar. Bücher b. Kerkstraße 23.
Meyers Konv.-Lexikon, 21 Bd., 5. Aufl., wie neu, billig zu verk. Seebornstraße 4, 1. 1. B447
Maler-Mensilien u. 3 ar. Schilder zu verk. Albrechtstraße 23, 1.
Pianos (Bachstein) zu verk. Jahnstraße 40, 1. B427
Piano, gut erh., weg. Umzugs billig zu verk. Bietering 17, 2. Schilling.

Gemeine mit Kästen und zwei Wogen zu verk. Bugendurgstr. 7, bei Kauf.

Schlafzim., dunkel, nobb. pol., bill. zu verk. Minor, Frankenstr. 23.

Seltene Gelegenheit!
Markt 170, helles Satin-Schlafzim., mit Antarkien, großer zentraler Spiegelschrank, Waschtöil, m. Warm- u. Kaltwasser, 2 Nachtschr. mit Marmor, Handtuch, Wobbel, Wüdenstuhl 3/4.

Seltener Gelegenheitskauf
Mahag-Schlafzimmer, prima Arbeit, mit Antarkien, 3-tür. Spiegelchr., 2 Nachtschr. mit Marmor, Waschtisch, Spiegel, nur 300 Mt. pr. Arbeit, eichen 350. 2-tür. 320 Mt. Betten-reichhalt. Mauerstraße 8.

1 Schlafzim., nobb., innen eichen, bill. zu verk. Minor, Frankenstr. 23.

Nobb.-Schlafzimmer mit Koffarmatr. u. Federzeug, Anschaffungsw. 830 Mt., für 380 Mt., eleg. Wohnzimmer, Holzputz, Tisch, Spiegel, Portieren sofort sehr billig zu verk. Wobbenstraße 9, Wb. Part. 1.

Wegen Aufgabe eines Hauses eines seit Sept. best. bes. Haush. zu verk.: kompl. Ezim., ent. Küfett, Strebend, Umbau, Ausz.-Tisch, sechs Leberw. (dunk. eich.), noch einzelne Möbel, Porzellan, Deden usw. Anfragen von 11 bis 5 Uhr. Adresse im Tagbl.-Verlag. Gh

Einfaches Bett zu verk. Näh. Weibstraße 4, Part.

Wegen Aufgabe eines Haushalts 1 Bett 25, 2t. Schrank 16, Küchenchr. 12, Spiegelchr. 60, Kinderbett 15 Mt., Fahrrad m. Hrl. 32, Jahnstr. 20, R.

Ein preisw. Bett, sowie ein großes Kinderbett bill. zu verk. Helmstraße 8, 1. l.

2 hochh. Betten, wslk., 50, Kldchr., 1 u. 2., 12—20, Waschl. 8, Dim. 48, Chaisel, 15, Vertilo für 32 Mt., zu verk. Betttramstraße 20, Wb. B. r.

Fast neue Ruchschleifische bill. zu verk. Seebornstraße 21, 1. l.
2 Bettstellen m. Sprung, 8 u. 10, Kanapee 10, Kommode 6, einzelne Sprung, Deckbet 6, Küchenchr. 10, Etzliher Straße 4, Part. 1. B008

Eichen-Kinderbettstelle, Chaisel, Papageistria billig zu verkaufen. Hertha, Seerobenstraße 6.

Gute bill. Matrassen, Seegras 9, R. Wölle 16, Kapot 30, Haar 40, Strohhüte 5, Patentb. 14 Mt. an Br. Ware, Veltengesch., Mauerstr. 8.

Wegen Abreise e. Herrschaft sehr f. bel. Schlaf-, Küchen-Einricht., Dim., Vertilo, Tr.-Spieg., a. Spieg., Tisch, Stühle, Betten, 1 u. 2-türige Kleiderchränke, Ottomane, Schreibt., Waschkom. u. Nachtschr., mit u. ohne Marmor, alles wie neu, sehr billig zu verkaufen Adlerstraße 58, Hinterhaus Partierre.

Komplette Salon-Einrichtung, rot mahag., nobel Erker, Wohnzim. (nubb.), Schlafz. (massiv hell-eich.), Küchenmöbel (hellbraun u. blau) und Verschiedenes mehr wegen Wegzugs zu verkaufen
Edernfördestraße 13, 2.

Salon-Einrichtung, komplett, in Mahagoni, mit Ueber-gardin und Leppich, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Konorr, rechts der Seebornstraße.

Salon-Varnitur, Sofa, 5 Sessel, Küfett, Umbau, Tisch, Stühle, Dimean, Chaiselongue, Schränke wea. Aufgabe sof. sehr bill. zu verk. Wobbenstraße 9, Wb. B. r.

Schön. mod. Sofa, neu, billig zu verk. Wobbenstraße 9, Wb. B. r.

Weg. Ums. versch. Möbel zu verk.: Vertilo 20, Sofa 20, Waschkom. 15, 1 u. 2t. Kleiderchr. 10 u. 25, Chaisel, 15, Küchenchr. 20, 3 polst. Betten, Oranienstraße 27, 1. Etod. B068

2t. Spiegelchr. 65, 1t. Kleiderchr. 18, Küchenchr. 20, Sofa 24, Nachtschrant 4,50, Goldspigen 16, a. Mahag. 36, div. Bild. u. Bellricht. 20, 1.

Gr. mah. u. eich. Kleider-u. Beizzeugchr., Glaschr., 1t. Sofa, Betten, Tisch, Stühle, Spieg., Lepp., Sessel, Bilderr. u. Koldtsaltee b.

Eckner Kleiderchrant, Altertum sehr bill. Orim., Mauerstr. 6, 2.
Guter. Sekt. u. Dauerbrandöfen mit Rohr bill. Frankenstr. 19, 8. 1. r.

Neuer mod. Herren-Schreibtisch, sowie mod. Küchen-Einrichtung billig zu verk. Oranienstraße 42, Wb. 2. l.

Ein Schreibtisch, eichen, f. w., Küchenschr., Vertilo, 2t. Spiegelchr., Sofa, Ottomane, Küchenchr., 2 kleine Spiegel, Kirschhol., versch. Bild., Stühle u. Auszieht. b. Eleonorenstr. 2, 1.

Ein Kinderstuhlpult zu vk. Kaiser-Friedrich-Ring 22, 3. l.

Brandst. Wäscheschrank, Steil., div. Uebergardinen u. vl. Bismarckring 41, 2. B523

Herren-Schreibtisch, fast neu, zu verk. Möderstraße 11, 2. l.

Rähmaschine, fast neu, bill. Rheinstraße 49, Bdl.

Rähmasch., Schwingstuhl, 3/4 g. geb., billig zu vk. Meibstraße 13, 8. B. r.

Rähmaschine, neu, 5 J. Gar. Wellenstraße 27, Wb. Part. B580
Gut nah. Singer-Rähm., Fuhrstr. 22 Mt. Bismarckring 43, B. r. B577

Tische, Schränke u. a. Regale, Glaschränke mit Schiebetüren billig zu verk. Frankenstr. 18, Wb. 1. r.

Gebr. Einspänner-Gesfiter, Reifattel u. Verschiedenes billig zu verk. Sattlerei, Goldgasse 15.

Ein Landbauer u. ein Halbverber, noch sehr gut erh., zu verk. Offerten unter S. 787 an den Tagbl.-Verlag.
Leichter Einsp.-Landauer u. leicht. Federkart. zu vk. Weifstr. 10.
Neue und geb. Federrosen, 15—18 Str. Tragkraft, Gebrt. Spes. Gebl. Dopheimer Straße 87. B421

Amerikaner u. Frische Dauerbrandöfen, neu, gr. Rollen, sehr bill. Wobbenstr. 2.
2 H. fast neue Herde, einer email., sowie 2 gute Oefen sofort bill. abzug. Dermantstraße 8, Part.

1 Herd (Nigger) mit Kupferchr. 20 Mt. Rau, Wobbenstraße 5. B492
Herde, Oefen u. 6 an, Kohlenbaderf. Haus, Rüdeshemer Straße 20.

Oefen u. Herde sofort billig zu verk. Wobbenstr. 20, Wb. B505

Gastlampen, Gasfisch, Allkörper, Podestlampen u. Oefen offeriert bill. Seb. Krause, Wobbenstraße 10.

Einige schöne Singlampe billig zu verk. Adelheidsstraße 96, 3.

Gashängelampen mit Prismen (neu), Gasblöden (sofort billig verk. Bender, Wobbenstraße 13, 3. B279

Badewanne, D. R. G. M., m. Gasheiz., 29, 34 u. 40 Mt., ohne Gasheiz. 22, 25 u. 30 Mt. Lang, In-fall, Wobbenstr. 7. Telefon 1592.
Gebr. Emmer. Kugel-Kaffeebrenner, sowie ca. 200 leere Zigarettenfischen bill. abzug. Seelenstraße 22, Part.

Suche Drofthensführer mit Nummer zu kaufen. Offert. u. H. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Wachsam. Koffhund zu kaufen oder zu tauschen gef. Off. u. R. 172 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Pianino zu kaufen gesucht Wobbenstraße 26, Part. 1t. B496
Pianino zu kaufen gesucht. Off. u. R. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes Klavier zu kaufen gef. Angebote mit Preis-angabe u. M. P. 88 postl. Bismarck-Klavier, gebraucht, zu kaufen gef. Off. u. R. 786 an den Tagbl.-Verlag.

Grammophon-Platten zu kaufen gesucht. J. Fißler, Kam-bach, Wiesbadener Straße 28.
B. Warenbedarf zahle ich d. h. Pr. u. faml. Handl. für einz. Möbel u. namas Nachlässe. Oranienstr. 27, 1.

Kaufe, verkaufe u. vertausche alle Möbel, gute Betten, Wohnung-Einricht. Gebl. gr. Lager in guten Wohnl. Bauer, Wobbenstraße 5. B491

Best. Möbel, Betten, Schränke
zu kaufen ges. Bismarckstr. 29, 1.
Möbel, alle Sachen,
Kauf Groß, Bismarckstr. 29, B 129
Laden-Einrichtung
f. Nigarren-Geschäft zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 775 an den Tagbl.-Verlag.
Halsverbed mit abnehmbar. Tod
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis
unter N. 787 an den Tagbl.-Verlag.
Leichter Quastfresser
u. Armstühl zu kaufen gesucht
Bismarckstr. 44.
Kleber-Birgswagen zu kauf. ges.
Bismarckstr. 4, Mittelbau 3 St.
Kleine Gebelbank
für einen armen Jungen von 10 J.
billig zu kauf. gesucht. Rab. Meuser,
Dallgärtner Straße 7.

Wahlgeschäfte
Kleber oder Karten
zu kaufen gesucht von A. Carl, Doh-
rimer Straße 122. B 145

Unterricht
Der ert. Radbistestunden in Latein
einem Sextaner? Preis-Off. unter
N. 787 an den Tagbl.-Verlag.
Mathematik
u. Sprachen w. schnell u. gründl. gel.
Off. u. N. 787 an den Tagbl.-Verlag.
Fingerring ert. Mathem., Russisch,
Deutsch f. Russen, Ueberrichtungen.
Off. u. N. 8. postlag. Berliner Hof.
Gez. Hh. Lehrerin übern. Stunden
u. besichtigt der Schularb. Näheres
im Tagbl.-Verlag. Pa

Verkäufe
Sichere Existenz!
Prima Kolonialwaren-Geschäft mit
Off. u. N. 787 an den Tagbl.-Verlag.
Zugunster ert. Mathem., Russisch,
Deutsch f. Russen, Ueberrichtungen.
Off. u. N. 8. postlag. Berliner Hof.
Gez. Hh. Lehrerin übern. Stunden
u. besichtigt der Schularb. Näheres
im Tagbl.-Verlag. Pa

Schöne deutsche Dogge
(Stammh.) 7 Mon., bill. zu verk.
Dierstadt, Blumenstraße 16.
Schw. Spitz
Schwarz, schönes Tier, nur in gute
Hände billig zu verkaufen. Näheres
Hofstraße 11, Parterre.

Abreisefahrer billig
mit Speiseplan, schwer eich. Räder
mit Antriebe, Scherble, Serfise, Div.
u. Umbau, Tische, Stühle, Betten,
Kleider, Uhren u. versch. and. all. neu,
zu verk. Kersstraße 4, 2.

Gelegenheitskauf.
Ein modern. hochzeit. Speisezim.
schwer eichen, reich geschn., sehr billig
zu verk. Anzusehen von 10-4 Uhr
Werderstraße 9, Part. 1. Dänbl. veru.

Salon-Einrichtung.
Komplett, in Modagoni mit Ueber-
gardinen und Teppich billig zu ver-
kaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor,
rechts der Schalterhalle.

Ein Eisschrank
von 220 Liter. Höhe, 2 Meter Breite
und 0,75 Meter Tiefe, vollständig be-
schlagen mit Blattenbelag, zu ver-
kaufen. Offerten unter N. 784 an
den Tagbl.-Verlag. P 565

Restaurant-Pension
Ankerb., 2,00 m x 0,80, mit ange-
bautem Barfußplatz, einschl. Sels-
schlange, fast neu, sehr bill. Anfrage
Telephon 1859.

Al. Auto.
Billige Unterhaltung, gut im Stand,
hohe Funktion, für 500 RM. sofort
persönlich. Diebstahl, Bismarckstr. 16,
Bismarckstr. B 409

6 elegante Gasluster
5-Kantige, auch einzeln, zu jedem an-
nehmbaren Preise zu verkaufen
Bismarckstr. 1, 1. Etage.
Wasserheizung,
National-Kandelaber, 2 am Pfahl,
preiswert zu verkaufen. Anfrage
Telephon 1859.

Wahlgeschäfte
Zu kaufen gesucht
ein in. Dohrmer-Rührer, männl.,
Inbrennen, 1 od. 1 1/2 J. alt. Zu verk.
von 1-4 Uhr, Bismarckstr. 9.

Rein Waden!
Sobal hohe Preise
für alle Zahngebisse,
gelagerte Perle- u. Damenkleider,
Wollschleier, Schuhe, Wand-
schirme, Pelze, Antiquitäten,
Gold-, Silber und Brillanten.

A. Schiffer, Gehrenstr. 21,
Telephon 656.
Alte Zahngebisse, Kleider
kauf Ludwigs, Karlsruher Str. 1, 1 1/2 J.

Quartaner und Terzianer,
die schwach im Franz. sind, wend. sich
u. N. 774 an den Tagbl.-Verlag.
Englische Lehrerin
mit guter Aussprache, die ihre Exam.
auf der Universität London gemacht
hat, gibt Unterricht (Literatur und
Konversation). K. 30, Vereinshaus,
Blatter Straße 2.

Englisch, Franz., Deutsch spr. jeder
in 30 Std., prakt. A 0,75, Russisch u.
leicht fählicher Methode, 15 Jahre im
Ausland stud. Ueberf. m. Schre-
maschine. B. Demmen, Reugasse 5.
Geb. Lehrer ert. Bialin- u. Klavier-
Unterricht, monatl. 8 RM., wöchentl.
2 Std. Bismarckstr. 17, Part.

Klavier und Konzertgitarre
unterrichtet nach leicht fählicher
Methode pro Std. 50 Pf. (bei 1 Jahr
Unterricht Silber gratis). Witwe
Kauf, Luxemburgstraße 7.

Engl. Klavier-Unterricht
gesucht, gegen Engl. od. Franz. Rab.
Tagbl.-Verlag.

Bialin- u. Klavier-Unterricht
ert. gründlich D. Schenker, Chor-
meister, ausgeh. an Sterns Konferr.
zu Berlin, Bleichstraße 35, 1. links.
Sicher, Plans, Englisch
1. ert. Lehrerin, Kersstraße 27, 3.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Alte Zahngebisse,
Gold, Silber und Brillanten,
guter D. u. Damenkl., Uniform, Wand-
schirme, g. Rüstl. wend. zu boh. St. angef.
A. Geizhals, Biengasse 25,
Telephon 3733.

Alte Zahngebisse
kauft zu höchsten Preisen
Schiffer, Reugasse 21.

Ant- und Verkauf
von Antiquitäten aller Art.
Lustig, Goldgasse 21,
nächst der Langgasse.

N. Schiffer, Reugasse 21,
Telephon 3697,
kauft die höchsten Preise für ert. Herren-
u. Damenkleider, Brillanten, Schuhe,
Pelze, Gold, Silber, Rüstl., Po. L. gen.
aus Jahr gesucht. Näheres
Bismarckstr. 1, Bismarckstr.

Wahlgeschäfte
Kleber oder Karten
zu kaufen gesucht von A. Carl, Doh-
rimer Straße 122. B 145

Licht. Wirtsleute
suchen gutes Wirtstafel in guter
Lage zum 1. April. Best. Offerten
unter N. 781 an den Tagbl.-Verlag

Unterricht
suchen gutes Wirtstafel in guter
Lage zum 1. April. Best. Offerten
unter N. 781 an den Tagbl.-Verlag

Berlitz-School,
Luisen-trasse 7.
Zur Erlernung
fremder
Sprachen
ist die Berlitz-Methode
unübertroffen.
Nur Lehrer der betreffenden
Nation, Prospekt u. Probekol-
tionen kostenlos.

**Einjährig-
Udilitarienten-
Prüfung.**
Erfolgreiche Vorbereitung
an Gew. und Schül. (real u. gym-
n.) bei ert. Hr. abfolgen u. e. Licht.
Matematiker, Energ. Nachhilfe an
Schül. d. höh. Schul. u. Vorber. f. alle
Stufen. Rab. 1/2. Helle lustige Unter-
richtsräume. Rab. 1/2. alle ang. u. Erlolge.
Tagbl. Arbeit-Stunde, (An-
melde), täglich 2-4 nachm., außer
Donnerstags, Luffenstraße 6 (Gth.) III

Für Sextaner
wird die Offern Vorbereitung für
Quinta gewünscht. Offerten unter
N. 788 an den Tagbl.-Verlag.
auch für Anfänger.
Engl. Konv. Misastr. Rheinstr. 71, 1.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

Verloren Gefunden
Goldenes Ketten-Armband
verloren. Wiederbr. gute Belohn.
Sembach, Launusstraße 44.
Verloren schwarzer Pelz
auf dem Wege von Blatter Straße.
Belohnung u. Kaiser-Friedrich-Ring.
Gegen Belohn. abzugeben Erbacher
Straße 9, 1. l.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon 4491.
Lagerleiter empfiehlt sich
im Auftr. von Rodeln u. Betten
in u. außer dem Hause, gut u. bill.
Hr. Schwabach, Kersstr. 34, S. 1 l.
Von ausgekauften Waren
m. die schönst. Rab. angef. Kopp, Post-
beamt.-Priv., nachm. Zimmermannstr. 6
Schuhe u. Stiefel
fertig an u. repariert A. Schön-
felder, Karlsruher Str. 5.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Buchhaltung u. Korrespondenz
in gut u. billig bef., nachm. o. abends.
Off. N. 171 Tagbl.-Zweigst. D. Ra-
Schriftliche Arbeiten
sucht gebild. leidender Herr dauernd
im Hause zu erled. Briefe unter
N. 171 an Tagbl.-Zweigst. Bismarck-
ring 29, erbeten.
Anspolieren von Möbeln f. Gutell
u. Private wird billigst besorgt Post-
straße 31, 3. l. Telephon



Infolge unseres noch großen Bestandes in Winterschuhen geben wir, soweit Vorrat reicht, folgende Serien zu nachstehend ermäßigten Preisen ab:

- Damen- schwarze Lederschuhe mit Lederfelle . . . fest 1.15
Damen- bessere Woll-Kamelharschuhe . . . fest 1.35
Damen- feineres Lederharschuhe mit Wollfütter . . . 2.75
Herren- schwarze Lederschuhe, Lederfelle . . . 1.40
Herren- Tuch-Schnallenstiefel mit Absatz . . . 3.50
Herren- Samurischuhe mit Doppelfappen . . . 3.75
Alle gefütterten Stiefel u. Schuhe f. Kinder mit 10% bis 20% Rabatt.

Schuhwaren-Konsum
19 Kirchgasse 3010 Telefon 3010 Kirchgasse 19



Lang's Schreibstube
Telef. 23, 2. Tel. 3061 (bin. Tisch.)
3-10 Uhr. Tagl. von 8 bis 10 Uhr.
Arbeits-Verordnungen, Hausordnungen, Verordnungen usw.
Beratung über alle Angelegenheiten des Schriftstellers.
F 101

Reparatur- und Maß-Schneiderei für Damen und Herren, Vertrauens-12, Pl.
Telephon 1624,
befragt Kuchbäckin, Kleider- u. Rockfüttern, Sammeltragen in feiner Ausführung.
Joh. Gust. Schwarz.

Manifure
Frieda Michel, Tauscherstr. 19, 3.

Klavierstimmer Schickling, Steinerstr. 17, 2.

Damen-Kostüme
werden unter Garantie u. tadellosem Sitz bei reduzierten Preisen angefertigt.
J. Jäger, Damenschneider, Grabenstr. 5, 2 St.
Berf. Schneiderin
empf. sich im Anf. von eleg. Damen-Gard. u. Jackenleibern. Off. II. 171
Zahl-Bezugsstelle, Bismarckring 29.
Zu verleihen
Marktstraße 10 bei Kiegl.
+ Massage nur für Damen. +
Franziska Wagner, ärztl. gepr., Albrechtstraße 3, 1.
+ Massage, Marie Langner, Contingstraße 8, 2, am Michaelsberg.
+ Massage für Damen!
Greta Voll, gepr., Frankenstr. 3, 1.
+ Massage Sophie Bissert, ärztl. gepr., Michaelsberg 22, 1.
+ Massage, Manifure, ärztl. gepr., Ottilie Kassberger, Langgasse 64, 2.
Gesichtspflege!
Erstes und ältestes Institut am Platze.
Falten, welke Haut, Gesichtshaare
worden entfernt unter Garantie
Kirchgasse 17, 1. St.
Frau E. Gross.
Gesichts- u. Nagelpflege.
Mina Weizer, Maurergasse 12, 1. St., am Marktplatz.

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schneiderei.
Gebr. 1856.
Telefon 111.
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 16.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Niederahme von
Hilfsleistungen von und nach
auswärts mit eigenen Beihenswagen.

Codes-Anzeige.
Die traurige Mitteilung, daß heute früh nach kurzem, schwerem Leiden unter innig geliebten Töchtern, Enkelkinder und Nichten,
Lina Marie Anna Schweifguth,
im Alter von 5 1/2 Jahren (sanft entschlafen ist.
Die tieftraurigen Hinterbliebenen:
Familie Frh. Schweifguth.
Wiesbaden, 8. Jan. 1912
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Südfriedhof aus statt. B549

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme und die Ehrungen beim Tode unseres lieben Vaters, des
Hauptmanns a. D. Eduard Worthmann,
sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. F 21
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Richard Worthmann, Helene Worthmann.
Wien, den 6. Januar 1912.
Berlin,

Wiesbadener Fremden-Liste.

- A
Adami, Leutnant, Straßburg
Wilhelmsheimanstalt
Arjos, Stud., Berlin - Minerva
Aeschhoff, Kfm., Barmen - Grün. Wald
Aubel, Kfm., Wülfrath - Einhorn
B
Bachwitz, Fr., Wien - Villa Bauscher
Bauer, Oberpostinspektor, Frankfurt Reichspost
Baker, Niederhadamar
Augenheilkundest.
Benjamin, Zerdon - Centralhotel
Beny, Fr. Rent., Frankfurt, Hot. Asper
Bock, Kfm., Alsfeld - Hotel Krug
Berg, Hannover - Sonne
Bergbold, Fr. - Hans Dambachthal
Bierwanger, 2 Fräulein, Jena
Kuranstalt Dr. Abend
von Bismarck, Pächter, Berlin
Wilhelmsheimanstalt
Blake, Major, m. Fam., England
Goldener Brunnen
Block, Fr., Berlin - Europ. Hof
Bolkus, Oppenheim - Stadt Biebrich
Bongardt, Leutnant, Metz
Delaspeestrasse 2
Bornier, Kfm., Steeg, Evg. Hospiz
Borowat, Kugener - Sonne
Braun, Fr., Moskau, Pens. Fortuna
von Brause, Oberleut., Wittenberg
Wilhelmsheimanstalt
Breisch-David, Frau Rent., Bam.
Tauschhotel
Brinckmann, Fräul., Soyra
Pension Therapia
Brotzen, Kfm., Berlin, Europ. Hof
Bruck, Kfm., Berlin - Nonnenhof
Brune, Fr., San Francisco
Hans Oranienburg
Burmester, Kfm., Barmen, Gr. Wald
C
Coburg, Freiherr von, Hauptm., Saar-
louis - Tauschhotel
Dolley, Diplom.-Ing., m. Fr., Hannover
Wiesbadener Hof
r. Cramm, Frh., Offizier, Braun-
schweig - Rose
D
Deussen, Konrad, Berlin - Hanshotel
Diekmann, Dr. jur., Kgl. Polizei-
Assessor, m. Fr., Gold. Brunnen
Diesterweg, Kunstschriftsteller, Berlin
Villa Grandpaar
Dodd, m. Fr., Keet - Rose
v. Drozdloff, Jekaterienburg
Wilhelms-
van Dyk, Dr., Amsterdam - Rose
E
Ehrlich, Kfm., Köln, Wiesbad. Hof
Eickler, Dresden - Schützenhof
Eigner, Fr., Hannover - Silvana
Eiseck, Kfm., Düsseldorf
Wiesbadener Hof
Eser, Fr. Wülfrath - Villa Borussia
Eser, Jr., Wülfrath - Villa Borussia
F
Feist, Kfm., Solingen - Grüner Wald
Ferber, Hotelb., Westerb., Einhorn
Frank, Syndikus, Leipzig - Tauschh.
Friedländer, Fr., Berlin - Römertua
Frita, Mainz - Sonne
Fuchs, Fr., m. Tochter, Ranzbach
Wiesbadener Hof
Fünstenberg, Kfm., Zella - Reichshof
G
Gaismann, Kfm., Paris
Metropole u. Monopol
Géromant, Fr., Wükel, Villa Hartha
v. Glöck, Fr. Kammergerichtsrat,
Petersburg - Pension Stefanie
Gleichen, Baron, Tamroda - Rose
Goehle, Rent., Dresden - Imperial
Grau, Fr., Zittau - Pens. Fortuna
Gregor, Fr., Ryawyk, Kapellenstr. 31
v. Groch, Fr., m. Sohn, Petersburg
Bellevue
Grosch, Kfm., Giessen, Hotel Krug
Grosser, Fr. Dr., Konstantinopel
Pension Prinzessin Louise
Grütmacher, Univers.-Professor Dr.,
Rostock - Minerva
H
Kam, Kfm. - Hanshotel
Kaupp, Direktor, m. Fr., Stuttgart
Nonnenhof
Keller, Kfm., Frankfurt - Gr. Wald
Keller, Kfm., München - Centralhotel
Kleinmann, Kfm. - Rose
Klinge, Kfm., Wiesloch - Einhorn
Kloss, Kfm., Friedberg, Neuer Adler
Knight, Fr., m. T., Loonards-on-aca
Prinz Nikolaus
Koeh, Kfm., Erfurt - Nonnenhof
Kohls, Oberleutnant, Straßburg
Metropole u. Monopol
Korth, Reg.-Rat, Breslau
Prinz Nikolaus
Kroll, Kfm., Wien - Grüner Wald
Kuhn, Fr., Würzburg - Reichspost
I
Laffert, Hauptm., a. D. u. Kurdiakt.,
Schlangenbad - Rheinhotel
Landau, Kfm., Berlin - Grüner Wald
Lange, Kfm., Berlin - Europ. Hof
von Langen, Leipzig - Rose
van Lelyveld, Prinslein, Holland
Vier Jahreszeiten
Luscke, Kfm., Witten - Rheinhotel
Lovy, Fr., Antwerpen - Metropole
Lindner, Fabrikant, Osnabrück
Wiesbadener Hof
Lühr, Direktor, m. Fr., Elberfeld
Reichspost
Lomba, Kfm., m. Frau, Berlin
Hotel Berg
Lucke, Düsseldorf - Evang. Hospiz
J
Marcus, Kfm., Berlin - Grüner Wald
Marschal, Frankfurt - Sonne
Mayer, Apotheker, Hanau
Wiesbadener Hof
Mayer, Kfm., m. Fr., Basel, Reichspost
Metzel, Ref., Stettin - Viktoriahof
Meyer, stud. chem., Marburg
Centralhotel
Meyer, Ingen., Motak - Grüner Wald
Meyer, Fr., Königberg - Grün. Wald
Mintsch, Kfm., Homburg, Nonnenhof
Moebus, Kfm., Köln - Reichspost
Mordani, Sevastock - Rose
Morgen, Kfm., Berlin, Europ. Hof
Müller, Kfm., Bvdn - Hotel Krug
Müller, Hattenheim - Erbprinz
K
Natorp, Frh., Marburg - Evg. Hospiz
Neutel, Kfm., m. Frau, Antwerpen
Metropole u. Monopol
Nietzel, Kfm., Herborn - Einhorn
O
Offermann, Int., Rastatt - Reichspost
Ostwald, m. Sohn, Amsterdam
Nassauer Hof
Overbeck, Frau, Bremen
Pension Wenker-Paxmann
P
Paschahn, Kfm., Berlin, Metropole
Paschans, Fr., Preussitz, Z. Krokodil
Peil, Bonn - Rose
Pfeffer, Fr., Eisenberg - Grüner Wald
Pinnerd, Bingen - Wiesbadener Hof
Pitz, Hadamar - Sonne
Pool, Referendar, Hofgarnier
Wiesbadener Hof
Prager, Kfm., London - Alleomal
Preckel, Kfm., Düsseldorf, Gr. Wald
R
Rahlmes, Kfm., Königberg - Weins
Rameyer, Frh., Würzburg, Reichspost
Reuter, Vers.-Inspektor, Koblenz
Hotel Berg
Richter, m. Fr., Frankfurt, Hanshot.
Rosenthal, Fr., Proetken, Viktoriahof
Riemann, Kapellmeister, m. Familie,
Sonnberg - Zum Krokodil
Rühl, Onab. - Sanatorium Lindenhof
Rost, Fr., Celle - Bismarckring 44
Rabinger, Kfm., Krefeld, Grün. Wald
Raervaris, Leutnant, Regensburg
Quisiana
Rahl, Offizier, Meran, Viktoriahof
Roiel, 4 Herren, Paris - Quisiana
Ratzner, Fr., Stuttgart - Nonnenhof
v. Ravesteyn, Rentier, m. Frau,
Christiana - Villa Grandpaar
Reich, Nürnberg - Schwarzer Bock
Reich, Nürnberg - Adolfsallee 14
Reichardt, Polizei-Kommissar, m. Fr.,
Kiel - Wiesbadener Hof
Graf v. Reichenbach, Refer., Kassel
Imperial
Raid, 2 Kinder, England
Pension Internationale
Reimers, Direktor, m. Fr., Darmstadt
Hanshotel
Reinhard, Kfm., m. Frau, Alsfeld
Erbprinz
Remy, Direktor, m. Fam., Neuviad
Kaiserhof
Renander, m. Frau, Hamburg
Centralhotel
Rensch, Darmstadt, Pens. Linderbach
v. Reverdy, Leutnant, Regensburg
Bismarck
Riedel, Gölritz - Kaiserbad
Ries, Frh. Schriftstellerin, Berlin
Darmstädter Hof
Ries, Kfm., Antwerpen, Viktoriahof
Röhl, Duisburg - Darmstädter Hof
Roer, Kfm., Düren, Darmstädter Hof
Rösch, Kfm., m. Frau, Rheinfeld
Wiesbadener Hof
Roos, Agent, Brüssel - Grüner Wald
Rosenberg, m. Frau, Rixdorf
Palasthotel
Rosenfeld, Kfm., Pforzheim
Wiesbadener Hof
Rosenfeld, Kfm., Worms, Grün. Wald
Rosenthal, O., Duisburg - Rose
Rosenthal, E., Duisburg - Rose
Rosenthal, Dr., Duisburg - Rose
Rosenthal, L., m. Fr., Duisburg, Rose
Rotschild, Frau, Aschaffenburg
Schwarzer Bock
Rotschild, Kfm., Köln, Schwarz. Bock
Rüdenberg, Kfm., m. Fr., Vlotho an d.
Waser - Metropole u. Monopol
Rupperecht, Kfm., Frankfurt
Zum Landsberg
Ruthemeyer, Rent., London, Borussia
S
Sachs, Kfm., m. Frau, Mainz
Centralhotel
Saut, Lech - Zur Sonne
Savater, Korfu - Reichspost
v. Schade, 2 Herren, Münster
Eltville Strasse 21
Schagen van Soelen, Fr., m. Tochter,
Amsterdam - Rheinhotel
Schantz, Amtger.-Sekr., Aschaffenburg
Centralhotel
Scharf, Fr. Hauptm., Greiz, Viktoriah.
Schäferberg, Essen - Metropole
Schernikau, Direktor, Petersburg
Nassauer Hof
Schilling, Fabrikant, Stuttgart
Schwarzer Bock
Schirmer, Fr., Mostau - Palasthotel
Schloenstein, Major a. D., St. Wendel
Prinz Nikolaus
Schloher, Berlin - Metropole
Schmid, Berlin - Primavera
Schmidt, Fr., Camberg, Hosp. h. Geist
Schmidt, Dr. med., Altsen in W.
Wiesbadener Hof
Schmidt, Essen - Hans-Hotel
Schneider, Hanau - Rose
Schneider, Kfm., Hanau - Pfalz. Hof
Schön, Kfm., Lech - Erbprinz
Schragenheim, Kfm., m. Fr., Berlin
Nassauer Hof
Schreiner - Zur Sonne
Schroder, Fr., Kiel - Villa Emilie
Schünade, Nieschawo - Kronprinz
Schürmann, Kfm., m. Frau, Köln
Burghof
Schütte, Stud., Hamburg
Hotel Westminster
Schuhmacher, Fr., Koblenz - Sonne
Schuhmacher, Koblenz - Zur Sonne
Schulte, Dortmund - Wiesbad. Hof
Schula, Kfm., Offenbach - Reichspost
Schumburg, Leutnant, Hamburg
Hotel Corda
Schuster, Kfm., Leipzig - Alleomal
Schwab, Kfm., m. Fr., Mannheim
Palasthotel
v. Schwarz, Fr., m. Tochter, Frankfurt
Quisiana
v. Schwarz, m. Fam., München
Viktoriahof
Schwarz, Kfm., Pirmasens
Grüner Wald
Schwarzmann jr., Kfm., Palasthotel
v. Seckendorff, Preifranz, Darmstadt
Viktoriahof
Seel, Kfm., Ems - Einhorn
Seut, Dr., m. Fr., Haag
Villa Rupprecht
Silberstein, m. Familie, Loda
Nassauer Hof
Simones, Journalist, m. Frau, Berlin
Burghof
Sittenfeld, Fr., Breslau - Palasthotel
v. Slasly, Wetzlar - Rose
v. Soden, Exzell. Minister, m. Frau,
Stuttgart - Minerva
Söfler, Kfm., Mannheim
Frankfurter Hof
Sommermann, Eschwege, Evg. Hospiz
Graf v. Sperry, Oberleut., m. Gräfin,
Dar-es-Salaam - Quisiana
Spiess, Kfm., Köln, Wiesbadener Hof
Springer, Verw.-Assessor, Hammockel
Hotel Happel
Stifford, m. Fr., Cleveland
Vier Jahreszeiten
Stammier, Ulm a. D. - Nass. Hof
Stein, Fr., Kassel - Hot. Dahlheim
Steinberg, Kfm., m. Fr., Offenbach
Wiesbadener Hof
Steinert, m. Frau, Köln, Nass. Hof
Stemler, Kfm., Siegburg - Z. Sonne
Stenzel, Wien - Adelheidstrasse 99
Steubing, 2 Fräulein, Dillenburg
Evangel. Hospiz
Steubing, Landgerichtsrat, Limburg
Evangel. Hospiz
Strassburger, m. Fam., Mannheim
Erbprinz
Stratemann, Kfm., Bielefeld
Palasthotel
Stuckenbrod, Kfm., Hamburg
Wiesbadener Hof
Villa Fritz
Sturm, Köln - Centralhotel
Sublink-Weddik, Utrecht
Frankfurter Hof
Sumer, Frankfurt - Grüner Wald
Samson, Weinkommissionar, Neustadt
Hotel Vogel
Schermuly, Limburg - Pfälzer Hof
Schlager, Köln - Gutenbergplatz 2, 3
Schmidt, Düsseldorf - Evg. Hospiz
Schmidt, Fr., Frankfurt, Neuer Adler
Schmoeller, Kfm., Berlin
Wiesbadener Hof
Schneider, Diez - Sonne
Schranz, Fr., Preussitz, Krokodil
Schuhmacher, Rent., Köln, Nonnenhof
Schultz, Fr. Direktor, Köln, Palasthot.
Schulz, Kfm., Berlin - Grün. Wald
Schwarz, Kfm., Pirmasens, Römerbad
Soldan-Schmettau, Fr. Prof., Mariensee
Pension Beyer
Stachski, Ingen., Posen
Schwarzer Bock
Stange, Kfm., m. Frau, Neuviad
Wiesbadener Hof
Stein, Kfm., Mainz - Centralhotel
Steiner, Fr., Dörnisdorf - Krokodil
Steiner, m. Familie, Frankfurt
Sächsischer Hof
Strauss, Kfm., Hamburg, Hotel Berg

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 6.

Dienstag, 9. Januar.

1912.

Lerne nur das Glück ergreifen!

Roman von Emma Berger.

(14. Fortsetzung.)

Nur an Wami allein ging dieser Moment spurlos vorüber. Er hatte seinen neuen Hund, der verweisliche Bericht machte, seiner "Bärtigkeit" zu entrinnen, wie ein Paket unter dem Arm und sah gleichmütig dem Abfahren von Ostel und Lante an.

Der Doktor hatte, da er über Sand mußte, schon gestern den beiden Leberwurst gefügt, so ging denn das Abschiednehmen rasch von statten.

"Auf Wiedersehen bei euch!" riefen die Schwägerinnen, und die Wirtsleute winkten mit den Köpfen, bis der Wagen aus dem Fahrweg des Hofes bog.

"Schade", sagte Erna, "es war eine fröhliche Woche."

Anna nickte nur — sie war so still geworden in den letzten Tagen — und ging mit Wami ins Haus.

Lante Sobbie sah nachdenklich an ihrem Fensterplatz und zog den Boden emsig aus und ein.

Wester nachmittags waren und sie hatte sie — die "ihre Kind" so hässlich vermisst — glücklich in dem fest eingerichteten Nest der beiden empfangen.

Wami und Walter waren Arm in Arm durch die schönen modernen und eleganten Zimmer gegangen und hatten sich wie die Kinder über alles und jedes gefreut, und doch hatte sie den Eindruck gehabt, als läge wie ein Schleier über Wami's Glück. Sollte sie sich täuschen, weil sie eben nur das Beste, Möglichste für das Kind erachtet hatte? Nein, die junge Frau war in der Tat verändert, aber weshalb?

Sie war trotz der Bitten der beiden halb wieder gegangen, aber nicht, ohne ihnen ein letztes Abendbrot zurück gestellt und die Dienerschaft nach Weglichkeit instruiert zu haben. Die beiden sollten den ersten Abend im eigenen Heim allein verbringen.

Und nun sah sie in Gedanken verloren, die alle der jungen Frau galt.

War sie als Braut nicht mittelamer, nicht herzlich zu Walter gewesen, was konnte da vorgefallen sein?

Eine vorübergehende Verstimmung war das nicht, es lag tiefer. Komte die Begegnung der jungen Frau an ihrem Hochzeitstage mit Rudolf von Norden an dieser inneren Kränkung die Schuld tragen?

Anna hatte ihr am Abend jenes Lächeln, nach der Abreise des jungen Paares von ihrer Überredung erschüttert, und sie war, ohne es Walters Schwägerin merken lassen zu dürfen, furchtbar erschrocken, gebrochen.

Was mochten die beiden zusammen gesprochen haben?

Doch Wami's jenen Mann nicht mehr liebt, das stand bei Lante Sobbie fest, auch daß sie es, als Walters Frau, unter ihrer Würde hielt, mit Rudolf Norden die früheren Verhältnisse zu betreten.

Wami's unter den Säulen. Eine Reihe außerordentlich interessanter Aufnahmen von Säulen, die vom Absterben des Mannes sind, werden im "Bild" veröffentlicht. Da steht man eine Säule, bei der nur noch die Spitzen der Säulenstämme und des Schwanzes und einige Bruchstücke die ursprüngliche Größe bewahrt haben; das übrige Geschick hat seine natürliche Farbe verloren und ist vollkommen farblos geworden. Greifwürdig ist auch ein Sperm, der ein völlig weiches Gefüge zeigt. Obgleich es in verschiedenen Sammlungen Exemplare mehr oder minder weißer Sperm gibt, ist ein Sperm, das so vollkommen weiß ist, ein Seltenheit. Obgleich es in eine Sperm, die noch nicht beobachtet war, der Fall einer weißen Sperm; unter den Photographien sieht man eine Sperm, die ihre Farbe vollkommen verloren hat. Unter den Sperm sind im übrigen Säule von Absterben schon mehrfach beobachtet worden, aber eine so durchgreifende Veränderung des Sperm wie in dem vorliegenden Falle konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wami's unter den Säulen. Eine Reihe außerordentlich interessanter Aufnahmen von Säulen, die vom Absterben des Mannes sind, werden im "Bild" veröffentlicht. Da steht man eine Säule, bei der nur noch die Spitzen der Säulenstämme und des Schwanzes und einige Bruchstücke die ursprüngliche Größe bewahrt haben; das übrige Geschick hat seine natürliche Farbe verloren und ist vollkommen farblos geworden. Greifwürdig ist auch ein Sperm, der ein völlig weiches Gefüge zeigt. Obgleich es in verschiedenen Sammlungen Exemplare mehr oder minder weißer Sperm gibt, ist ein Sperm, das so vollkommen weiß ist, ein Seltenheit. Obgleich es in eine Sperm, die noch nicht beobachtet war, der Fall einer weißen Sperm; unter den Photographien sieht man eine Sperm, die ihre Farbe vollkommen verloren hat. Unter den Sperm sind im übrigen Säule von Absterben schon mehrfach beobachtet worden, aber eine so durchgreifende Veränderung des Sperm wie in dem vorliegenden Falle konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wami's unter den Säulen. Eine Reihe außerordentlich interessanter Aufnahmen von Säulen, die vom Absterben des Mannes sind, werden im "Bild" veröffentlicht. Da steht man eine Säule, bei der nur noch die Spitzen der Säulenstämme und des Schwanzes und einige Bruchstücke die ursprüngliche Größe bewahrt haben; das übrige Geschick hat seine natürliche Farbe verloren und ist vollkommen farblos geworden. Greifwürdig ist auch ein Sperm, der ein völlig weiches Gefüge zeigt. Obgleich es in verschiedenen Sammlungen Exemplare mehr oder minder weißer Sperm gibt, ist ein Sperm, das so vollkommen weiß ist, ein Seltenheit. Obgleich es in eine Sperm, die noch nicht beobachtet war, der Fall einer weißen Sperm; unter den Photographien sieht man eine Sperm, die ihre Farbe vollkommen verloren hat. Unter den Sperm sind im übrigen Säule von Absterben schon mehrfach beobachtet worden, aber eine so durchgreifende Veränderung des Sperm wie in dem vorliegenden Falle konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Es ist einem jungen englischen Gesunden gelungen sein, ein Befahren zu erlangen, durch das die Weltlandschaft über und die Halbkugel des Nordens, insbesondere des Südens, überaus schön gezeichnet werden kann. Das Reder wird nach dieser Befahrung vollkommen wasserfest, unempfindlich gegen Kälte und Hitze, vor allem aber vergrößert sich die Halbkugel des Südens um ein Drittel um 50 bis 200 Prozent. Die praktische Bedeutung der Befahrung liegt für den einzelnen Bürger aber vor allem darin, daß durch die Ausnutzung dieses Verfahrens die Menge der abgetriebenen Fische so gut wie vollkommen befristet wird. Der englische Erfinder hat nach seinem Verfahren besondere Lederabfälle angefertigt, die durch ein einfaches Verfahren in wenigen Sekunden am Stiefel befestigt und ebenso leicht wieder abgenommen werden können, so daß in dieser Befahrung die Arbeit des Schuhmachers entbehrlich wird. Denn der Träger der Schuhe oder Stiefel kann nun die Schuhe wechseln, kann nach einer oder nach zwei Wochen mit einem einfachen Handgriff den rechten Absatz an dem linken Stiefel und den linken an dem rechten Stiefel befestigen, so daß das Schneiden fortfällt und eine gleichmäßige Abnutzung eintritt. Nach demselben Verfahren wird auch die Sohle befestigt, ohne Nagel und ohne Näharbeit. Eigenschaften dieser neuen Befahrung werden naturgemäß noch geheim gehalten, aber nach den Angaben der englischen Zeitschrift ist das Verfahren ohne weiteres auf jede Fußbekleidung anzuwenden, vom Leichten Wollschuh der eleganten Dame bis zu dem großen Wandstiefel der Soldaten.

Der Stiefel der Gutmütigkeit. Den Ertrag der keltischen oder melonischen Geschichten, den die Freunde um das Andenken des jüngst verstorbenen Felix Hiem geklopft haben, wird durch Jules Claretie um eine Episode bereichert, die die Gutmütigkeit des dahingegangenen Meisters der Parodie rechtvoll bezeugt. Hiem wurde einmal das Opfer eines Einbruchs; in einer Nacht wurden ihm aus seinem Atelier in Montmartre 22 Bilder gestohlen, die ihm besonders am Herzen lagen und die er nie verkäufte wollte. Der Diebstahl war, daß die Bilderbeiste festgenommen wurde, und man rief Hiem zum Untersuchungsrichter. Im Korridor des Gerichtsgebäudes sah der Vater zwischen zwei Gendarmen die beiden Angeklagten; es waren ehemalige Modelle des Meisters, die jetzt traurig vor sich hin starrten. Aber was ist auch denn nur eingefallen, hat mich zu beschließen, hätte ich ja von mir eine Untersuchung verlangen können." Mit Insten, daß Ihre Räder mehr wert waren, als jede Untersuchung, die Sie und hätten getrieben können." Und dabei schickte sich heraus, daß die beiden Stiefelträger von einem dritten Komplizen begleitet waren, der dritte war mit den Bildern verschwunden.

Wami's unter den Säulen. Eine Reihe außerordentlich interessanter Aufnahmen von Säulen, die vom Absterben des Mannes sind, werden im "Bild" veröffentlicht. Da steht man eine Säule, bei der nur noch die Spitzen der Säulenstämme und des Schwanzes und einige Bruchstücke die ursprüngliche Größe bewahrt haben; das übrige Geschick hat seine natürliche Farbe verloren und ist vollkommen farblos geworden. Greifwürdig ist auch ein Sperm, der ein völlig weiches Gefüge zeigt. Obgleich es in verschiedenen Sammlungen Exemplare mehr oder minder weißer Sperm gibt, ist ein Sperm, das so vollkommen weiß ist, ein Seltenheit. Obgleich es in eine Sperm, die noch nicht beobachtet war, der Fall einer weißen Sperm; unter den Photographien sieht man eine Sperm, die ihre Farbe vollkommen verloren hat. Unter den Sperm sind im übrigen Säule von Absterben schon mehrfach beobachtet worden, aber eine so durchgreifende Veränderung des Sperm wie in dem vorliegenden Falle konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wami's unter den Säulen. Eine Reihe außerordentlich interessanter Aufnahmen von Säulen, die vom Absterben des Mannes sind, werden im "Bild" veröffentlicht. Da steht man eine Säule, bei der nur noch die Spitzen der Säulenstämme und des Schwanzes und einige Bruchstücke die ursprüngliche Größe bewahrt haben; das übrige Geschick hat seine natürliche Farbe verloren und ist vollkommen farblos geworden. Greifwürdig ist auch ein Sperm, der ein völlig weiches Gefüge zeigt. Obgleich es in verschiedenen Sammlungen Exemplare mehr oder minder weißer Sperm gibt, ist ein Sperm, das so vollkommen weiß ist, ein Seltenheit. Obgleich es in eine Sperm, die noch nicht beobachtet war, der Fall einer weißen Sperm; unter den Photographien sieht man eine Sperm, die ihre Farbe vollkommen verloren hat. Unter den Sperm sind im übrigen Säule von Absterben schon mehrfach beobachtet worden, aber eine so durchgreifende Veränderung des Sperm wie in dem vorliegenden Falle konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wami's unter den Säulen. Eine Reihe außerordentlich interessanter Aufnahmen von Säulen, die vom Absterben des Mannes sind, werden im "Bild" veröffentlicht. Da steht man eine Säule, bei der nur noch die Spitzen der Säulenstämme und des Schwanzes und einige Bruchstücke die ursprüngliche Größe bewahrt haben; das übrige Geschick hat seine natürliche Farbe verloren und ist vollkommen farblos geworden. Greifwürdig ist auch ein Sperm, der ein völlig weiches Gefüge zeigt. Obgleich es in verschiedenen Sammlungen Exemplare mehr oder minder weißer Sperm gibt, ist ein Sperm, das so vollkommen weiß ist, ein Seltenheit. Obgleich es in eine Sperm, die noch nicht beobachtet war, der Fall einer weißen Sperm; unter den Photographien sieht man eine Sperm, die ihre Farbe vollkommen verloren hat. Unter den Sperm sind im übrigen Säule von Absterben schon mehrfach beobachtet worden, aber eine so durchgreifende Veränderung des Sperm wie in dem vorliegenden Falle konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wami's unter den Säulen. Eine Reihe außerordentlich interessanter Aufnahmen von Säulen, die vom Absterben des Mannes sind, werden im "Bild" veröffentlicht. Da steht man eine Säule, bei der nur noch die Spitzen der Säulenstämme und des Schwanzes und einige Bruchstücke die ursprüngliche Größe bewahrt haben; das übrige Geschick hat seine natürliche Farbe verloren und ist vollkommen farblos geworden. Greifwürdig ist auch ein Sperm, der ein völlig weiches Gefüge zeigt. Obgleich es in verschiedenen Sammlungen Exemplare mehr oder minder weißer Sperm gibt, ist ein Sperm, das so vollkommen weiß ist, ein Seltenheit. Obgleich es in eine Sperm, die noch nicht beobachtet war, der Fall einer weißen Sperm; unter den Photographien sieht man eine Sperm, die ihre Farbe vollkommen verloren hat. Unter den Sperm sind im übrigen Säule von Absterben schon mehrfach beobachtet worden, aber eine so durchgreifende Veränderung des Sperm wie in dem vorliegenden Falle konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wami's unter den Säulen. Eine Reihe außerordentlich interessanter Aufnahmen von Säulen, die vom Absterben des Mannes sind, werden im "Bild" veröffentlicht. Da steht man eine Säule, bei der nur noch die Spitzen der Säulenstämme und des Schwanzes und einige Bruchstücke die ursprüngliche Größe bewahrt haben; das übrige Geschick hat seine natürliche Farbe verloren und ist vollkommen farblos geworden. Greifwürdig ist auch ein Sperm, der ein völlig weiches Gefüge zeigt. Obgleich es in verschiedenen Sammlungen Exemplare mehr oder minder weißer Sperm gibt, ist ein Sperm, das so vollkommen weiß ist, ein Seltenheit. Obgleich es in eine Sperm, die noch nicht beobachtet war, der Fall einer weißen Sperm; unter den Photographien sieht man eine Sperm, die ihre Farbe vollkommen verloren hat. Unter den Sperm sind im übrigen Säule von Absterben schon mehrfach beobachtet worden, aber eine so durchgreifende Veränderung des Sperm wie in dem vorliegenden Falle konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wami's unter den Säulen. Eine Reihe außerordentlich interessanter Aufnahmen von Säulen, die vom Absterben des Mannes sind, werden im "Bild" veröffentlicht. Da steht man eine Säule, bei der nur noch die Spitzen der Säulenstämme und des Schwanzes und einige Bruchstücke die ursprüngliche Größe bewahrt haben; das übrige Geschick hat seine natürliche Farbe verloren und ist vollkommen farblos geworden. Greifwürdig ist auch ein Sperm, der ein völlig weiches Gefüge zeigt. Obgleich es in verschiedenen Sammlungen Exemplare mehr oder minder weißer Sperm gibt, ist ein Sperm, das so vollkommen weiß ist, ein Seltenheit. Obgleich es in eine Sperm, die noch nicht beobachtet war, der Fall einer weißen Sperm; unter den Photographien sieht man eine Sperm, die ihre Farbe vollkommen verloren hat. Unter den Sperm sind im übrigen Säule von Absterben schon mehrfach beobachtet worden, aber eine so durchgreifende Veränderung des Sperm wie in dem vorliegenden Falle konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wami's unter den Säulen. Eine Reihe außerordentlich interessanter Aufnahmen von Säulen, die vom Absterben des Mannes sind, werden im "Bild" veröffentlicht. Da steht man eine Säule, bei der nur noch die Spitzen der Säulenstämme und des Schwanzes und einige Bruchstücke die ursprüngliche Größe bewahrt haben; das übrige Geschick hat seine natürliche Farbe verloren und ist vollkommen farblos geworden. Greifwürdig ist auch ein Sperm, der ein völlig weiches Gefüge zeigt. Obgleich es in verschiedenen Sammlungen Exemplare mehr oder minder weißer Sperm gibt, ist ein Sperm, das so vollkommen weiß ist, ein Seltenheit. Obgleich es in eine Sperm, die noch nicht beobachtet war, der Fall einer weißen Sperm; unter den Photographien sieht man eine Sperm, die ihre Farbe vollkommen verloren hat. Unter den Sperm sind im übrigen Säule von Absterben schon mehrfach beobachtet worden, aber eine so durchgreifende Veränderung des Sperm wie in dem vorliegenden Falle konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wami's unter den Säulen. Eine Reihe außerordentlich interessanter Aufnahmen von Säulen, die vom Absterben des Mannes sind, werden im "Bild" veröffentlicht. Da steht man eine Säule, bei der nur noch die Spitzen der Säulenstämme und des Schwanzes und einige Bruchstücke die ursprüngliche Größe bewahrt haben; das übrige Geschick hat seine natürliche Farbe verloren und ist vollkommen farblos geworden. Greifwürdig ist auch ein Sperm, der ein völlig weiches Gefüge zeigt. Obgleich es in verschiedenen Sammlungen Exemplare mehr oder minder weißer Sperm gibt, ist ein Sperm, das so vollkommen weiß ist, ein Seltenheit. Obgleich es in eine Sperm, die noch nicht beobachtet war, der Fall einer weißen Sperm; unter den Photographien sieht man eine Sperm, die ihre Farbe vollkommen verloren hat. Unter den Sperm sind im übrigen Säule von Absterben schon mehrfach beobachtet worden, aber eine so durchgreifende Veränderung des Sperm wie in dem vorliegenden Falle konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wami's unter den Säulen. Eine Reihe außerordentlich interessanter Aufnahmen von Säulen, die vom Absterben des Mannes sind, werden im "Bild" veröffentlicht. Da steht man eine Säule, bei der nur noch die Spitzen der Säulenstämme und des Schwanzes und einige Bruchstücke die ursprüngliche Größe bewahrt haben; das übrige Geschick hat seine natürliche Farbe verloren und ist vollkommen farblos geworden. Greifwürdig ist auch ein Sperm, der ein völlig weiches Gefüge zeigt. Obgleich es in verschiedenen Sammlungen Exemplare mehr oder minder weißer Sperm gibt, ist ein Sperm, das so vollkommen weiß ist, ein Seltenheit. Obgleich es in eine Sperm, die noch nicht beobachtet war, der Fall einer weißen Sperm; unter den Photographien sieht man eine Sperm, die ihre Farbe vollkommen verloren hat. Unter den Sperm sind im übrigen Säule von Absterben schon mehrfach beobachtet worden, aber eine so durchgreifende Veränderung des Sperm wie in dem vorliegenden Falle konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wami's unter den Säulen. Eine Reihe außerordentlich interessanter Aufnahmen von Säulen, die vom Absterben des Mannes sind, werden im "Bild" veröffentlicht. Da steht man eine Säule, bei der nur noch die Spitzen der Säulenstämme und des Schwanzes und einige Bruchstücke die ursprüngliche Größe bewahrt haben; das übrige Geschick hat seine natürliche Farbe verloren und ist vollkommen farblos geworden. Greifwürdig ist auch ein Sperm, der ein völlig weiches Gefüge zeigt. Obgleich es in verschiedenen Sammlungen Exemplare mehr oder minder weißer Sperm gibt, ist ein Sperm, das so vollkommen weiß ist, ein Seltenheit. Obgleich es in eine Sperm, die noch nicht beobachtet war, der Fall einer weißen Sperm; unter den Photographien sieht man eine Sperm, die ihre Farbe vollkommen verloren hat. Unter den Sperm sind im übrigen Säule von Absterben schon mehrfach beobachtet worden, aber eine so durchgreifende Veränderung des Sperm wie in dem vorliegenden Falle konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wami's unter den Säulen. Eine Reihe außerordentlich interessanter Aufnahmen von Säulen, die vom Absterben des Mannes sind, werden im "Bild" veröffentlicht. Da steht man eine Säule, bei der nur noch die Spitzen der Säulenstämme und des Schwanzes und einige Bruchstücke die ursprüngliche Größe bewahrt haben; das übrige Geschick hat seine natürliche Farbe verloren und ist vollkommen farblos geworden. Greifwürdig ist auch ein Sperm, der ein völlig weiches Gefüge zeigt. Obgleich es in verschiedenen Sammlungen Exemplare mehr oder minder weißer Sperm gibt, ist ein Sperm, das so vollkommen weiß ist, ein Seltenheit. Obgleich es in eine Sperm, die noch nicht beobachtet war, der Fall einer weißen Sperm; unter den Photographien sieht man eine Sperm, die ihre Farbe vollkommen verloren hat. Unter den Sperm sind im übrigen Säule von Absterben schon mehrfach beobachtet worden, aber eine so durchgreifende Veränderung des Sperm wie in dem vorliegenden Falle konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

"Mit waren aufgenommen bei der Städtin und haben sie ausgefragt", berichtete die "früchtige Hausfrau", "ich war sehr nett zu uns." — Und nun erzählt einmal, wie der "ich" mal an", lachte die Rante bergisch, "hoffentlich bleibst du auch." — Und nun erzählt einmal, wie der "ich" auf "Gehörigkeit"?

"Gehört", lachte die junge Frau, "und von Frau soll ich dir die herzlichsten Grüße bestellen, sie will dich und uns bald besuchen."

"Und wie geht dir Erna von Gorden, die Schwagerin?"
"Ausgezeichnet! Sie ist ein liebes, prächtiges Mädchen, mit dem ich herzlich Freundschaft geschlossen habe", sagte Marias Mann, "ebenfalls ist Frau Werner ein feiner, fleißiger Mann und —"
"Ja, erzähle Rante noch ein wenig von Schwagerin", unterbroch Walter sie aufspringend, "du weißt, ich muß vor Tisch noch zu meinem Bettler, und da komm ich dich doch nicht gut mitnehmen. Aber ich hole dich wieder ab, Frau!"

Er fühlte seine Frau, als gäbe es einen Abstand für Wochen und verabschiedete sich eilig hinter der Tür.
Nun begann Marias Mann seinen Bericht von Schwagerin, dem die Rante aufmerksam lauschte, und den sie oft mit bestem Interesse und interessierten Fragen unterbrach. Ganz ging die junge Frau zu ihrer Stelle durch Stühlen und die Stühle über und erzählte so anziehend und frisch von diesen sonntagen Rante, daß Rante Sophie all ihre Sorgen vergaß und entsagte ihren Gedanken lautlos.

"Über ein kleines Rantchen ist es auch", sagte sie zum Schluß wieder, "ich habe in Woche Carlo einmal eine Besichtigung gegeben, die Walter zu besuchen hatte, bei der es mir lange wurde, das Geld könne uns ausgehen."
"Ja, Walter wird wohl genug mitgenommen haben", lachte die Rante amüsiert, "auch du hastest ja reichlich Geld zu dir gestellt."

"Über dason sollte ich nichts sagen", Walter mochte es nicht, er wollte mit aller Sicherheit, "das läßt sich hören, aber zu warten es noch nicht einmal aufreden, scheint mir?"

"Doch, oder dabei fällt mir ein, doch ich noch eine Frage an dich richten wollte. Was hast du dir gedacht, wie es mit meinem Vermögen jetzt werden soll. Gott zu dem Danker Erbe gegeben, die Güter jetzt an mich auszugeben, oder soll ich das Geld weiter von dir in Empfang nehmen?"

"Gehöre von Walter sollte zum ersten Male in ihrem Leben nicht, was sie antworten sollte, sie hatte mit diesem Gedanken daran gedacht, Marias konnte sich danach erkundigen, und war so auf diese Frage nicht vorbereitet. Was durfte, was sollte sie sagen?"

"Das habe ich schon alles mit Walter durchgesprochen", sagte sie endlich etwas verärgert, "und ihm auf seinen Wunsch auszugeben, daß alles durch seine Hand geht."

Sie war unendlich peinlich berührt, eine Stille anzusprechen zu müssen.

"Gott ist das so eilig", sagte Marias empfindlich, "daß ich nicht einmal besorgen gefragt werden konnte? Ich hätte mich Walters Wünschen selbstverständlich einverstanden gefügt, aber diese Schwärzung, ohne auch nur meine Meinung einzuholen, berührt mich doch unangenehm."

"Ich dachte, daß du dich nicht gern um Geldsachen kümmerst, und da meinte ich", sagte Rante Sophie freundlich.

"Es ist ja schon gut, Rantchen", sagte Marias wieder in ihrem alten, lieben Ton, "und nicht der Willkür noch davon zu sprechen."
Und sie fuhr fort von ihrer Stelle zu erzählen, bis der Gott kam, und der hochherrlichen Rante sein Gebetswörter wieder einsprach.

"Ich komme bald wieder", Marias steckte ihren Kopf nach einmal zur Tür heraus, "aber dann ohne gütlichen Fort."

Walter und Marias hatten ihr erstes Dinner hinter sich, die Gäste waren jedoch in sehr anhaltender Stimmung von ihnen gegangen.

"Du hast deine Gade ausgegeben gemacht", lobte Walter die froh erregte Frau und fügte ihr feurig die garten Rippen, "nun mache es dir aber auch gemütsch und komm dann noch auf ein Glaubensbrüderchen zu mir herüber. Ist dir's recht?"

"Gerne", sagte sie, "ich will nur erst einmal nach dem heime beimgen Silber sehen und dem Diener einige Anweisungen geben."

"Werde nicht zu lange", rief Walter ihr in anmüetiger Stimmung nach.

Die junge Frau begab sich zunächst nach dem oberen Stockwerk und trat das große, gemeinlichliche Schlafzimmer. Sie in jedem Zimmer des Hauses vor-einige sich hier vornehmlich sprach mit ansehnlichen Schmuck. Sie ging in Stroh und Gold gefüllte Einrichtungsstücke einleitend. Sie einleitlich feuchten Korbe und Stroperen des Schmuckes von bergoldenen Stimmeln aufgenommen, die roten Wägen-Wägen, die kostbaren Kapeten und Teppiche, alles stimmte harmonisch überein und gab einen würdevollen Eindruck für die junge Frau ab, die jetzt vor dem großen Toiletentisch saß und sich ihres garten, heißen Spiegels entledigte.

Sie wunderte sich, wie sie, dachte die Gade, die ihr beim Ansehen beständig war, und konnte mit anfertiger Bewunderung in das rosige Gesicht des jungen Bäckers.

"Geben Sie mir bitte das leichte graue Samt Kleid und eine weiße Schürze", sagte Marias in einem Ton an dem Wägen, der ihr die Drogen aller Untergebenen sofort eroberte.

Die Gade nahm das feine Spitzenkleid auf und holte aus dem nebenan liegenden Kleiderkammer das Gemütschliche herbei. Sie half ihrer jungen Herrin in das schlichte Kleid, band ihr das einfache, weiße Schürzen fest und entfernte sich wieder.

Marias konnte sich nicht auf ihr Spiegelbild. So mochte Walter sie gerne, einfache Kleider und Schürzen an ihr waren seine Schwärze.

Sie sitzen die teppichbedeckte Treppe wieder hinunter und begab sich in das Speisezimmer, wo der Diener das Silber holte.

"Da bin ich schon wieder", sagte es eine Viertelstunde später hinter Walter und Marias Hand mit dem Euphorium ihrer Samtfrümmel — dem Schiffsverkehr — dem am Arm, im einfachen Samtkleid im Zimmer, ein Bild öfter höherer Gesellschaft.

Der junge Diener sprang von dem Schreibtisch in die Höhe und ging auf Marias zu.

"Wie lieb du wieder aussehst", sagte er, und zog sie in seine Arme, "bist du nun mit dem Silber fertig?"

"Ja, ich habe in der Zeitung geküßt und geküßt nach dir geküßt", bekannte er.

"Gut", lachte Marias, "nun hole dir aber eine Zigarette, wir wollen gemütlich ankommen und auf den heute geküßten Vorbeeren ausruhen."
(Gottelung folgt)

Motiv von Schwind in neuen Briefen.

Die unbedeutende, am wenigsten getriebene Persönlichkeit Marias von Schwind, die all seinen Gedanken ihre langweiligen Schwärzungen antrug, tritt nun in seinen Briefen noch mehr in den Vordergrund. Diese Schwärzungen und noch so temperamentvollen Zeilen des "wichtigen Bäckers", wie ihn seine Jugenderinnerungen nannten, gebären ungetrieben zu seinem Wert, und beständig ist die schöne Marias aus der ungeliebten Schriftsprache des schreibenden Schwinds, die Walter gegen Schwind aus der Stelle besammelt, zum Teil wieder ungedruckten Marias unter dem Titel "Marias Erinnerung" im G. S. Gedichten Verlag zu schreiben herauszugeben, eine notwendige Ergänzung der Schwindensgabe seiner künstlerischen Werke, die vor kurzem in den "Kunstwerken der Kunst" veröffentlichte.

Ein Wort, das an der Kunst keine Freude hat, ist ein Wort, das nicht spielen kann, ein brennendes, freudiges Ding. Dieser Satz aus einem Briefe an Theresia v. Groch brachte das Gemütschliche des ganzen Schwinds erregend, denn eine feste Grenze an der Schwindensarbeit besetzt jede Klänge des Künstlers, der Kunst, einzuhalten in alle die beständigen Stunden des inneren Schwindens. Man soll in der Schwindensarbeit im Besonderen keine Seele haben — was kann da lieblicher sein, als einmal wieder in jene beständigen Schwärzungen zu kommen, wo das Gemütschliche erst zur Sprache kommt und das auf die ungeliebliche Stelle und in aller Stille. Schwindens ganzes Streben und Schaffen ist ein solches Streben nach den besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit.

Die Schwärzungen der Schwindensarbeit sind ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit. Die Schwärzungen der Schwindensarbeit sind ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit.

Die Schwärzungen der Schwindensarbeit sind ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit. Die Schwärzungen der Schwindensarbeit sind ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit.

Die Schwärzungen der Schwindensarbeit sind ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit. Die Schwärzungen der Schwindensarbeit sind ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit.

Die Schwärzungen der Schwindensarbeit sind ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit. Die Schwärzungen der Schwindensarbeit sind ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit, ein Streben nach dem besten Schwärzungen unter der Schwindensarbeit.



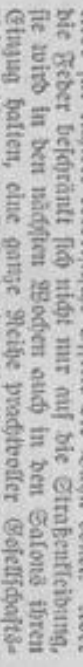
Es ist das ein nichtig Ding,
Nicht seine Schwärzungen!
Kauf und bean mit dir und
Im an sorgen — und an schreien!

Bunte Welt.

Der Erdkampf der Feder in der neuen Mode. Die neuen Frisurenmoden werden in diesem Jahre eine ungewöhnliche Entwicklung nehmen: die Schwärzungen der Schwärzungen haben diesmal den gleichen Charakter, den sie auch in den Jahren zuvor hatten. Die Schwärzungen der Schwärzungen haben diesmal den gleichen Charakter, den sie auch in den Jahren zuvor hatten.

Die Schwärzungen der Schwärzungen haben diesmal den gleichen Charakter, den sie auch in den Jahren zuvor hatten. Die Schwärzungen der Schwärzungen haben diesmal den gleichen Charakter, den sie auch in den Jahren zuvor hatten.

Die Schwärzungen der Schwärzungen haben diesmal den gleichen Charakter, den sie auch in den Jahren zuvor hatten. Die Schwärzungen der Schwärzungen haben diesmal den gleichen Charakter, den sie auch in den Jahren zuvor hatten.



Die Schwärzungen der Schwärzungen haben diesmal den gleichen Charakter, den sie auch in den Jahren zuvor hatten. Die Schwärzungen der Schwärzungen haben diesmal den gleichen Charakter, den sie auch in den Jahren zuvor hatten.

entfallen auf die Kandidaten der Konserveriven und der Christlich-sozialen Partei mindestens 4000 Stimmen. Diese gehen sämtlich dem nationalliberalen Kandidaten ab. Selbst wenn er alle anderen Stimmen wieder erhielt, würde er damit an die vierte Stelle rücken. Diese anderen Stimmen erhält er aber unmöglich wieder. Ganz zweifellos kann die Fortschrittliche Volkspartei auf ein mächtiges Anschwellen ihrer Stimmenzahl rechnen. Seit einem Jahre hat sie den ganzen Wahlkreis organisiert. Ihr unermüdlicher Kandidat, Herr Albert Sturm, hat bereits 74 Versammlungen abgehalten. Die Wähler sind diesen Versammlungen zugeströmt und haben den Ausführungen des Herrn Sturm den lebhaftesten Beifall gespendet. Allgemein hat es sich gezeigt, daß die liberalen Wähler einen Linksliberalen, der auch gegenüber dem Bunde der Landwirte volle Gewähr bietet, als Kandidaten haben wollen.

Möge sich hiernach jeder Wähler selbst entscheiden, welcher Kandidat die besten Aussichten hat, mit dem sozialdemokratischen Kandidaten in die Stichwahl zu kommen. Für uns besteht kein Zweifel, daß dies ist

Herr Albert Sturm!

Der Vorstand des Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei.

Wiesbaden, 8. Januar 1912.

Fortschrittliche Volkspartei.

Zur Steuer der Wahrheit!

Die Nationalliberale Partei verbreitet ein Flugblatt über die liberalen Einigungs- verhandlungen, das dringend der Berichtigung bedarf. Nachdem die Auffstellung des Herrn Sturm erörtert ist, wird gesagt:

Auf Veranlassung verschiedener Wiesbadener Bürger wurde dann nochmals der Versuch gemacht, eine Einigung herbeizuführen. Dieser Versuch scheiterte, weil die Freisinnige Volkspartei daran festhielt, den hiesigen Wahlkreis für sich zu beanspruchen, selbst wenn ihr das Landtagsmandat überlassen würde.

Wie war es in Wirklichkeit? Die Fortschrittliche Volkspartei hat vorgeschlagen, daß ihr das Reichstagsmandat überlassen werde, wogegen sie bei der Landtagswahl nationalliberale Kandidaturen in Wiesbaden=Stadt und Wiesbaden=Land unterstützen wolle.

Dies wurde von nationalliberaler Seite abgelehnt und der Gegenvorschlag gemacht, die Fortschrittliche Volkspartei solle Herrn Kommerzienrat Bartling für den Reichstag unter-

stehen; werde er gewählt, so solle 1913 das Wiesbadener Mandat der Fortschrittlichen Volkspartei überlassen werden, werde er aber nicht gewählt, so müsse er für den Sonntag aufgestellt werden.

Ein Angebot dahin, daß ein nationalliberaler Kandidat für den Reichstag, ein fortschrittlicher Kandidat für den Sonntag, ein fortschrittlicher für den Sonntag aufgestellt werde, ist von nationalliberaler Seite nie gemacht worden.

Es ist darum auch nie von fortschrittlicher Seite erklärt worden, daß man das Reichstagsmandat in Anspruch nehme, auch wenn der fortschrittlichen Volkspartei das Mandat überlassen werde. Für die Richtigkeit dieser Behauptung beziehen wir uns auf die nationalliberalen Mitglieder des Einigungsausschusses, die Herrn Professor Dr. Wilhelm Gretemius und Stadterworbener Schäffer. Richtig wird für die weiteren Verhandlungen unter pos. 2 der Vorschlag wieder gegeben:

2. Falls die fortschrittliche Volkspartei dies verlangt, wird im 2. Wahlkreis, Wiesbaden, ein linksnat.-lib. Kandidat an Stelle des Herrn Abg. Bartling aufgestellt, womit Herr Abg. Bartling sich einverstanden erklärt.

Siehe! wird aber nicht gesagt, wie es in diesem Falle mit dem Mandat gehandelt werden sollte. Auf die Frage hiernach wurde nämlich von Herrn Aufsichtsrat Siebert erklärt,

Daß Herr Sommerzienrat Bartling für den Sonntag aufgestellt werde, falls er das Reichstagsmandat einem anderen nationalliberalen Kandidaten überlasse.

Hieran schloß sich auch dieser Vorschlag.

Am folgenden Tag, dem 1. März, wurde im Reichstagsprotokoll, daß die fortschrittliche Volkspartei bereit war

einen linksliberalen nationalliberalen für den Reichstag zu unterstützen, falls ihr 1913 das Reichstagsmandat überlassen werde.

Wir überlassen es ruhig der liberalen Mitgliedschaft, ob sie diese Grundlage der Einigung wirklich für so unerschütterlich angesehen hätte.

Unrichtig ist auch die Behauptung, daß die fortschrittliche Volkspartei den Abfall eines großen Teils ihrer Wähler an die Sozialdemokratie befürchtet habe, wenn ein gemeinsamer nationalliberaler Kandidat aufgestellt werde. Diese Befürchtung wurde nur für den Fall geäußert,

Daß gerade Herr Sommerzienrat Bartling dieser gemeinsame Kandidat wäre, und zwar darum, weil Herr Sommerzienrat Bartling Mitglied des Bundes der Landwirte ist, also derjenigen politischen Organisation, gegen den sich der Kampf des Liberalismus in erster Linie richtet!?

Das Schlagblatt macht dann weiter das von der hiesigen nationalliberalen Parteileitung so beliebte Zahlenmanöver, d. h. es gibt an, wie viele Stimmen bei der letzten Wahl für nationalliberale Kandidaten hier und in ganz Nassau abgegeben worden sind und bemerkt hiernach ihre Ansprüche.

Sind denn alle Wähler anderer Parteien dem Nationalliberalismus verfallen, sobald sie einmal ihre Stimme für einen nationalliberalen Kandidaten abgegeben haben? Glaubt man wirklich die Unerschütterlichkeit darüber hinwegzusehen zu können, daß in den in Nassau zuletzt abgegebenen Stimmen für nationalliberale Kandidaten auch die aller rechtsstehenden Parteien und ebenso zahlreiche freisinnige Stimmen enthalten waren?

**Was sagt hierzu die konservative Partei?
Sind sie wirklich in Nassau verschwunden?**

Gerade dieses Spiel mit den Zahlen macht es jeder anderen Partei eigentlich unmöglich, für einen nationalliberalen Kandidaten zu stimmen, denn bei der nächsten Wahl spricht ihr die nationalliberale Parteileitung jede Griffenberechtigung ab, wie dies jetzt insbesondere auch die konservative Partei erfahren mußte!

Wie steht es nun mit den Wünschen des nationalliberalen Kandidaten?

Als im Jahre 1898 zum letzten Male ein konservativer Kandidat, Amtsgerichtsrat Dr. Gardtmuth, aufgestellt war, erhielt derselbe 3131 Stimmen. Sind alle diese Anhänger der konservativen Partei inzwischen verschwunden? Gewiß nicht. Zwecklos

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schalter-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6630-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleggeld. W. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, anstehende Beleggeld. — Bezugs-Preise in den übrigen Ländern: in Österreich die Preisliste der Postverwaltung 30, sonst die Postgebühren in allen Teilen der Erde; in Belgien: die dortigen Postgebühren und in den benachbarten Ländern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Intervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Aufnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 9. Januar 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 13. • 60. Jahrgang.

Der Aufmarsch der Parteien in Nassau.

II

2. nassauischer Wahlkreis Wiesbaden-Rheingaukreis-Untertaunus.

Nun zum zweiten nassauischen Wahlkreis Wiesbaden-Rheingaukreis-Untertaunus. Wir schlagen hier beinahe jeden Rekord in der Zahl der Mandatsbewerber; der angeführte siebte Kandidat einer sogenannten Mittelstandsvereinigung hat sich zwar bisher noch nicht sehen lassen; es wird sich also wohl um eine Mythisation handeln. Aber fünf bürgerliche Kandidaten sind immer noch gegenüber dem Sozialdemokraten; im ganzen sechs; die Wähler stehen also vor einem wahren embarass de richesse an Kandidaten. Darunter sind nicht weniger als drei inaktive höhere Offiziere, die den Ehrgeiz haben, eine politische Rolle zu spielen, zwei Generale, ein Oberstleutnant. Einer von ihnen hat es bekanntlich, dank seiner beneidenswerten politischen Anpassungsfähigkeit, schon dahin gebracht, ein Landtagsmandat innezuhaben, wenn auch auf Kosten des Zentrums. Was tut's? Non olet. Diesmal ist Herr General v. Kloeden, um den es sich handelt, ja sogar der offizielle Kandidat des Zentrums. Ob seine ehemaligen Kameraden ihn um diese Rolle beneiden? Es sind nicht die schlechtesten Kreise des deutschen Volkes, die das Zentrum nach wie vor als eine un-nationale Partei ansprechen. Wie ein Kotschrei geht es oft durch unsere nationale Presse: wir brauchen politische Charaktere, Männer, die wissen, was sie wollen, und die wollen, was sie wissen. Damit ist zur Kandidatur v. Kloeden, — denn wir kommen auf die besondern Verhältnisse in Wiesbaden 2 vor der Wahl noch einmal zurück —, einstweilen eigentlich alles gesagt, was zu sagen ist, und zwar das gesagt, was viele, viele denken, auch sehr viele sonst fromm Zentrum wählende Leute im Rheingau. Das können wir auf Grund allerbesten Informationen feststellen. Darum halten wir die Kandidatur des Herrn v. Kloeden denn auch nicht für so gefährlich, wenngleich er das Zentrum hinter sich hat; es brachte 1908 — 7441, im Jahre 1907 8915 Stimmen für sich auf, gegenüber (im letzteren Jahre) 12630 sozialdemokratischen, 10792 vereinigten nationalliberal-rechtsstehenden und 7645 fortschrittlichen Stimmen. Immerhin ist, wenn man sich an die nackten Zahlen hält, mit den Zentrumstimmen sehr zu rechnen. Denn es kommen allerdings voraussichtlich noch Stimmen des Bundes der Landwirte hinzu; auf diese rechnen freilich auch noch zwei andere Kandidaten, der konservative und der nationalliberale; denn auch Nationalliberale sind noch Mitglieder des Bundes der Landwirte. Das ist also — nicht bloß das letztere — ein sehr schwieriger Fall; man muß abwarten, wohin die Stimmen der Wähler fallen, wie eben der agrarische Hase läuft. Um sehr große Stimmenzahl kann es sich dabei aber nicht handeln. Teil an diesen agrarischen Stimmen heißt also auch noch der zweite der inaktiven Offiziere, die sich hier um ein Mandat bewerben, Herr Oberstleutnant Wilhelm, der konservative Kandidat, dessen Organisation unter der Flagge „Nationaler Wahlverein“ segelt, ein Ausschüßgeschicht, das sichtlich für die anderen bürgerlichen Parteien schon eine verletzende Annäherung bedeutet; denn diese werden es sich höchst verbiten, durch diese Bezeichnung als angebl. nicht national angesprochen zu werden. Die Kandidatur des Herrn Oberstleutnants Wilhelm stimmt als „Sammelkandidatur“; der Kandidat reflektiert den anderen vier bürgerlichen Kandidaten gegenüber um die beaux restes. Wie groß sie sein werden, wird man sehen; vermutlich werden sie zunächst denen der christlich-sozialen Partei stehen, der antisemitischen Spielart der Konservativen, für die Herr Generalmajor Klingender kandidiert. Und wenn diese beiden rechtsstehenden Sonderkandidaturen zugeute kommen werden, das wird man ebenfalls sehen. Bleiben die Kandidaten derjenigen drei Parteien, die am ernsthaftesten den Kampf der Entscheidung miteinander auszufechten haben werden: daß der sozialdemokratische Kandidat, Herr Lehmann, der 1908 in der Hauptwahl 10865 Stimmen, 1907 schon 12630 Stimmen erhielt — in der Stichwahl siegte er dann dank Herrn Müller-Fulda und dem so „nationalen“ Zentrum mit 19307 Stimmen gegenüber 18117 Stimmen für Herrn Bartling —, daß der Sozialdemokrat also auch diesmal in die Stichwahl kommt, darf man als ebenso sicher annehmen, wie daß er noch einen erheblichen Stimmenzuwachs gegenüber der Hauptwahl von 1907 mit in die Wahlschale zu werfen haben wird. Aber der allgemeine Ruf nach Links, der durch die Wählermassen geht, wird nicht allein dem Sozialdemokraten zugeute kommen; er wird sich auch für die liberalen Parteien in ihrer Gesamtheit geltend machen. Für welche von beiden am meisten, zu sagen, das heißt sich unter die Schar der politischen Propheten begeben, was wir nach den Misserfolgen des Herrn Bebel und anderer auf diesem Gebiete nicht sehr schäßen. Der Wahlkreis ist bekanntlich alter linksliberaler Besitz. Er war von 1871 bis zur Wahl 1898 einschließlich stets fortschrittlich vertreten und

ging erst 1903, nachdem die Freisinnige Vereinigung mit 6177 gegenüber 7007 nationalliberalen Stimmen aus der Stichwahl gedrängt war, an die Nationalliberalen verloren, um 1907, — für diese letzte Wahl teilten wir oben die Zahlen schon mit —, durch Zentrumsschuld der Sozialdemokratie anheimzufallen. Der Wahlkampf nimmt jetzt übrigens stellenweise wieder so häßliche Formen an, daß Leute von Geschmack sich durch dieses Treiben, auch im bürgerlichen Lager, abgestoßen fühlen müssen. Da keine liberale Eingung erzielt ist, werden die liberalen Wähler — die parteipolitisch Organisierten wissen ja ohnehin, was sie zu tun haben, aber es gibt noch Tausende anderer —, sich für einen der beiden Kandidaten zu entscheiden haben; und das wird nicht nach persönlichen Erwägungen zu erfolgen haben, sondern nach einer sehr nüchternen Erfolgsberechnung, wer als der aussichtsreichste liberale Kandidat erscheint, um der Sozialdemokratie den Wahlkreis wieder abzunehmen? Das ist der springende Punkt. Die fortschrittliche Volkspartei ist ganz außerordentlich rührig gewesen, und man darf als ganz sicher immerhin in Aussicht stellen, daß sie nicht nur aus dem Lande gegen 1907 ganz erheblichen Zuwachs erhält, sondern vor allen Dingen aus Zentrumskreisen im Rheingau, wo der fortschrittliche Kandidat Sturm als katholischer Landmann und Weinbauern ganz außerordentlichen Anklang gefunden und glänzende Versammlungserfolge erzielt hat. Es muß nun also jeder Wähler, der — es werden nicht wenige sein — etwa in der Mitte steht, im Zweifel ist, sich nach objektiver Erwägung der ganzen in Betracht kommenden Situation sein Urteil bilden, wenn er für den aussichtsreichsten Kandidaten hält. Wir werden dazu noch das Wort nehmen. Und mögen die beiden liberalen Parteien dann also diesmal noch — hoffentlich zum letztenmal — in der Hauptwahl getrennt marschieren, aber in der Stichwahl, dazu muß jeder Liberale und jeder national Denkende dann helfen — hoffentlich vereint schlagen!

3. nassauischer Wahlkreis Montabaur-St. Goarshausen.

Folgt der dritte nassauische Wahlkreis Montabaur-St. Goarshausen; eine Zentrumsdomäne seit 1871. Der Wahlkreis ist zu mehr als 60 Prozent katholisch, und deshalb — oder „trotzdem“, wie man will — dem Zentrum zugehörig, womit bewiesen ist, daß das Zentrum keine Konfessionspartei ist — beileibe nicht —, sondern eine politische. Quod erat demonstrandum. Sonst ist über den Wahlkreis nicht viel zu sagen. Dr. Dahlem hat 1907 13 035 Stimmen bei 25 597 Wahlberechtigten und 93 Prozent Wahlbeteiligung bekommen. Damals stimmte der Bund der Landwirte für Heydweiser. Diesmal wird er voraussichtlich im ersten Wahlgang mit dem Zentrum gehen. Es ist das um so unbedenklicher, als Dahlem ja doch mit unsehbarer Sicherheit wiedergewählt wird. Aber der Bund fühlt sich dem Zentrum von der Landtagswahl im Wahlkreis St. Goarshausen-Rheingaukreis-Weisenheim her verpflichtet, wo es im ersten Wahlgang für den Kandidaten des Bundes, v. Kloeden, eingetreten ist. Die Kandidatur des Bürgermeisters Herpell von St. Goarshausen hat den Zweck, die im Wahlkreis vorhandenen liberalen Stimmen zu sammeln und am Wahltag zur Geltung zu bringen. 1903 hatten die Nationalliberalen 3578 Stimmen ausgebracht, der Bund der Landwirte 3343. Die Sozialdemokraten mit ihrem Kandidaten Glasbäcker Müller kommen trotz reger Agitation kaum in Betracht. Im Westerwälder Glasbäckergebiet ist die Hauptmasse der rund 900 Stimmen, die 1907 für ihren Kandidaten entfallen sind, viel mehr wird es auch diesmal nicht geben.

4. nassauischer Wahlkreis Diez-Limburg.

Im vierten nassauischen Reichstagswahlkreis Diez-Limburg-Weilburg, der bisher, mit Ausnahme der Legislaturperiode 1898 bis 1903 (1898 ging er durch die Unnachgiebigkeit des Bundes der Landwirte an das Zentrum verloren) stets liberal vertreten war, stehen die Aussichten bei der diesjährigen Reichstagswahl für den Liberalismus nicht ganz so günstig wie früher. Es marschiert nämlich nicht wie früher der Bund der Landwirte mit den Liberalen. Diese haben vielmehr in der Person des Bürgermeisters Neu-Selters (Oberlahnkreis) einen eigenen Kandidaten aufgestellt, den die Zentrumspartei unter Verzichtleistung auf einen eigenen Kandidaten schon im ersten Wahlgang unterstützt. Daß die vereinigten schwarzblauen Bündler in die Stichwahl kommen, ist deswegen anzunehmen, denn bei der Hauptwahl 1907 erhielt der Zentrumskandidat allein 5742 Stimmen, während auf den von der fortschrittlichen Volkspartei und dem Bund der Landwirte unterstützten nationalliberalen Buchsieb 10 529 Stimmen entfielen. In der Stichwahl siegte Buchsieb dann mit 13 159 Stimmen gegen 10 773, die auf den Zentrumskandidaten lauteten. Diesmal marschieren die beiden liberalen Parteien aber auch hier, wie in den

anderen nassauischen Wahlkreisen, getrennt. Für die Nationalliberalen kandidiert Bürgermeister Höpp-Seebach, für die fortschrittliche Volkspartei Lehrer a. D. Gastwirt Schuster-Eubach (Oberlahnkreis). Die Christlich-Sozialen, die 1907 2524 Stimmen erhielten, hatten einen eigenen Kandidaten aufgestellt, und zwar Gewerkschaftssekretär Albertsmeyer-Dillenburg. Diese Kandidatur ist aber jetzt unmittelbar vor der Wahl zurückgezogen worden, die christlich-sozialen Stimmen werden daher schon im ersten Wahlgang für den konservativ-bündlerisch-kerikalischen Kandidaten in die Wahlschale fallen, was eine nicht unwesentliche Stärkung seiner Stellung bedeutet. Die Sozialdemokraten haben den Gewerkschaftssekretär Jos. Zimmermann-Frankfurt a. M., ihre Stimmenzahl betrug 1907 1630. Nationalliberale und der Bund der Landwirte, letzterer außerordentlich unterstützt von der Zentrumspartei, entfalten eine lebhafteste Agitation, ebenso auch die Christlich-Sozialen und die Sozialdemokraten, während die fortschrittliche Volkspartei, die z. B. 1903 für sich 1236, 1893 sogar 1874 Stimmen aufbrachte, weniger von sich hat hören lassen. Nach Erwägung aller in Betracht kommenden Momente wird also der Liberalismus in der Stichwahl — wenn es nach Ausschaltung der Christlich-Sozialen überhaupt noch dazu kommt —, kein leichtes Spiel haben, denn durch das Zentrum unterstützten Bund der Landwirte gegenüber das Mandat zu behaupten. Bei äußerster, durch die Gefahr ja gebotener Anstrengung, alle liberalen Wähler auch wirklich an die Urne zu bringen, kann man aber noch die Hoffnung hegen — und in weiten Kreisen des Wahlkreises herrscht denn auch, wie man uns aus ihm schreibt, bei den Liberalen zurechtstimmende Stimmung —, daß es in der Stichwahl gelingen wird, mit Hilfe sozialdemokratischer Stimmen einen Sieg des schwarzblauen Blocks zu verhindern.

(Schluß folgt.)

Der italienisch-türkische Krieg.

Aus der Türkei.

Krieg bis zur Ohnmacht Italiens. Das Blatt „Tanin“ dokumentiert in einem halbamtlichen Leitartikel die Friedensgerüchte und erklärt: Die Worte verläßt ihren ursprünglichen Standpunkt nicht, nämlich keine Lösung anzunehmen, die nicht die Souveränität des ottomanischen Reiches über Tripolis und Benghazi zur Grundlage hat. Der Friede ist ebenso fern wie am ersten Tage des Krieges, ja heute mehr denn je. Der Krieg wird geführt, bis Italien seine Ohnmacht einseht und das Innenministerium zurückzieht. Man befindet sich im Irrtum, wenn man annimmt, daß wir Tripolis verlassen, um eine Beteiligung auf dem Balkan zu vermeiden. Der tripolitische Krieg schwächt die Türkei keineswegs. Italien mag aus einem allgemeinen Krieg Vorteil erhoffen, doch wir fürchten nichts. Die Ottomanen sind für alle Eventualitäten bereit.

Neue Bischofsstühle in Tripolis. Der Papst hat, nach der „D. Z.“, die Absicht, in Tripolis, Benghazi und der Cyrenaika nach dem Friedensschluß neue Bischofsstühle zu errichten, deren Inhaber aus dem Franziskanerorden genommen werden sollen. In Tripolis selbst soll ein Erzbischof regieren, der den Titel Primas von Afrika führen soll. Der Papst beachtete ferner, Italien gegen Frankreich insofern auszuspielen, als er den Bischof von Algerien dem neuen Erzbischof von Afrika unterstellen will. Nachdem vom Kardinal Banuti der ihm vom Sultan verliehene Medschidscheorden zurückverlangt ist, haben auch die übrigen italienischen Kardinal- und Prälaten die ihnen verliehenen türkischen Orden und Ehrenzeichen zurückgefordert.

Die Verluste der Italiener sollen bisher zusammen 5000 Mann betragen, von denen 1800 getötet seien.

Beschlagnahme dreier Aeroplane. Die ägyptischen Behörden beschlagnahmten drei Aeroplane von zwei belgischen und einem französischen Aviatiker, welche die Absicht hatten, sich ins türkische Lager in Tripolis zu begeben.

Die Umwälzung in China.

Eine Drohung des revolutionären Präsidenten. Der republikanische Präsident Dr. Sunjatsen drohte an Yuan-schikai die bestimmte Aufforderung, die Mandschu-dynastie zu stürzen oder abzutreten.

Der Waffenstillstand ist nicht erneuert worden. Die Verhandlungen mit den Revolutionären sind auf einem toten Punkt angelangt. Die Regierung in Peking hegt die Erwartung und Hoffnung, daß die Revolutionäre sich nach Norden wenden und so Gelegenheit zu einer entscheidenden Schlacht geben werden, da sie selbst infolge Mangels an Munition außerstande ist, genügend Truppen nach dem Süden zu senden. — Die russischen in Schansi und Schensi rücken vereint auf Peking. Eine Entschärfung der Kaiserlichen, die nach Schansi geschickt worden ist, zieht sich auf Honan zurück. Doch kommen Verstärkungen aus

dem Norden herbei. — Die Kaufleute in Tientsin beklagen sich über die kaiserlichen Offiziere, die unnötigerweise den Güterverkehr hemmen, so daß der Außenhandel von Tientsin gefährdet erscheint.

Ein Anschlag gegen Juanshilai. In Peking spürt sich die Lage immer mehr zu. Durch die Verhaftung eines höheren Beamten hat sich herausgestellt, daß die Prinzen Yulan und Tsaitao gegen einen bedeutenden Betrag einen Aufstand geplant haben, Juanshilai zu ermorden. Prinz Yulan wurde verhaftet. Juanshilai sprach sich für die Einberufung der Konstituante in Peking aus, da diese Stadt geographisch am besten gelegen sei und die auswärtigen Missionen enthalte. Die Wahl in die Konstituante erfolgt in der Weise, daß China mit allen seinen Nebenländern in 24 Kreise eingeteilt wird, deren jeder drei Deputierte zu entsenden hat. Viele reformfeindliche Prinzen verlassen Peking.

Die Deutschenfrage. Die Agence d'Extreme Orient meldet aus Peking: Die Aktion der Revolutionäre gegen Deutschland dauert fort; sie droht ernste Formen anzunehmen. Der deutsche Gesandte in Peking hat sich an die chinesische Regierung gewandt und ihr vorgehalten, daß die Anschuldigungen gegen die Deutschen durch die chinesische Regierung entkräftet werden müssen. Infolge dessen ist der Kriegsminister telegraphisch verständigt worden, er möge mit dem revolutionären Leiter Jiangchouyi verhandeln und ihm sagen, daß der frühere Kriegsminister, General Fuchang, bereits vor der Revolution eine beträchtliche Zahl von Kanonen und große Munitionsvorräte in Deutschland bestellt habe und daß deshalb die kaiserlichen im Besitze zahlreicher deutscher Kanonen seien. Es sei also nicht der Fall, daß die Deutschen den Kaiserlichen gegen die Revolutionäre geholfen hätten. Der Minister warne vor einer Fortsetzung der Boykottierung der Deutschen, da dieses Verhalten schwere politische Folgen nach sich ziehen könnte.

Rußland und die Mongolei. Die russische Regierung hat der chinesischen erklärt, daß die Unabhängigkeit der äußeren Mongolei in ihren inneren Angelegenheiten, die unter der Leitung von Cehpshun Dampa Sutuutu stehen, der am 29. Dezember zum Monarchen ausgerufen worden war, anerkannt werden müsse. Es wird in der Mitteilung hinzugefügt, daß Rußland die Mongolei bei der Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützen und eine Bahn von Kiachta nach Urga zu bauen beabsichtige. Rünftig werde China keine Truppen in der äußeren Mongolei mehr halten und keine Kosaken dorthin senden dürfen. Es solle China gestattet sein, die Aufsicht über die auswärtigen Beziehungen des Landes zu behalten. — China hat noch keine Antwort gegeben.

Deutsches Reich.

Inkrafttreten des Schiffsahrtsabgabengesetzes. Das Schiffsahrtsabgabengesetz, für dessen Inkrafttreten der Termin einer kaiserlichen Verordnung überlassen worden war, wird nunmehr am 1. Januar 1913 in Kraft treten. Bis zu diesem Termin sollen nach dem Beschluß des Bundesrats die noch zu bildenden Behörden vollständig konstituiert sein.

Nationalliberale Anträge. Die nationalliberale Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses hat beim Bureau des Hauses folgende Anfragen und Anträge für den Beginn der Session angemeldet: Anfragen Schiffer über die Bekämpfung der Maul- und Klauenpest und über Sturmflutschäden an der Westküste Schleswig-Holsteins. Antrag v. Campe über Universitätsbesuch der Volksschullehrer. Antrag Schröder über Aufbesserung der Altpensionäre. Antrag Schröder über reichsgeföhrliche Regelung des Submissionswesens.

Antrag Friedberg über die Vorlegung einer Denkschrift über die Durchführung der Jugendpflege und die Verwendung der dafür bewilligten Mittel. Antrag Schiffer auf Annahme eines Beschlusses über die Befreiung der Dissidentenkinder vom Religionsunterricht. Antrag Schiffer auf Annahme eines Beschlusses über die Polizeiverordnungen und Ortsstatute. Antrag Gottschalk über Schulpflicht und Schulverfassung.

Ein Erfolg der öffentlichen Meinung. Die wissenschaftliche Deputation für das Medizinwesen hielt dieser Tage in Berlin eine Sitzung ab, in der auf Ersuchen des Ministers des Innern die Frage erörtert wurde, ob ein erhebliches praktisches Bedürfnis zur Feststellung der Virginität bei einer Leichenschau zwecks Feuerbestattung vorliege. Die Frage ist nach eingehender Erwägung aller dafür und dagegen sprechenden Momente von der Deputation verneint worden. Unter diesen Umständen hat der Minister des Innern die fragliche Bestimmung aufgehoben. Das war aber auch notwendig. Die fragliche Bestimmung war geradezu empörend.

Dem Hause Bachem in Köln ist Seil widerfahren. Das „Berl. Tageblatt“ schreibt: „Seine Eminenz der Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer hat beim Verleger der „Kölnischen Volkszeitung“ zu Mittag gegessen und damit aufs neue befundet, daß er der „Kölnischen Volkszeitung“ die Stange hält. Während Herr Julius Bachem der Welt in gemessenen Zwischenräumen im „Tag“ verkündet, daß es „Richtungen“ im deutschen Zentrum nur in der Phantasie der liberalen Presse gebe, scheint Herr Karl Bachem also doch Wert darauf zu legen, seine „Richtung“ durch einen hinierenden Kirchenfürsten zu stärken. Wem fällt da nicht die gar bewegliche Klage des römischen Vertreters der „Kölnischen Volkszeitung“, aus einem seiner Geheimberichte ein, daß wohl niemand in Deutschland „robust“ genug sei, den Herrschaften im Vatikan einmal gründlich die Meinung zu zeigen? Wahrscheinlich haben das Haus Bachem und der Kardinal-Erzbischof einander auf dem intimen Diner wechselseitig Mut zugetrunken. Den werden sie brauchen können. Denn die Gegenpartei, die doch keinen geringeren als den Papst in ihrem Lager weilt, rüstet sich, den Feind in seiner Hauptstadt selbst anzugreifen. Schon erscheint dort die „Kölnische Korrespondenz“ zur Bekämpfung des „Bachemismus“ und der „Bachemiten“, und eine Wochenschrift gleicher Tendenz, „Das katholische Deutschland“ wird angekündigt.“

Zur Klucht des Hauptmanns Pug. Ein Breslauer Kreisgerichtsrat untersucht im Auftrag des Kriegsministeriums und des Generalkommandos in Breslau, ob die Festungsbehörde in Glatz eine Schuld an dem Entweichen des französischen Spions Lux durch mangelhafte Bewachung trifft und wer dem Hauptmann zur Klucht verholten haben kann. Der in Frankenstein verhaftete französische Sprachlehrer Bernot steht noch wie vor im Verdacht der Beihilfe.

Die Zahl der Ärzte in Deutschland beträgt im Jahre 1911 nach dem vom Geheimrat Schwabe herausgegebenen „Reichsmedizinalkalender für Deutschland auf das Jahr 1912“ (Leipzig, G. Thieme 1911, abgeschlossen am 1. Nov. 1911) 32 835. Nach dem statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich für 1911 war die Einwohnerzahl Deutschlands in der Mitte des Jahres 1911 etwa 65 407 000, somit kommen auf 10 000 Einwohner 502 Ärzte. Die Zunahme ist etwas geringer als im Vorjahr. Die Zahl der Ärzte in den Großstädten hat im Verhältnis zur Bevölkerung langsam abgenommen. — Die Zahl der Ärztinnen beträgt 118, nach Abzug von drei Doppelzählungen; 1908

waren 55, 1909 69 und 1910 102 Ärztinnen verzeichnet. Von den 118 Ärztinnen des Jahres 1911 kommen aus Berlin 34, aus München 8, aus Breslau 6, aus Hamburg, Dresden, Frankfurt a. M. je 5, aus Hannover und Düsseldorf je 4, aus Heidelberg 3, aus 8 Gemeinden je 2 und auf 28 je eine. Die Zahl der weiblichen Medizinstudierenden hat in Deutschland sehr zugenommen; sie war im Winter 1909/10 371, im Winter 1910/11 527 und im Sommer 1911 549, darunter sind die Ausländerinnen einbezogen.

Wahlbewegung.

mw. Aus dem 2. nass. Wahlkreis wird uns weiter geschrieben: Die vier Benennungen der fortschrittlichen Volkspartei in Born, Bingsbach, Eschenhahn und Wehen brachten den Neubern, Reichstagskandidat Albert Sturm, Justizrat Albert, Doktor Breidenstein, Doktor Gons und Parteifreier Röder, viel Erfolge. In Wehen z. B. mußte, da die Wirtshausbesitzer sich als zu klein erwies, der große Saal bemittelt werden. Die Behauptung der Gegner, die fortschrittliche Volkspartei wolle die Landwirtschaft mit ihrer Zollpolitik ruinieren, wurde gänzlich und alle überzeugend widerlegt. Die Frage, wie die Kandidaten unseres Kreises zu den Getreidezöllen und zur agrarischen Finanzpolitik stehen, wurde, wie ein Wähler mitteilte, von den übrigen Kandidaten nur verschämten beantwortet. Erst Herr Sturm habe eine klare Antwort gegeben. Die anderen, besonders einer, hatte mir auf den Segner geschworen. Verschwiegen wird von dem nationalliberalen Kandidaten auch, daß z. B. der nationalliberale Führer Dr. Stresemann den Bund der Landwirte aufs schärfste bekämpfte, während Herr Warkling selbst sich auf dem Lande wenigstens als Bündler bekennt. Für die Aufklärungsarbeit der Fortschrittler wurde in der Versammlung laut gebant.

Zur Sicherung des Wahlscheiterns! Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß es dringend geboten ist, daß der Wähler seinen in den amtlichen Briefumschlag gelegten Stimmzettel selbst in den Spalt der Wahlurne steckt, damit ein „Einklinken“ am Schließrand seitens eines Wahlvorsichters unmöglich gemacht werde. Man hat Beispiele dafür.

Die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses. Die „Nord. Allg. Ztg.“ teilt mit, daß für die diesjährigen Reichstagswahlen im Reichsamt des Innern ein besonderes Bureau zur Sammlung und Verarbeitung der eingehenden Wahlnachrichten eingerichtet ist, dem es voraussichtlich möglich sein wird, durch die am 13. Januar, um 1½ Uhr mittags, erscheinende Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ für die Mehrzahl der Wahlkreise die vorläufigen amtlichen Ergebnisse der Reichstagswahl, jedoch ohne Angabe der Stimmenzahl, zu veröffentlichen. Am Tage nach der amtlichen Ermittlung des Wahlergebnisses werden in ähnlicher Weise die Namen und die Parteistellung der in die engere Wahl kommenden Kandidaten veröffentlicht und dabei die Zahl der Stimmen mitgeteilt.

Heer und Flotte.

Zum 200. Geburtstag König Friedrichs II. In Geereskreisen erwartet man aus Anlaß der Gedenkfeyer des 200. Geburtstages des Königs Friedrich II. Auszeichnungen für diejenigen Offiziere, die sich um das Andenken des Königs verdient gemacht haben.

Ein Marineoffizier ertrunken. Nach in Kiel eingetroffenen Nachrichten ist in Södinghal der Kapitänleutnant Geler von der Flanig, erster Offizier des Kreuzers „Arnberg“, ertrunken. Der Verunglückte war der Sohn des Wirklichen Geheimen Rats v. d. Planig in Dresden.

Deutsche Kolonien.

Der neue Gouverneur von Togo. Wie man der „N. W. Z.“ schreibt, wird Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg nun doch demnächst in den af-

Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Von Felix Poppenberg.

Bahrs „Tänchen“.

Dieser Schwanz, der im Lessing-Theater eine bestrittene Aufnahme fand, scheint „expressly made for Berlin“. Der erste Akt, der bei Borchardt spielt, ist ein Hymnus auf die „Stadt der Mächte“, und mit diesem Herzenston schwärmt der Nittergutsbesitzer Joachim von West — M. d. N. und Vater der Sittlichkeit — „Lez Die!“ — von ihrem Leben. In diesem Akt, der bei Champagner und Importen Bekanntheit schöner agrarischer Männerseelen kurz vor der Wahlkampagne bringt, schreit manch gelungenes Wort voll wichtigen Einflusses durch den Raum. Und der Junke Joachim stand lastig und stramm in der Kürassierfigur des Herrn Warr auf seinen Beinen.

Dann aber im zweiten Akt wird die Sache trübe. Hier gerät der Vater der Lez West in eine plumpe Moralfalle. Von einem Hilou, dem Inszenationsagenten Windel, der „die Gesellschaft hält“, ist sie ihm gelegt worden. Madame Windel, die unter ihrem Mädchenamen Klavierstunden gibt, verlockt den liebesbedürftigen Erhalter der Religion und Sittlichkeit in ihre Wohnung. Und als er vor der kleinen Schlange — Notabene mit abgebandertem Kragen, die Brust zum Gefecht geküsst — werdend kniet, erscheint der Gatte und „hulst“ das Jdyll. Wie das gespiegelt wird, das ist nicht humorhaft, sondern nur fatal.

Ganz entgeistert der letzte Akt. Warr rettet hier seinen gestrauchelten Nitter und verschafft ihm einen guten Abgang, jedoch mit unüberzeugenden Mitteln. Er bedient sich hierzu der allzu dankbaren und billigen Type des „gut getauften“ Herrn Lavin, der das Haarwasser Lavinol erfunden und der auch sonst das gute süßliche „Röppchen“ nicht verweigert. Warr behauptet das, er läßt dabei diesen gewichtigsten Spekulant, der übrigens zum rettenden Schwiegervater für Wests Tochter ausersuchen ist, auf einen recht zweifelhaften Rat verfallen. Er empfiehlt West, dem Windel zuvorkommen und vor seinen Wählern eine salbungsvolle Rede abzulegen. Nach der Photographierung in Antistellung ohne Kragen ist aber eine öffentlich führende Parteitroße im Namen der Sittlichkeit und Religion sicher nicht mehr zu halten. Bei Warr fällt der Hilou Windel jedoch sofort darauf hinein, als West ihm erklärt, er werde ihn mit dieser Beichte übertrumpfen. Er wird klein und

luschig. Und er nimmt dankbar das Anerbieten seines Gegners an, seine lauderen Spezialitäten von nun an im Dienst der laatzehaltenden Partei auszuüben.

Dieser Akt ist mühsam, lustlos und ohne jeden zwingenden Überraschenden Witz gemacht. Das „Tänchen“, das das Gräflin wagte und zu dem Herr Windel ihm aufspielen wollte, geht hinfend zu Ende. Auch Warr konnte bei dem Verfall des Ganzen seine forsche Abertlegenheitshaltung nicht durchführen. Dafür lebte und sprach sich Reichel als Lavin gründlich mit Mund und Händen aus und schuf eine gelungene waschechte, ja, man kann sagen, taufschte Type.

Konzert.

Im 6. Konzert des Vereins der Künstler und Kunstfreunde fand Herr Fritz Busch, der am Freitag das Zyklus-Konzert im Kurhaus dirigiert hat, willkommenen Gefolgenschaft, sich auch als Pianist und Kammermusiker er dem hiesigen Publikum vorzustellen. Er hat in dieser Eigenschaft ebenso einwilligen Beifall gefunden wie als Dirigent. Sein Klavierpiel ist von so echt künstlerischem Empfinden diktiert, so sehr Ausdruck einer unwüchtigen, frischatmigen Musikatur, daß man kaum daran denkt: wie sicher und abgerundet der äußere technische Apparat gehandhabt wird; wie weich und elastisch der Anschlag ist; wie lebensvoll und farbenreich der Ton! Es ist, als müßte das alles so sein. An dem Erfolg des Herrn Fritz Busch hatte sein Bruder, der Geiger Adolf Busch (aus Köln) seinen vollgemessenen Anteil — aber, wenn man will, auch umgekehrt: dem Pianisten wurde durch den Geiger erst zum rechten Triumph verholfen; denn die beiden jungen Künstler sind wie eine musikalische See; ihr Zusammenspiel wie aus einem Guß. Herr Adolf Busch besitzt einen sehr angenehmen, vollstimmigen Ton und eine Fertigkeit, die sich wohl auch bis zu glänzender Schwung zu steigern vermag. Und wie klar und besonnen weiß er bei alledem den vornehmen Sinn der Kammermusik zu wahren! In Brahms' A-Dur-Violinsonate (Op. 103) ließen auch die beiden Spieler ihre reiche Kunst des musikalischen Ausdrucks bewundern; diese seltene Fähigkeit, sofort Stimmung zu machen und Stimmung festzuhalten. Eine urwilde Wille lag über diesem Brahms'schen Werk im Vortrag ausgebreitet, ein glückselig launiges Genießen. Beobachtbarkeit und Lebensfreude sprachen sich in der Musik

dieser gemächlichen Allegro-Sätze — und selbst in den etwas mehr elegisch angehauchten Hauptteilen des Andante mit aller Bestimmtheit aus und mußten wohl den Hörer zu freudigem Mitgehen anregen.

Die „Suite im alten Stil“ von Max Reger, welche die beiden Künstler uns weiterhin hören ließen, ist eines der eindruckvollsten Werke des vielumstrittenen Komponisten; wir hörten es an gleicher Stelle schon seinerzeit von Marteau und Reger selbst; es gefiel auch gestern durch die klare Disposition der einzelnen Sätze, durch viele lebenswürdige Jüge in der Imitation der altklassischen Vorbilder und hübsche klangliche Wirkungen, deren Vermittlung die Herren Gebrüder Busch mit aller Kunstfertigkeit sich angelegen sein ließen; namentlich das sinnreiche kontrapunktische Gewebe des fugierten Finales wurde mit vollkommener Klarheit und technischer Bravour dargelegt.

Herr Adolf Busch brachte als Solist noch Bachs „Chaconne“ zur Wiedergabe; die verschiedenen Charaktere der einzelnen Variationen wußte er verständnisreich auszu-einanderzuhalten und das Ganze mit lebendigem Gefühl zu durchdringen und aufs wirkungsvollste zu steigern. Der Adel seiner Tongebung, die Kraft und Breite seines Gegenstriches und die technische Reinheit und Sicherheit — besonders bemerklich auch im mehrstimmigen Spiel — fanden hier auf seltener Kunsthöhe.

Zwischen den Instrumental-Werken sang Fräulein Hilde Ellger aus Berlin, von Herrn Professor Raunstraedt meisterwürdig am Klavier begleitet, Lieder von Rob. Franz, Hugo Wolf und F. Schubert. Sehr lauschte man dem sympathischen Klang ihres glöcklichen und in allen Tönen und Stimmgraden gleichmäßig weich und wohlklingend Soprans und erstente sich an dieser lebenswürdigen, harmonisch abgetönten Vortragsweise, die von jeder affektierten Absichtlichkeit fernbleibt. So gelang es Fräulein Ellger wie dem part-intimen Reiz der jetzt so selten gehörten Rob. Franz'schen Lieder — so auch dem poetischen Stimmungszauber der Hugo Wolf'schen Lieder gerecht zu werden; und zugleich mit den schäuberlichen Liedern, diesen Ausflüssen eines von Melodie überquellenden lyrischen Musikkunstes, die Hörer zu fesseln. Und wenn unsere Sängerin auch nicht wie von Polvohymnia beigem Flammenschuß verkehrt erschien, so durfte sie doch (in Wolfs reizvollem Lied „Auf einer Wanderung“) mit Recht verkünden:

„O Muse, du hast mein Herz berührt Mit einem Liebeshauch!“ O. D.

tiven Kolonialdienst eintreten. Daß es sich dabei nicht um die Stellung als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika handelt, ist vom Herzog selbst bereits festgestellt; hingegen dürfte der Herzog den Gouverneurposten von Togo übernehmen. Da diese Stellung aber nach dem Ausscheiden des Grafen Beck erst kürzlich neu besetzt ist, läßt sich annehmen, daß innerhalb der Gouverneurposten ein Wechsel bevorsteht.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Österreichische Truppen auf türkischem Boden? Serbischen Blättern wird aus Aslül telegraphiert, daß 10 österreichische Soldaten mit Offizieren die türkische Grenze überschritten haben und sich bei Metakka umweit von Plewle (Zasidje) auf türkischem Boden im Sandschat Kowibazar einquartieren, und zwar auf Grund eines Befehls der Grenzkommission in Serajewo. Die türkischen Truppen verhalten sich passiv und erwarten Befehle.

Frankreich.

Die beiden letzten Resultate der Senatswahlen liegen vor. Henri Berenger ist für Guadeloupe, Crepin für Larenion gewählt. Daburch bleibt die gemeldete Gewinnbewegung der Parteien unverändert.

Zu den Marokkoverhandlungen im Senat. Im gestrigen Ministerrat machte der Minister des Innern de Sevelles in großen Zügen Mitteilung über eine Erklärung, die er in der heutigen Sitzung des Senatsausschusses für das deutsch-französische Abkommen über die Verhandlungen abgegeben wird, die dem Abschluß des Abkommens vorausgegangen sind. Die Regierung wird der Kommission diejenigen Schriftstücke mitteilen, die später in das von der Regierung geplante Gelbbuch Aufnahme finden können und deren Veröffentlichung gegenwärtig nicht mit Unzulänglichkeiten verbunden ist.

Marokkanische Beratungen. Der Ministerpräsident empfing den Kriegsminister, die Obersten Rangin von dem Expeditionskorps in Marokko und Couraud vom Korps in Schanja, den Gesandten Guhot und Vertreter der Gläubiger der marokkanischen Schuld und konferierte über verschiedene auf Marokko bezügliche Fragen.

Italien.

Eine katholische Bank in den Vereinigten Staaten. Die die römischen Blätter berichten, hat der Papst seine Zustimmung zu der Bildung einer großen katholischen Bank in den Vereinigten Staaten gegeben, deren Betriebskapital 100 Millionen Lire betragen wird. Die Bank ist bestimmt, die Güter der aus ihren Ländern vertriebenen Kongregationen zu verwalten.

Rußland.

Der russische Botschafter in Peking, Koros Lotow, hat seinen Abschied eingereicht, der angenommen wurde. Die Ursache ist die Entführungsgeschichte der 16-jährigen Tochter des Zolldirektors in Peking. Premierminister Kowlowow verlangt nach Bekanntwerden der Angelegenheit, daß der Botschafter sofort von seinem Amte zurücktrete.

Serbien.

Alarmmeldungen. Dem „Temp“ wird aus Belgrad gemeldet, daß dort große Aufregung herrscht wegen der aus Mazedonien und Albanien einlaufenden Nachrichten über Aufstände. Auch hegt man Befürchtungen wegen der in Bosnien stattfindenden Truppenansammlungen.

Bulgarien.

Zum Befinden König Ferdinands. Das Befinden des Königs ist schlechter geworden. Vor einer Woche hat der König an Podagra, dann an Influenza gelitten und jetzt hat er Rheumatismus. Der Empfang am griechischen Neujahr wurde abgefaßt.

Aus Kunst und Leben.

Zur Jahrshundert-Jahresfeier der Jungfrau von Orleans, die jetzt nur in den Kirchen und Hochaltären begangen wird, Ende Mai aber bei den gewohnten Urtagen in Orleans und Compiègne zu besonders festlichem Gepräge Anlaß geben wird, hat Maurice Barrès eine hübsche literarisch-historische Entdeckung gemacht, über die er in einer seinempfindenen Jubiläumstudie schreibt: „Gegenüber dem Waldsaum von Bois-Chemir entdeckt man mitten in einer schönen Uferlandschaft der Maas die Überreste eines Kastells des Julius. Der dem Christlichen Glauben untreu gewordene Kaiser spielt in den Überlieferungen des Landes eine große Rolle. Die Legende erzählt uns seine Freveltaten. Ich glaube hier eine kleine Entdeckung gemacht zu haben, über die die Gelehrten vielleicht anderer Meinung sein werden — mir aber erscheint es ganz unaußergewöhnlich, daß Johannes niemals von der Geschichte einer gallo-romanischen Familie gehört haben sollte, die der heidnische Kaiser grausam behandelte und in der er fünf hebehaftesten Jungfrauen begenete. Ich kam auf diesen Gedanken, als ich die vom Kanonikus L'Écote zusammengestellte Geschichte frommer Leute der Diözese Saint-Diz durchblätterte. Darin sind die Abenteuer und Tugenden der Familie des Gallo-Romanen Vacciüs verzeichnet; und man liest auf Einzelheiten, die merkwürdig verwandt sind mit dem Heldeleben der Jeanne d'Arc, und die zum wenigsten gearbet waren, ihr zu gefallen. Ich bin überrascht, daß man diese Bilder noch niemals denen zugeordnet gedachte, die auf die Verfassung der Jungfrau mehr oder minder von Einfluß gewesen sein sollen. Die beiden Söhne und die fünf Töchter des Vacciüs zeichneten sich gleichwertig aus; die Kirche kanonisierte sie alle lebend; ich möchte die Portraits der Eucharis, Etophus, Susanna, Renne, Ode und Contrade wiedergeben, muß mich aber auf einige Einzelheiten, über ihre Schwester, die heilige Libaire, beschränken. Libaire wollte ihre Jungfräulichkeit nur Gott widmen und zog sich auf ein Besitztum der Familie, nach Grand zurück. Dort brachte sie ihre Zeit zu mit Beten, Spinnen und Schafe hüten. . . . Aber der Kaiser Julius ließ in das Land ein und ließ unter Trompetenschall von seinem Herold die Einwohnern aufzusammeln, damit sie den Göttern Kaisers Ehre erwiese. Libaire erklärte hoch und teuer, daß sie die Götter für Dämonen halte. Der Waffnerherold kehrte zum Kaiser zurück und sagte: „Wir begegneten einer

Persien.

Aufteilung Persiens. In Teheran verläutet, Persien solle in zwei große Verwaltungsbezirke eingeteilt werden. Nordpersien, das unter russischem Einfluß steht, wird als Obergouverneur den Sepehdar erhalten, der mit weitgehenden Vollmachten ausgerüstet wird und seinen Sitz in Täbris nimmt. Südpersien, das unter englischen Einfluß tritt, soll den Nachbarn Serdar Afshar in Teheran als inoffiziellen Obergouverneur erhalten. Der Regent soll ausschließlich nur noch der repräsentative Vertreter Persiens sein. Die Abgrenzung zwischen Nord und Süd tritt immer härter hervor. Vom Erzshah verläutet, er wolle Persien verlassen, wenn ihm wieder eine Pension gezahlt wird. Die Russen sollen für ihn eine jährliche Abgabe von 500 000 Mark verlangen. In Teheran ist alles ruhig.

Shuster. Der amerikanische Finanzratgeber Shuster wird Teheran am 11. Januar verlassen.

Britisch-Indien.

Die Heimreise des englischen Königspaars. Der König und die Königin von England haben Kalkutta verlassen, um die Heimreise über Bombay anzutreten. Der Empfang war überaus glänzend, der Aufenthalt verlief ohne die geringste Störung. Die europäische und die indische Bevölkerung brachten dem Königspaar bei jeder Gelegenheit die herzlichste Sympathie entgegen.

„Kronprinz von Indien“. Ein indisches Blatt berichtet, der König werde dem Prinzen von Wales den Titel „Kronprinz von Indien“ verleihen.

Er mordung eines Engländer. In Kolanschas ist ein Engländer namens Dalgate am Samstag von Räubern ermordet worden.

Vereinigte Staaten.

Die atlantische Flotte im Sturm. Aus Norfolk wird gemeldet, daß fast jedes Schiff der Atlantischen Flotte, die nach Kuba unterwegs ist, vom Orkan beschädigt worden ist; besonders schwer wurde der Kreuzer „Salem“ mitgenommen, von dessen Besatzung zwei Matrosen ertranken und sechzehn infolge des starken Seeganges verletzt wurden.

Luftfahrt.

Eine Luftpost in Berlin.

Wb. Berlin, 9. Januar. Der Verkehrsverein am Bahnhof Borsig hat mit dem Grade-Werk eine Vereinbarung getroffen, um zwischen Borsig und Brück einen regelmäßigen Postverkehr auf dem Luftwege mittels Grade-Fliegern einzurichten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Prof. Grünmachers Vorträge in der kirchlich-positiven Vereinigung. In seinem dritten und letzten Vortrag zur Jesusfrage behandelte Professor D. Grünmacher aus Rostock — wie uns berichtet wird — bei fast beängstigendem Jubel und unter emstem innerer Beteiligung der Zuhörerschaft „das kirchliche Jesusbild“. Er stellte es unter dem Gesichtspunkt, daß in ihm sowohl die Wahrheitsmomente des Jesusbildes der liberalen Kritik wie der modernen Christusidee geborgen und deren Einseitigkeiten überwunden sind. In ihm ist ja das Menschliche und das Göttliche, das Geschichtliche und Lebendige, die Person und die Idee in unauslöschlicher Einheit verbunden. Diese gottmenschliche Auffassung Jesu ist nicht nur die der alten Kirche, mit der das Christentum seine entscheidenden Siege gewonnen, sie ist nicht nur die der Reformation, sondern auch die des gesamten Neuen Testaments, wie die wissenschaftliche Forschung der verschiedensten Richtungen immer

wunderschönen, Klärtweihen und rosenroten Jungfrau, die uns in Nachbartal versichert, daß die Götter auf den Höhen ihres Hofes gehörten.“ Julius verlor keine Minute und zog persönlich in das Nachbartal. Er sah die Jungfrau, die ihren Spinnrocken und ihre Spindel in die Erde gesteckt hatte und die knieend die Worte des Psalmes sang: „Alle, die ihre Hoffnung in die Trugbilder setzen, werden Schande und Verwirrung ernten; denn alle irdischen Götter sind Dämonen, aber der Herr hat die Himmel geschaffen.“ Julius bewunderte die junge Hirtin und sprach zu ihr: „Dummes, hübsches Mädchen, warum gehorcht du nicht meinem Befehl? Dein Scheiter leitet mich, daß du das Gefäß der Keuschheit abgelegt hast. Aber wenn du auf mich hörst, wenn du meine Götter anbetest, heirate ich dich, weil du schön bist, und mache aus dir die Herrscherin meines Herzens, meines Reichs und all meiner Schätze.“ Aber die von Gott erleuchtete Jungfrau ließ sich nicht verführen. „Und du, Julius“, antwortete sie, „glaube an den Heiland, der für uns am Kreuz gestorben ist; dann wirst du nicht der Verdammnis anheimfallen und unvergängliche Güter erwerben. Wenn du jedoch nicht in die Verführung willst, laß deine Sünden hierherbringen, und wir werden, das versichere ich dir, wahrhaft wunderbare Dinge sehen.“ Der Apostel ließ eine goldene Statue des Apollon herbeifahren. Die Jungfrau schlug danach mit ihrem Spinnrocken und zerbrach sie; dann pflanzte sie ihre Spindel fester in die Erde, und augenblicklich verwandelten sie sich in reizvolles Gefäß. „Diese Zauberkunst gefällt mir immer mehr“, flüsterte der Apostel. Er wandte sich ihr zu und sagte: „Deine Schönheit soll dir zur Quelle des Lobes und Ruhmes gereichen. Komm, ich verzeihe dir; gehöre mir hinfort an.“ Um ein Ende zu machen, da sie sich weigerte, ließ er ihr auf der Stelle den Kopf abschlagen; noch heute steht auf dem Plage, auf dem alten römischen Weg von Grand nach Soufflé, eine Kapelle. Kaum eingehauptet, häute sich die heilige Libaire, hob ihren Kopf auf und ging davon, um ihn an einem Brunnen mitten in der Stadt zu waschen. Auf dem Friedhof zu Grand erinnert ein wohl aus dem 10. Jahrhundert stammendes Grabbauwerk an das Geschehnis. Jeanne d'Arc hat es sichtlich erkannt, ebenso die Katakomben der Heiligen, die man in der Kirche verehrt. Zur Zeit Johannes kam Herzog Charles von Lothringen mit seiner frommen Frau Marguerite in die Gegend von Domrémy, um in den Katakomben, die der heiligen Familie geweiht wurden, zu beten und reiche

entschiedener anerkennt. Ihr aus rein geschichtlichen Gründen den Glauben zu versagen, ist kein Anlaß, da die neuteamentlichen Schriften so frühzeitig und von Jesus so nahelebenden Menschen verfaßt sind, daß sie sehr wohl die Wirklichkeit wiedergeben vermöchten. Auch die tatsächlichen vorliegenden Ähnlichkeiten zwischen einzelnen Zügen in der Geschichte Christi und alttestamentlichen, ja heidnischen Gedanken machen die letzteren nicht unhistorisch, da sich in Christus alles erfüllt und zusammenfaßt, was an Wahrheit in der Geschichte vor ihm aufgelauchtet ist. Die Zustimmung oder Ablehnung ist vielmehr bedingt durch die persönliche Stellungnahme zu den im Christusglauben hervorgehenden religiösen Erkenntnissen und Werten. Diese bestehen in der Annahme, daß sich Gottheit und Menschheit, die für einander bestimmt und aufeinander angelegt sind, in einer Person vereinigen können, und zwar so, daß alle ihre menschlichen Handlungen von göttlichen Gedanken und Willensbetreibungen getragen und geleitet sind, und daß umgekehrt die Gottheit sich ganz durch den Menschen Jesus erschlicht, dessen menschlichem Wesen sie sich anpaßt. Der Wert dieser Auffassung liegt darin, daß wir dann im Menschen Jesus eine wirkliche persönliche Offenbarung Gottes haben, der in ihm als heilige Liebe mit der Menschheit sündenvergebend und erlösend handelt. Diese kirchliche Grundauffassung macht es auch erst möglich, die neuteamentlichen Berichte von Jesus unter einheitliche und erschöpfende Gesichtspunkte zu stellen. Sie allein gestattet es auch, religiösen Glauben im strengen Sinne auf Jesus zu beziehen. Ist Glaube klare Erkenntnis des Göttlichen, freier Gehorsam und ehrerbietiges Vertrauen auf Gott, so bedarf es zu seiner Verknüpfung mit Christus sowohl seiner Menschheit wie seiner Gottheit. Der kirchliche Christusglaube erwacht sich gerade in der Gegenwart als der umfassendste und fortgeschrittenste Typus in der Religionsgeschichte.

Jesus-Bilder.

Ein liberales Jesusbild — Rekonstruiert nach bestem Wissen! Viel ernste Arbeit schuf daran Und besserte an seinen Rissen Hier die Idee der wunderbaren, Überwiegenden Gestalt. Wie sie die Sehnsucht reiner Geister Mit unsrer Tage Farben malt. Und hier, auf goldnem Hintergrunde. Der Kirche heilig Christusbild. Von undurchdringlich dichten Säulern Aus zwei Jahrtausenden umhüllt. Sie alle werden um dein Vieben —! Nun sieh dich vor und wähle — wähle! Doch kannst du auch den Kaufpreis zahlen! Ein jeder fordert — deine Seele!

Marie Sauer.

Bauernregeln für den Januar. Ist der Januar naß, bleibt leer das Faß. — Januar muß vor Kälte machen, wenn die Erde soll gut sacken. — An Vincenzl Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein. — Morgenrot am 1. Januar deutet auf viel Gewitter im Sommer. — Ist der Januar warm und naß, bleibt leer das Faß. — Ein gelinder Januar bringt Kälte im Februar. — Morgenrot am 1. Tag, Untwetter bringt und große Hagel. — Wie das Wetter am Macarius war, so wird's im September trüb und klar. — An Fabian und Sebastian soll auch der Saft in die Bäume gahn. — Ist Pauli Befehring hell und klar, so hofft man auf ein gutes Jahr. — Wenn die Tage langen, kommt der Winter gegangen. — Tanzen im Januar die Muden, muß der Bauer nach dem Futter guden. — Ist der Januar nicht naß, fällt sich des Winters Faß. — Ein schöner Januar bringt uns ein gutes Jahr. — Januar warm, daß Gott erbarm! — Wenn Gras wächst im Januar, wächst es schlecht das ganze Jahr. — Nebel im Januar macht ein nasses Frühjahr. — Sind die Flüsse klein, gibt es guten Wein. — Am 10. Januar Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein. — Wie das Wetter am St. Vincent war,

Geschenke zu spenden.“ Barrès nimmt vielleicht nicht zu Unrecht an, daß die Geschichte der heiligen Libaire wohl auf die Phantasie Johannes größeren Eindruck gemacht hat als der Zauber des Feenbaumes und der Druidenquelle von Domrémy.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Oberregisseur Dr. Oberländer tritt am 1. September 1912 aus dem Verband der hiesigen Hofbühne aus und mit zehnjährigem Kontrakt und unter glänzenden Bedingungen in das Berliner Komödienhaus ein als Direktor, Stellvertreter und Oberregisseur. Der Vertrag ist bereits zwischen Dr. Oberländer und dem Leiter des Komödienhauses, dem bekannten Schriftsteller Dr. Rudolf Lothar, abgeschlossen worden. — „Drei Bilder aus dem Leben Friedrichs des Großen“ teilt sich die neueste dramatische Dichtung von Joseph Lauff. Das Werk wird am 14. Januar, am zweihundertjährigen Geburtsstage des großen Preußenkönigs, im Kgl. Opernhaus in Berlin als Galavorstellung in Szene gehen. Die drei Teile behandeln „Flehensberg“, „Hohenfriedberg“ und „Senssouci“. — Direktor Halm vom Neuen Schauspielhaus in Berlin hat sieben Tilla Durieux vom Herbst dieses Jahres an auf zwei Jahre engagiert. Tilla Durieux hat sich übrigens, wie die Leipz. N. N. melden, im Sanatorium des Professors Mackenrodt einer Blinddarmpoperation unterziehen müssen. Die Künstlerin erkrankte in Rom, wo sie über Weihnachten und Neujahr mit ihrem Gatten Paul Cassirer weilte. Die Operation wurde gleich nach ihrer Rückkehr vorgenommen und hatte guten Erfolg. Das Befinden der Patientin, die wohl einige Wochen der Bühne fernbleiben dürfte, ist den Umständen angemessen durchaus zufriedenstellend. — Georgette Leblanc-Raeter-Lind hat die Absicht, im Herbst in Paris ein eigenes Théâtre Raeterkind zu eröffnen, in dem sie ausschließlich Stücke ihres Gatten spielen will. — Max Halbes Stück „Der Ring des Gauklers“ hatte gestern bei seiner Uraufführung im Residenz-Theater in München nur einen äußeren Erfolg. — Bildende Kunst und Musik. Edith Walker ist von der Kaiserlichen Scala angefordert worden, als Solome zu gastieren. — In Stockholm besteht die Absicht, den „Parfissal“ zu Jirkus aufzuführen. Es haben sich zwei Parteien gebildet, die in Rär und Wider zu bestiaem Kampfe entzogen sind.

wird es sein das ganze Jahr. — Schönes Wetter bringt Gewinn, merkt ihr das in deinem Sinn. — Sankt Paulus schon mit Sonnenchein, bringt Fruchtbarkeit an Getreid' und Wein.

Der reichliche Schneefall, der in der verflossenen Nacht auch über Wiesbaden niedergegangen und endlich — zur Freude der kleinen und großen Vögel — liegen gelassen ist, wird die Vogelfreunde veranlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß jetzt die Zeit zur Herrichtung von Futtererplätzen und zur Auffstellung von Futterhäuschen gekommen ist. Auch in dem bescheidensten Gärten und Vorgärten und auf jedem Balkon kann ein schmerzloses Plätzchen hergestellt werden, auf dem man das Futter austreut, das man entweder in den Vogelfutterbandlungen, die zu diesem Zweck sämtlichen Körnerfressenden Standvögeln etwas vieldes Körnerfütter bereithalten, für ein paar Pfennig erwirbt oder im Geschäft und in der Küche sammelt. Unzweifelhaft in der Regel im goldenen Überfluß lebenden Koniarvögel streuen so viel Körner auf den Sand des Käfigbodens, daß es sich empfiehlt, die Käfige im Winter öfter zu reinigen und den Abfall stets zur Fütterung der freilebenden Vögel zu verwenden, die gerne aufnehmen, was die Verschwenker in der behaglichen Stube unbeachtet lassen.

Eisenbahn und Reichstagswahlen. Die Eisenbahnverwaltung hat die Stationen beauftragt, zu prüfen, ob die zurzeit bestehenden Verbindungen für den Personenverkehr nach Zahl, Zeitlage usw. für eine leichte Ausübung des Wahlrechts seitens der außerhalb der Wahlorte wohnenden Wähler ausreichend erscheinen. So weit es sich als erforderlich erweisen sollte, zu dem angegebenen Zweck auf einzelnen Bahnstrecken Sonderzüge einzulegen oder ausnahmsweise Güterzüge für die Personbeförderung freizugeben, sollen diesbezügliche Anträge sofort vorgelegt werden. — Die Gültigkeit der Arbeiterkarten haben anlässlich der Reichstagswahlen eine besondere Ausdehnung erfahren. Die Einzelheiten sind an jeder Station angehängt worden.

Die Berufswahl der Abiturienten. Die Frage der Berufswahl unserer Abiturienten tritt jetzt, angesichts des nahenden Termins der Reifeprüfung an unseren höheren Schulen, für viele Eltern in den Vordergrund und ist besonders deshalb so schwer zu entscheiden, weil sehr vielen von ihnen jede Möglichkeit fehlt, sich über die Anforderungen und Aussichten der einzelnen Berufe genügend zu unterrichten. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, hat der Direktor des Johanneums in Lüneburg die Einrichtung getroffen, daß vor den Schülern der oberen Klassen und ihren Eltern durch hervorragende Fachleute Vorträge über die einzelnen Berufe gehalten werden. Dabei wird unter Vermeidung jeder Wertabschätzung vor allem darauf hingewiesen, welche Anforderungen an Vergütung und Reizung jeder Beruf stellt, sowie auf Dauer und Kosten der Ausbildung und auf die Aussicht auf Anstellung und späteres Fortkommen. So kommen in einer Folge von Vorträgen die Vertreter der vier Fakultäten, ein Archivar, Offizier, Kaufmann, Chemiker, Verwaltungsbeamter und Industrieller zum Wort und geben auf Befragen persönlich Auskunft. Die Einrichtung verdient anderwärts Nachahmung, dürfte aber auch auf die mit dem Einjährig-Freiwilligensgesetz in der Tasche die höheren Schulen verlassenden jungen Leute ausgedehnt werden. Sollten unsere Wiesbadener Schuldirektoren auf den Gedanken kommen, daß hier ebenfalls eine derartige Einrichtung getroffen werden könnte, so wäre natürlich die Möglichkeit des Zusammengehens sämtlicher höherer Schulen gegeben; gemeinschaftliches Vorgehen wäre schon der Arbeitsvereinfachung wegen erwünscht. Nachahmenswert erscheint ferner der am Marienlyzeum-Symnasium in Stettin und an der Oberrealschule in Düsseldorf gepflegte Brauch, den Primanern als Ersatz für die im Lehrplan noch immer fehlende Bürgerkunde durch sachverständige Männer Vorträge über die wichtigsten Gebiete des öffentlichen Lebens halten zu lassen, über Stadt-, Staats- und Selbstverwaltung, über Verfassung und die Hauptgebiete des öffentlichen und privaten Rechts.

Arbeitgeberverband der Fleischer. In Frankfurt a. M. fand eine Sitzung des Vorstandes des Arbeitgeberverbandes im Fleischerhandwerk statt. Es wurde der Vorstand konstituiert. Er setzt sich zusammen aus: Obermeister Schmidt (Hannover), 1. Vorsteher; Obermeister Vogel (Leipzig), stellvertretender Vorsteher; Fleischermeister Schwab (Karlsruhe), Kassenvorw.; Fleischermeister Klotzer (München), Schriftführer; Obermeister Hovoldt (Altona) und Paul Schöck (Halle), Beisitzer. Weiter wurde beschlossen, die Geschäfts- und Kassensührung der Geschäftszelle des Deutschen Fleischerverbandes in Frankfurt a. M. zu übertragen und die diesjährige Generalversammlung in Trier, anschließend an den Deutschen Fleischerkongress, abzuhalten. Selbständige Ortsgruppen ohne Anrechnung an den Verband sollen zu gründen vermieden werden, da sie niemals den Rückhalt bieten könnten wie ein Verband, der durch ein sicheres, einheitliches Eingreifen bei Streitigkeiten die Stützpunkt der Ortsgruppen wesentlich zu erhöhen vermöge; die Verantwortlichkeit trage der Verband. Beim Eintritt von Streiks, Boykotts usw. wird der Verbandsvorstand die Leitung der Abwehr übernehmen. Was die Beitragsleistung betrifft, so werde sie vielleicht nach zweijährigen Bestehen des Verbands ruhen können, da dann ein genügender Fonds vorhanden sei, um allen Angriffen begegnen zu können.

„Zukunftsaussichten“. Nicht nur in der Reichshauptstadt, auf die in einer kleinen Plauderei des „Berl. Lok.-Anz.“ besonders hingewiesen wird, sondern auch in unserer bescheidenen Provinzialstadt gehören Inventurausverkäufe in dieser Jahreszeit nicht zu den Seltenheiten. Ein Inventurausverkauf übt einen suggestiven Einfluß auf die Damen aus; sie können nicht widerstehen, und die Bedarfsliste, die doch auch in der Finanzverwaltung des Hauses mit Ernst geprüft werden muß, ramentisch in der Zeit der Leuerung, findet stets eine glatte Bejahung, wenn ein Inventurausverkauf zum Einkauf lockt. Es ist interessant, zu beobachten, wie verhältnismäßig wenig Männer diese Ausverkäufe berücksichtigen; die Frauen bilden hier, wie überall, die überwiegende Majorität, denn

der Herr der Schöpfung hält es nicht für ökonomisch, zu gleicher Zeit eine Menge Dinge zu erschaffen, deren Anschaffung vielleicht auf das ganze Jahr verteilt werden könnte; die Damen jedoch kolludieren anders, sie freuen sich ordentlich, einmal zu besonders billigen Preisen einzukaufen zu können. „Was du von der Minute ausgehst, bringt keine Gewigkeit zurück“ — und sie kaufen, kaufen... Vor allem werden Seidenstoffe umschwärmt; es gibt jetzt viel Välle, und Gesellschaften werden „gegeben“ und dergleichen mehr. Und dann ist in Wiesbaden öfters immer etwas los, wo man „sich zeigen muß“. Ist nicht das Theater, denn das Kurhaus; die verschiedensten Veranstaltungen überfüllen sich hier ja geradezu. Zu den Dingen, die man „immer gebrauchen kann“, gehören in erster Linie Blumen; wie unsere Vorfahren immer noch ein Kranz, so nehmen manche Damen immer noch eine Bluse mit nach Hause. Aber ganz besonders begehrt ist Wäsche; ohne Unterschied des Alters und der „Individualität“ drängen sich da die Käuferinnen, und wenn man sie dabei so emsig und fröhlich sieht, bedauert man beinahe die arme Eva, die im Paradies unter allen Früchten doch die eine des Inventurausverkaufs entbehren mußte. . . .

Stammes Regiment. Große Aufregung herrscht gegenwärtig in den Kreisen derjenigen hiesigen „Damen“ und deren Anhang, die, statt reeller Arbeit nachzugehen, lieber auf andere Art ihr Geld verdienen wollen, aber das strenge Regiment, das gegenwärtig Polizei und Amtsgerechtigkeit führen. Denn in den letzten drei Wochen sind mehr als ein Duzend dieser „Damen“, mit denen das Gericht wiederholt Arbeit hatte, neben ihrer empfindlichen Strafe direkt ins Arbeitshaus geschickt worden. Eine ganze Anzahl will die hiesige Stadt, in der sie so rüchlos behandelt werden, verlassen. Es wäre gar nicht schade!

Die öffentlichen Bibliotheken des „Volkbildungsvereins“ gaben im November und Dezember v. J. im ganzen 21 517 Bände aus gegen 20 766 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch die vom „Volkbildungsverein“ herausgegebenen „Wiesbadener Volksblätter“ erfreuen sich einer regen Benutzung; in den drei letzten Monaten wurden 145 483 Bändchen verkauft.

Ein Irrtum ist in der in der heutigen Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ enthaltene Mitteilung über die Umänderung des Titels des „Evangelischen Gemeindeblattes“ in „Mittler für evangelische Freiheit und kirchlichen Fortschritt“ unterlaufen: Herr Dekan Vinkel wird dort der kirchlichen Mittelpartei zugezählt, während er in Wirklichkeit der liberalen Richtung angehört. Damit emwoige unzutreffende Folgerungen aus diesem Irrtum vermieden werden, sei er hiermit richtiggestellt.

Die hiesigen Niederländer seien auf eine „Baarschwinde“ des niederländischen Generalkonsulats in Frankfurt a. M. in der heutigen Abend-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ aufmerksam gemacht, in der darauf hingewiesen wird, daß im Königreich der Niederlande im Militärgesetz eine einschneidende Veränderung stattfindet, die von Wichtigkeit für die in Deutschland wohnenden Niederländer ist.

Ein Entschädigungsprozeß. Am 10. Mai des vorigen Jahres, Pfingsten, ereignete sich an der Ecke der Rhein- und Nikolaistraße ein bedauerlicher Unfall. Ein hiesiger Bahnarzt kam auf der Plattform eines Motorwagens der Straßenbahn, als infolge einer falschen Belagerstellung wie es schien, ein anderer Motorwagen auf denselben aufzufuhr. Der Stoß, welchen der Wagen erlitt, war ein recht harter. Der Bahnarzt stürzte ab und trug dabei ganz erhebliche Verletzungen davon. Die Folge war ein Prozeß wider die „Süddeutsche“ auf Schadloshaltung, welcher lange bereits die Gerichte beschäftigt hat, und in welchem in diesen Tagen endlich von der ersten Instanz der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts das Urteil gesprochen worden ist. Das Urteil verpfllichtete die beklagte Gesellschaft, an den Kläger bis zu dessen 69. Lebensjahre eine Jahresrente in Höhe von 900 M., von da bis zum 65. Lebensjahre eine gleiche in Höhe von 600 M. zu zahlen. Weitergehende Ansprüche hat der Kläger sich noch vorbehalten.

Der Krug geht so lange zum Brannen. . . Im November v. J. befand sich der Schneidergeselle Max Wadert von Eisenach bei dem Schneidemeister Zimmer in der Soalgasse in Stellung. Als dieser eines Tages dem Gesellen ein 20 Markstück zur Begleichung einer Rechnung übergab, unterschlug dieser den Betrag und schüttelte den Saub Wiesbaden von den Füßen, jedoch nicht ohne sich vorher auf Kosten des Meisters von Kopf bis zu Fuß mit neuer Kleidung und einem feinen Überzieher versehen zu haben. Später stellte sich noch heraus, daß er auch im Namen des Meisters Kundengelder verheimlicht, aber nicht abgeliefert hatte. W. war und blieb verschwunden und alle Nachforschungen erwiesen sich als erfolglos, und man hätte ihn auch womöglich noch lange gesucht, wenn er nicht krank geworden wäre. Denn als der Flüchtling nämlich in Karlsruhe schwer erkrankte und in die Klinik aufgenommen werden mußte, da machte er bezüglich seiner Personallehen derartig ungenaue und anzuweidende Angaben, daß die Krankenhausverwaltung Nachforschungen anstellte, die die ungefähren Straftaten des Patienten aus Licht brachten. W. wird daher nach seiner Wiederherstellung halt in Freiheit hinter die schwebelnden Gardinen kommen.

Müßige Soldaten. Gestern mittag wurden in einer Wirtschaft in der Karstraße zwei Fahnenflüchtige festgenommen und zwar die Musketiere Johann G. von der 1. Kompanie des 87. Regiments und Johann K. von der 4. Kompanie des 87. Regiments. Dieselben wurden an die Hauptwache des hiesigen Füsilier-Regiments abgegeben und dort von einem Feldwebel und einem Unteroffizier ihres Regiments in Gewahrsam genommen.

Ein Jubiläum der Papierwäse. Die Welt ist undankbar, sonst hätte sie sich bei ihrer Festzeit daran erinnern müssen, daß in den letzten Dezembertagen des eben abgelaufenen Jahres die Papierwäse das 50jährige Jubiläum ihrer Existenz begehen konnte. Man weiß zwar heute den großen Tag nicht mehr ganz genau, an dem zum erstenmal ein paplerener Hemdstragen den Hals eines deutschen Mannes alerte, aber aus einem Artikel der heute längst

nicht mehr existierenden, einst in Leipzig erschienenen „Dorfzeitung“ im Dezember des Jahres 1861 geht hervor, daß sich in dieser Zeit die Industrie dieser Erfindung eines Unbekannten bemächtigte, und zwar war es eine Leipziger Firma, die die neuen Wäseprodukte bei Beginn des Jahres 1862 auf den Markt warf.

Der Jurist „Wäh“ gegenüber Rekruten ist eine Beleidigung. Der 30jährige Arbeiter Joh. Schneider aus Kirschen, wohnhaft in Mainz, hatte im Oktober v. J. in Rombach einem Ertripp vorübergehender Einjähriger Rekruten das bekannte „Wäh“ zugerufen. Der Führer der Abteilung, ein Leutnant, stellte den Namen des Rufenden fest und der Kommandeur stellte Strafantrag wegen Beleidigung. Die Sache kam am Schöffengericht in Mainz zur Verhandlung und das Gericht war der Ansicht, daß mit dem Ruf „Wäh“ eine Beleidigung der Rekruten verbunden sei. Schneider wurde zu 10 M. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt.

Für Reisende nach Frankreich. Einem Wunsch der französischen Regierung entsprechend, wird erneut auf folgende, das deutsche Reisepublikum interessierende Bestimmungen aufmerksam gemacht: Reisenden, die die französische Grenze auf dem See- oder Eisenbahnweg überschreiten und ihre Reise nach dem Innern Frankreichs mittels Eisenbahn fortsetzen, ist es gestattet, für ihren persönlichen Bedarf unter der ausdrücklichen Bedingung der ordnungsmäßigen Deklaration 10 Zigarren oder 20 Zigaretten oder 40 Gramm Tabak zollfrei mit sich zu führen. Frauen und Kinder haben kein Recht auf diese Begünstigung. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß vorstehende Mengen nicht gleichzeitig im Besitz eines Reisenden sein dürfen.

Mineralwasserverkauf in Schlafwagen. Wie uns mitgeteilt wird, ist jetzt wieder nach einer Verfügung des Ministers in allen preussischen Schlafwagen Mineralwasser zu führen. Bereits in früheren Jahren wurde in allen von preussischen Verwaltungen gestellten Schlafwagen Mineralwasser durch die Schlafwagenwärter vorrätig gehalten. Es wurde jedoch von dieser Einrichtung seitens der Reisenden so wenig Gebrauch gemacht, daß die Verfügung am 1. Oktober 1909 aufgehoben wurde. Es hat sich aber herausgestellt, daß besonders in den heißen Sommermonaten Mineralwasser von kränklichen und schwächlichen Personen benötigt wird. Wenn auch das Bedürfnis danach im allgemeinen nicht sehr groß zu sein scheint, so wurde doch im Interesse dieser Reisenden von der Eisenbahnverwaltung verfügt, daß Mineralwasser von allen Schlafwagenbesatzungen vorrätig gehalten werden müssen.

Abgestürzt. An dem Hause Retotal 29 war der 22 Jahre alte Maler Berthold G. mit dem Begräumen der Schneemassen von einem Glasdach beschäftigt, als er von einer 8 Meter hohen Leiter abstürzte. Er erlitt schwere innere Verletzungen und wurde von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

Kurorte. Es sind hier eingetroffen: Regierungs- und Hofrat Freiberger v. Hammerstein aus Minden im „Hotel Vier Jahreszeiten“, Freiberger v. Scheibler aus Hamm im „Hotel Metropole“ und Monopol“, Generalkonsulmann Schuch im „Victoria Hotel“, Königl. Kammerherr Baron v. Sedewitz v. Herberodt aus Schleswig im „Hotel Hof“.

Personal-Nachrichten. Der Oberfeuerwehmann Wilhelm Feh von der hiesigen städtischen Feuerwehre ging als Wachmeister an die städtische Feuerwehre in Hannover.

Wiesbadener Karneval. Ein echtes Karnevalstreifen herrschte am Sonntag bei dem Kaputtgänger der „Wiesbadener Karnevalsgesellschaft“. Rändern und Weißlein hatten schon bei Zeiten alle Plätze besetzt. Nach einer glänzenden und humorvollen Eröffnungsrede des diesjährigen Präsidenten H. Kuhn, welcher es verband, die Sache sofort, in den richtigen Fluss zu bringen, folgten Länze und Vorträge Schlag auf Schlag. Ganz besonders hervorzuheben sind Professor Klumpfuß und sein Diener (Herrn Eugen Gensel und Vierbauer), der Württembergtrunk, die Coupletts Bierbrauer, ein Gast Herr Klein und Eugen Gensel, die Coupletts Bierbrauer, ein Gast Herr Charles (Herr Madawitz) mit seinen Erlebnissen, die Schokolade auf Nachschabe einstellen. Die Lieber waren verhaft von Wutler und Fuß.

Kleine Notizen. Der Stenographenverein Gabelsberger eröffnet am 18. d. M. einen Unterrichts-Kursus für Anfänger.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königlich Schauspiel etc. In der heutigen Vorstellung des „Hoffenbüchel“ mit Herrn Sawagler in der Titelrolle singt Frau A. Amer die Partie der Marie und Fräulein Schwarz die Partie der Armentraut. In den übrigen Hauptpartien sind die Herren Geiss-Winkel, de Reuwe, Neßloff und Spieß beschäftigt (Abonnement A, gewöhnliche Preise). — In der morgigen Aufführung „Der Rosenkavalier“ wird Frau Erna Dene von der Kap. Oper in Berlin an Stelle der erkrankten Frau Müller-Weiß die Partie der Feldmarschallin Färlin Albenberg singen. Die übrigen Besetzungen sind unverändert. Abonnement B (erhöhte Preise).

* Das „Nationaltheater Mänscher Künstler“ gastiert in allernächster Zeit in Wiesbaden. Es kommt aus Frankfurt am Main, wo dieses einzigartige Theater gelegentlich der dortigen Puppenausstellung täglich vor ausverkauften Häusern spielt. Hier in Wiesbaden werden die Vorstellungen täglich nachmittags um 5 Uhr und abends 8 Uhr in dem Ausstellungssaal der Galerie Banaer stattfinden. Die Eröffnungsvorstellung findet bereits heute Dienstag, den 9. Januar, nachmittags 5 Uhr, statt.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Di. abg. den 10. Januar, nachmittags 1/4 Uhr: „Prinzessin Goldhaar“. Abends 7/8 Uhr: „Lolca“. Donnerstag, den 11.: „Aida“. Freitag, den 12.: „Der Zigeunerbaron“. Samstag, den 13., nachmittags 1/4 Uhr: „Prinzessin Goldhaar“. Abends 7 Uhr: „Warha“. Sonntag, den 14., nachmittags 1/4 Uhr: „Prinzessin Goldhaar“. Abends 7 Uhr: „Lautenauer“. Montag, den 15.: „Aida“. Dienstag, den 16.: „Mignon“. Mittwoch, den 17.: „Fräulein Trüffel“. Donnerstag, den 18.: „Oberst Chabert“. — Schauspielhaus. Mittwoch, den 10. Januar: „Die Liebe hört niemals auf“. Donnerstag, den 11.: „Wahl“. Freitag, den 12.: „Wahl“. Samstag, den 13., nachmittags 2 1/2 Uhr: „Wilhelm Tell“. Abends 7 Uhr: „Der dunkle Punkt“. Sonntag, den 14., nachmittags 1/4 Uhr: „Johannfeuer“. Abends 7 Uhr: „Wahl“. Montag, den 15.: „Die Ratten“. Dienstag, den 16.: „Der Kaufmann von Venedig“. Mittwoch, den 17.: „Ein idealer Gatte“.

Kurhaus. Dem literarischen Juge der Zeit folgend, bietet die Kurverwaltung ihrem Publikum am Donnerstag dieser Woche eine wertvolle literarische Veranstaltung, für welche sie in der Person des hier bereits hiesigen eingeführten Dichters und Schriftstellers Herrn Dr. Rudolf Gensel, einen der bedeutendsten und beliebtesten Autoren der Gegenwart, zum Vortrag aus seinen eigenen Werken gewonnen hat. Befürwortet durch Herr Dr. Gensel vorzüglich, die Ereignisse seiner Kufe auch als Sprecher zur Geltung zu bringen. — In dem am Freitag im Kurhaus unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Josef Eibenschütz aus Hamburg stattfindenden 8. Julius-Kongerte wird sich den Besuchern ein Cellist: Herr Pablo Cafais, vorstellen, der über

ein eminentes Können verfügt und heute seinen ernstlichen Anstrengungen mehr haben soll. Man darf mit Recht mit hochge-

spannten Erwartungen seinem Auftreten am Freitag entgegen-

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Viebrich, 9. Januar. Der Gewerbeverein beantragt am Mittwochabend im Säublingshause einen Licht-

Doenheim, 7. Januar. Gestern wurde auf dem Nord-

Nassauische Nachrichten.

Die, 8. Januar. Infolge außerordentlich starker

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

sh. Der Roman eines Dienstmädchens. Ein recht trauriges

mäßigen Erwerb des Geldes durch die Frau Gramm gewußt

Sport.

* Feldbergwanderung des Rhein- und Taunusklubs

Kleine Chronik.

Die Berliner Massenvergiftung. Die Norddeutsche

* Eine Frau, die keine Frau ist. Ein in seiner Art

Industrie und Handel.

* Der Verein Deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten hat

* Rheinische Bierbrauerei, Mainz. Nach dem starken

Handelsregister Wiesbaden.

= Julius Bischoff in Wiesbaden. In das Handelsregister A

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Table with columns for animal type (Ochsen, Bullen, Färsen und Kühe, Gering genährtes Jungvieh, Kälber, Schafe), weight, and price. Includes sub-sections for 'Banken und Börse' and 'Berg- und Hüttenwesen'.

Bericht der Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 8. Januar 1912. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps. Sub-columns: mittel, fest, Preis, Vorwöch. Preis.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps. Sub-columns: Preis, Vorwöch. Preis.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps. Sub-columns: Preis, Vorwöch. Preis.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps. Sub-columns: Preis, Vorwöch. Preis.

Table with columns: Kartoffeln, Heu und Stroh. Sub-columns: Preis, Vorwöch. Preis.

Berliner Börse.

Öffentlicher Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes

Table with columns: Div., Letzter Notierung vom 8. Januar, Vorwöch. Notierung, Letzter Notierung.

Letzte Nachrichten.

Zur Lage in China.

Vorkerkungen für den Frühjahrsfeldzug der Republikaner.

Wb. London, 9. Januar. 'Daily Telegraph' meldet aus Peking vom 7. d. M.: Während die bewaffnete Neutralität zwischen den Kaiserlichen und den Republikanern anhält, sind Anzeichen vorhanden, daß die Republikaner eifrig für den Feldzug im Frühjahr rüsten.

Völlige Ignorierung der Peking Regierung!

Wb. London, 9. Januar. 'Daily Telegraph' meldet aus Shanghai: Wütend telegraphierte an Quankhai, daß alle telegraphischen Verhandlungen aufhören müssen.

Amerika wartet ab.

hd. Paris, 9. Januar. Der 'Matin' meldet aus New York: Die amerikanische Regierung hat beschlossen, auf die Note des neuen chinesischen Präsidenten behufs Anerkennung der Republik vorläufig nicht zu antworten.

Gaillaux drängt auf Abschluß der Marokkodebatte.

hd. Paris, 9. Januar. Im gestrigen Ministerrat brachte Ministerpräsident Gaillaux die dringende Notwendigkeit der möglichst Beschleunigung der

Senats-Kommissionsberatungen zur Sprache. Ein rascheres Tempo ersehe dem Ministerpräsidenten um so rathamer, als gewisse für die Organisation der Wehrkraft in Marokko wichtigen Entscheidungen unverzüglich zur Ausführung gelangen sollen.

Chufers Entfernung aus Persien.

wb. Teheran, 9. Januar. Einer der vier Perser, die in die neue Kommission des Finanzamts berufen waren, ist zurückgetreten.

Ein angelegtes Attentat auf den Zaren.

hd. Petersburg, 9. Januar. Wie bekannt wird, stehen die kürzlich erfolgten Hausdurchsuchungen und Verhaftungen mit der Aufdeckung eines gegen den Zaren geplanten Anschlages im Zusammenhang.

Im Wahlstreit erschlagen.

hd. Lehe, 9. Januar. Bei einem Streit über die bevorstehende Reichstagswahl wurde der Kohlenarbeiter Vothur von zwei Betrunknen mit der Deichsel eines Handwagens gemeinsam erschlagen.

Ein allgemeiner Bergarbeiterstreik in England?

hd. Essen (Ruhr), 9. Januar. Nach den im Ruhrkohlenrevier eingegangenen Meldungen nehmen alle sachkundigen Beurteiler als sicher an, daß die gemeinsame Abstimmung der englischen Kohlenbergleute am Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche vor sich geht.

Das Räuberunwesen im Kaukasus.

hd. Tiflis, 9. Januar. Das Räuberunwesen im Kaukasus hat in der letzten Zeit wieder stark zugenommen. Zahlreiche Überfälle werden gemeldet.

Ein Straßenbahnunfall.

hd. Teplitz, 9. Januar. Bei der Kälte stieß heute eine Kutsche gegen ein Automobil mit einem anderen vollbesetzten Wagen aufammen.

Unfälle durch Sturm.

hd. Wien, 9. Januar. Hier wüthete ein furchtbarer Sturm, der viele Opfer forderte. Zahlreiche Arm- und Beinbrüche waren zu verzeichnen.

Hochwasser.

hd. Paris, 9. Januar. Die Wasserwerksbehörden teilen mit, daß man mit einem weiteren Steigen der Seine um einen Meter für morgen rechnen muß.

hd. London, 9. Januar. Die Themse fließt seit gestern Hochwasser. In ganz Nordengland herrscht großer Schneesturm.

hd. Paris, 9. Januar. Die Deputierten-Kammer beginnt heute wieder zu tagen. Die erste Sitzung wird mit der Konstituierung des Bureaus ausgefüllt werden.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Steiffner u. Co., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 9. Januar, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 206.25, Diskontokommandit 193.50, Dresdner Bank 162.75, Deutsche Bank 203.75, Handels-Gesellschaft 174, Staatsbahn 164.75, Lombarden 19.50, Baltimore und Ohio 104.75, Selskrediten 206.75, Bodamer 232.50, Darpener 200.75, Nordb. Lloyd 106.75, Hamburg-Amerika-Paket 145, Rhön 255.50, Edison 209.75, Südwert 168.50 ex. Tendenz: still.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

- 15. Dez. dem Rentner Gerrit Hart de Ruyter in Sonnenberg e. L., Franziska Pauline Gertrude Johanna.
16. dem Bierbrauer Heinrich Dittmar in Sonnenberg e. L., Marg.
21. dem Schloffer August Hill in Sonnenberg e. L., Fried.
28. dem Milchhändler Wilhelm Wilhelm in Rambach e. L., Adia.
31. dem Maurer Philipp August Eduard Schöwin in Rambach e. L., Pauline Emilie Pina.
28. dem Architekten Karl Wilhelm Schmid in Sonnenberg e. L., Karl Georg.

Aufgebote: Oberlehrer Professor Karl Paul Justus Nisau in Kreuznach mit Elise Hermine Ernestine Horn in Sonnenberg. Bäcker Emil Knapp in Wiesbaden mit Hedwig Johanna Friederike Gebler daselbst.

Eheschließungen: Metzger Heinrich Philipp Jakob Wintermeier in Rambach mit Wilhelmine Karoline Auguste Ott daselbst. Kaufherr Friedrich Friedrich Henning in Rambach mit Pauline Philippine Becht daselbst. Maurer Karl Philipp Schwalbe in Hamburg mit Katharine Hermine Raper in Rambach.

Sterbefälle: 15. Dez. Witwe Sophie Christiane Katharine Birk, geb. Dinges, in Sonnenberg, 69 J. 2. Jan. Landbriefträger a. D. Karl Philipp Pfeiffer in Sonnenberg, 71 J. 4. Rentner Markus Dirschland in Sonnenberg, 53 J.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Schwarzsee nach Hamburg vom 9. Januar, 9 Uhr vormittags. 1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with columns: Beobachtungs-Station, Barom., Wind-Richtung und -Stärke, Wetter, Therm. Cel., Änderung des Barom. in 3-5 Uhr morgens, Niederschlag in 24 Stunden mm.

Wettervoraussage für Mittwoch, 10. Januar, von der Meteorologischen Abteilung, des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Trübe, Regen und Schneefälle, Tauwetter.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

Table with columns: 8. Januar, 7 Uhr morgens, 11 Uhr nachm., 5 Uhr abends, Mittel.

Höchste Temperatur (Celsius) 2.5, Niedrigste Temperatur -2.5 Wasserstand des Rheins am 9. Januar: Niebrich: Pegel: 2.02 m gegen 2.09 m am gestrigen Vormittag.

22 Geschäftliches. 22

Wer nach überstandener Krankheit oder nach Blutverlusten eine rasche Wiederherstellung der Kräfte ersucht, lese diesen Brief!

Nach schwerer Krankheit litt ich an Schwäche und Ohnmachtsfällen und nahm zur Stärkung Ihr Biofon. Es hat mir sehr gute Dienste geleistet, denn schon nach Verbrauch des ersten Pakets in 10 Tagen nahm ich an Körpergewicht 3 Pfund zu.

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Vertriebsort: W. Schmitt von Brühl. Fernschreiben für Politik und Handel: H. Dräger, Berlin; für Rechtswesen: H. K. Rauenberg; für Stadt und Land: C. Wötter; für Bergbau, Vermittlung, Güter und Briefverkehr: G. Roscher; für die Agrar- und Viehwirtschaft: G. Berns; für die Industrie: W. Bröcher. Druck und Verlag der W. Schmitt'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Conrad Tack & Cie., Schuhwarenfabrik Burg bei Magdeb.

Enorm reichhaltige Auswahl in **Gummischuhen** — bekannt preiswert!



Marke „Albion“
1a Edinburger Gummischuhe
— Garantie für Haltbarkeit —
für Kinder Mädchen Damen Herren
1 90 2 35 von 2 60 an 4 20
Herbst- u. Winter-Katalog gratis u. franko.

„Nordpol“ Marke
bestes schwedisches Fabrikat
— Garantie für Haltbarkeit —
für Damen
Mk. 4.³⁰

Echte Petersburger
.. weltberühmte Marke ..
für Damen Herren
4.50 3 90 5.90 5 40
mit hoher Lasche
sogen. „Slipper“ 4 20 5 80

Extra billig: Gummi-Schuhe, gute Qualität Damen Gr. 1-9 1 95 Herren Gr. 7-14 2 95

Wasserdichte Stiefel in allen Preislagen.

Verkaufsstelle **Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.:** Wiesbaden, Marktstrasse 10, (am Schlossplatz) im Hotel Grüner Wald.

Kurhaus Wiesbaden.
Donnerstag, den 11. Januar 1912, abends 8 Uhr,
im kleinen Saale:
Vortrag.
Herr Dr. Rudolf Presber.
Thema: Ernstes und Heiteres aus eigenen Werken.
1.-8. Reihe: 3 Mk., 9.-14. Reihe: 2 Mk., Galerie: 1 Mk.
(Sämtliche Plätze nummeriert.) F 218
Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städtische Kurverwaltung.

Ein auswärtiger ausgezeichnete Musiker, bisher **Dirigent** von gem. Chören, Oratorienvereinen, Männerchören 1. Ranges, langjähriger erfolgreicher **Gesanglehrer**, ausgebildet von der Kgl. Hochschule Berlin, wünscht sich in **Wiesbaden** niederzulassen und die **Direktion** dortiger Vereine zu übernehmen.
Geßl. Offerten unter: Chiffre **B. F. 516** hauptpostlagernd **Barmen**. — Auskunft erteilt bereitwilligst Herr Direktor **Michaelis**, Konservatorium Wiesbaden.

Empfehle zu Kaisers Geburtstag
meine großen Vorräte in **Vorbeerbäumen**
zur Ausschmückung von Sälen usw.
Lebende Palmen Nr. 1., 3., 5. — und höher, sehr geeignet für Geschenke.
Wahlbäume, Alpenveilchen, Primeln und viele Farnearten billig.
Henri Arend, Albrechtstr. 11.

Hotel Vogel, Altestrasse 27, neben d. Hauptpost.
Mittwoch, den 10. Januar:
Schlachtfest, wozu freundlich einladet **Wilh. Schaefer.**

Von der Reise zurück.
Dr. Guradze,
Mainzer Strasse 3. F 21
„Urin-Untersuchungen“
— gewissenhaft —
Apoth. **Otto Siebert** (Schloss).

Welt-Detektive
Beobachtung, Ermittlung,
Cheffahren, Verstecksuchungen
über Vermögen u. an allen
Wägen der Welt!
Direkt! Größte Praxis!
Zuverlässig!
Detektiv-Bureau
Scharnhorststr. 31, 1. Tel. 4183.

Schlitten zu verkaufen,
ein u. doppelspannig. Sedanzstr. 11.
Preisw. zu mieten gel.
Pianino Offerten m. Preis erb.
Friedrichstraße 18, 2 l.

Kulmbacher Felsenkeller
Morgen **Wittwoch**,
den 10. d. M.:
Großes Schlachtfest
wozu ergebenst einladet
Hermann Hansen.

Erbenheim.
Gasthaus zum Löwen.
Morgen **Wittwoch**:
Wiegelsuppe,
wozu freundlich einladet
G. z. Roos Wwe.

An die Auftraggeber des deutschen Buchdruckgewerbes!

Im Deutschen Buchdruckgewerbe tritt nach abermaligem Ablauf der jeweils fünfjährigen Tarifperioden am 1. Januar 1912 der von den Arbeitgeber und Arbeitnehmern neu revidierte Buchdrucker-Lohntarif in Kraft, der wiederum für fünf Jahre gilt. Mit der Einführung desselben ist eine je nach den örtlichen Verhältnissen auf 10 bis 15 Prozent festgesetzte Lohnerhöhung verbunden, die den Arbeitern als Ausgleich der verteuerten Lebenshaltung gewährt worden ist. Die Buchdruckereibesitzer sind nicht in der Lage, diese Mehrbelastung selbst zu tragen und sehen sich infolgedessen genötigt, ab 1. Januar die Druckpreise entsprechend zu erhöhen.

Die geehrten Auftraggeber des Buchdruckgewerbes bitten wir, hiervon Kenntnis zu nehmen und die um das notwendigste Maß zu erhöhenden Preise zu bewilligen. F 590

Leipzig, im Dezember 1911.
Der Vorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins

Schauensterrahmen, Plakaten,
Markisen, Ladentüren u. s. w., **Strah-**
gasse 49 b. zu vt. Näh. Kirchgasse 70
bei Architekt **Gerhardt.** B 619
Eleg. mod. Plüschgarnitur,
neu, Sofa, u. 2 Sessel, bill. zu verk.
Mühlgasse 13, Wdh. 1 St.

Unser erster grosser Inventur-Ausverkauf

in unseren neuen Geschäftsräumen

beginnt am **Mittwoch, den 10. dieses Monats.**

Wir bringen ganz aussergewöhnlich billige Gelegenheitsposten in nur guter Ware zum Verkauf und bitten um gefl. Beachtung unserer ausführlichen Mittwochs-Annonce.

Hermanns & Froitzheim,

8 Webergasse 8.

Ämliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Wittwoch, den 10. Januar 1912, nachmittags 11 Uhr, versteigere ich Heleneustr. 24:

1 Nähmaschine, 1 Schreibsekretär, 1 Dampfbrennbofen, 11 Schweine, 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Zertifikat, 1 Anrichte, 1 alter Kessel, 1 großer Tisch, 1 Kleiderständer, 1 Stogere, 1 Büffel, 1 gr. Eisschrank, ein Truenausspazierer usw.

Wiesbaden, den 9. Januar 1912. Hofmann, Gerichtsvollzieher kraft Auftrags, Bielefeldstraße 23.

Bekanntmachung.

Wittwoch, den 10. Januar 1912, vorm. 11 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokal Heleneustr. 24:

1 Kaffeebrannt, 2 Erkergelelle, 2 Schreibstühle, 2 Warenkörbe, 1 Nähmaschine, 2 Pferde, Schreibstisch, 3 Küster, 1 Piano, 3 Sofas, 1 Zertifikat u. a. m.

Wiesbaden, den 9. Januar 1912. Baur, Gerichtsvollzieher, Körnerstraße 3.

Bekanntmachung.

Wittwoch, den 10. Januar 1912, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Heleneustr. 6:

5 Betten, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Waschtisch, 1 Divan, 2 Stühle, 1 Landauer-Wagen, 1 Radium-Apparat mit Zubehör u. 1 Apparat Neuron

Wiesbaden, den 9. Januar 1912. Reher, Gerichtsvollzieher, Naunterstr. 14.

Bekanntmachung.

Wittwoch, den 10. Januar 1912, nachmittags 3 Uhr, werden in dem Saale Heleneustr. 24

2 Klaviere, 1 Kasten, 1 Wäsche, 1 Spiegel, 1 Warenständer, zwei Schreibtische, 1 Konsole, 2 Schreibmaschinen, 2 Bronze-Figuren, eine Stein-Säule, 1 photogr. Apparat, 1 Sofa, 1 Divan, 1 Stuhl Stoff u. and. mehr

Wiesbaden, den 8. Januar 1912. Sabermann, Gerichtsvollzieher, Ballufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Am 10. Januar 1912, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich Heleneustr. 6 hier zwangsweise: 1 Waschkommode, 1 Wandspiegel, 1 Nachtschränken

Wiesbaden, den 9. Januar 1912. Gedes, Gerichtsvollzieher.

Verdingung.

Die Bewässerungs- und Gasleitungsanlagen (Los 1 u. 2) für den Neubau der Landesbibliothek an der Abbeinstr. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbungen werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verdingungsgebäude, Friedr. Str. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen werden.

Freitag, den 19. Januar 1912, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Die mit dem Angebotsformular und ausgefüllten Verdingungsformular einzureichenden Angebote werden berücksichtigt.

Wiesbaden, den 4. Januar 1912. Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Die städtische öffentliche Lastwagen in der Schwalbacher Straße wird bis auf weiteres mittags zwischen 12 bis 1 Uhr verkehrsfrei in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 27. Dez. 1911. Städt. Hofkammer.

Nichtamtliche Anzeigen

Salon-Einrichtung, komplett, in Rahgarni, mit Hebergardinen und Teppich, billig zu verkaufen.

Große deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht einen ehrenhaften, in Wiesbaden gut eingeführten Herrn, der entweder als

Hauptvertreter,

oder als Versicherungs-Inspektor sich eine Position schaffen will.

Arzt sucht für dauernd Partie- u. Sprechzimmer in Anlage.

Bier keine Gardinen verloren, Belohnung 50 Pf.

Drei Schlüssel verloren a. d. Wege Rheingauer Str., Götterstr. Abzug, Rheingauer Str. 4, 3 l.

Hohe Belohnung. Demjenigen, der uns unsern entlaufenen Schäferhund, schwarz, wieder zuführt.

Dobermann-Vinscher, schwarz mit braun, Rufe, Rame Lord, entlaufen.

Der Herr in Uniform v. Silbermann bittet um ein Lebenszeichen.

Willkommen!

Wichtig für jede Hausfrau!

Wäsche nach Gewicht!

Haus- und Leibwäsche, nur waschen (speicherfertig) 10 Pf. pro Pfund. Haus- und Leibwäsche, waschen und trocknen 14 Pf. pro Pfund.

Neu! Gross-Dampf-Wäscherei „Tip-Top“

Bes.: Ph. Heyligenstaedt, Wiesbaden, Loreley-Ring 5, 1. Tel. 2959.

Prima Qualitäten. Billige Preise. Kohlen-Konsum „Glück auf“ Carl Ernst 2 Am Römertor 2. Gaskoks: Gabelkoks für Zentralheizungen, Nusskoks I, Oefen, in Fuhren u. einz. Zentnern zu den Preisen der hiesigen Gasanstalt.

Schuricht-Vorträge

Themen für den 11. Januar:

Brahms Schicksalslied, Nänie, Vocal-Quartette mit Klavier (gesungen von Frau Küchler-Weisbrodt, Fr. Ell Berlow aus Frankfurt a. M., Herrn Willi Schmidt aus Berlin und Herrn Julius Schüller aus Frankfurt a. M.)

Wiesbadener Fremden-Liste.

- A Adler, Rent., Eltville, Wiesbad. Hof Adt, Kom.-Rat., Saarbrücken. B Baare, E., Bochum - San. Dr. Schütz Back, Kfm., Berlin - Einhorn. C Cornell, Fr., London, Prinz Nikolaus. D Dottle, Fr., Frankfurt. E Ebel, Kgl. Opernregisseur, Kassel. F Falkmann, Frau Fräs., m. T., Berlin. G Gotthmann, Assistent, Mainz. H Haesten, Kfm., Geldern. I Laehmann, Kfm., Berlin, Europ. Hof. K Kahn, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald. L Lautenberg, Kfm., Berlin, Gr. Wald. M Mahe, Fr., m. Sohn, Aachen, Palasth. N Nau, Reg.-Baumeister, Worms. O von Ompeda, Baron, Taunusstr. 59, II. P Panduov, Pri. Lehrer, Aalborg. R Rappaport, Kfm., Frankfurt, Palasth. S Scheinmeister, Direktor, Duisburg. T Taufkirch, Oberleut., Augsburg. U Ueber, Kfm., Wiesbaden. V Viereck, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald. W Wagner, Rent., Homburg, Nonnenhof. X X... Z Zech, Kfm., Andernach - Hotel Berg.

Nur kurze Zeit!

Total-Ausverkauf wegen vollständiger Geschäfts-Auflösung.

So lange der Vorrat reicht empfohlen wir einen Posten

Jackenkleider, Taillekleider, Tag- u. Abendmäntel, bis zu $\frac{1}{3}$ des regulären Wertes.

Damen-Konfektion S. Mathias & Co. Sekhaus Weber- und Spiegelgasse.

Mittags von 1 bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen.

Inventur-Ausverkauf! Renker, Stock- u. Schirmfabrik, Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). Telefon 2201.

Naturhaar-Zöpfe,

Farbe garantiert haltbar, zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Damen-Friseur **Dette, Michelsberg 6.**

Waarschuwing.

Nationale militie in Nederland.

De Nederlanders in Duitschland verblijf houdende en in het bijzonder zij, die zijn geboren in het jaar 1894 alsmede de in Duitschland gevestigde ouders of voogden van buiten Duitschland wonende minderjarige Nederlanders worden opgeroepen, om zich ten spoedigste doch uiterlijk voor den 18. Januari 1912 bij het consulaat, binnen welks ressort zij verblijven, te vergewissen omtrent de verplichtingen, welke de wet op de nationale militie hun mocht opleggen, ten einde, zoo zij in aanmerking komen voor de aangifte, welke voor 31. Januari a. k. moet geschied zijn, van een formulier te worden voorzien en dit desgewenscht met behulp van het Consulaat in te vullen.

De inschryvings registers voor de lichting 1913 worden op 31. Januari 1912 voorloopig, en op 1. Maart 1912 voor goed gesloten. Niet-naleving der verplichting tot aangifte wordt gestraft en stelt den militieplichtige dan verdere nadeelige gevolgen bloot.

Frankfort a. M., den 6 Januari 1912. F57
De Consul-generaal der Nederlanden.

Risin-Salbe

Idealstes Vorbeugemittel gegen Schnupfen. 88

Wiesbaden Janus-Apotheke Fernruf 106 u. 2261.



Gummischuhe, erstes deutsches Fabrikat, bewährte Qualität.

Alle Damengrößen . . . Mk. 2.75
Alle Herrensgrößen . . . Mk. 3.75
Anderergrößen . . . von Mk. 1.75 an.

Wir liefern fern- u. die bekannten russischen Galoschen, sowie die extra leichten amerikanischen.

Schuhwaren-Konsum, Ges. m. b. H.,

19 Kirchgasse 19,

An der Luisenstraße. 3010 Telefon 3010.

Trauer-Kleider
Trauer-Röcke
Trauer-Blusen
Trauer-Stoffe

Sofortige Auswahlendung auf telefonischen Anruf Nr. 365 u. 6470.

Wiesbaden **J. Hertz**
Langgasse 20.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme während der Krankheit so wohl, wie bei dem Seligang meines teureren Entschlafenen spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen innigsten Dank aus.

Frau **Therese Wilde.**

Wiesbaden-Eigenheim, Aschaffenburg,
den 9. Januar 1912.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch., sowie Geschlechtskranke, Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenentzündung) u. Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Herasstr., ohne Rite fall. Aufkl. Brosch. 1. d. k. verschl. Mk. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thissen's Biochemische Heilverfahren, Köln, A. d. Dominik 8 (Hauptbahnhof).

Trauerkränze u. Blumen,

auch ein'achster Preis.

Ernst Wahl, 64

Wilhelmstr. 40. Bahnhofstr. 8.
Fernruf 978. Fernruf 910.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige!

Heute wurde meine Frau, Hedwig, geb. Büdingen, von einem

Jungen F190

glücklich entbunden.

Wabel b. Blievenstorf/Meckl.,
6. Januar 1912.

Keding,
Großherzogl. Oberförster.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Charlotte Löw,

geb. Emmel,

gestern abend 5 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Löw,
Feuerwehrdiener a. D.

Wiesbaden, den 9. Januar 1912.

Ellenbogengasse 8.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 11. Januar, nachmittags 3 Uhr, in der Leichenhalle des Südfriedhofs statt. 68

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet, infolge eines Schlaganfalls, unsere innig geliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Luise Forst,

im Alter von 54 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Minna Forst.

Wiesbaden, den 8. Januar 1912.

Die Einäscherung findet Donnerstag nachmittags 4 Uhr in Mainz statt. Kranzspenden dankend verbeten. 70

Heute früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe herzensgute Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Rud. Meyer,

Martha, geb. Gonsberg,

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Rud. Meyer u. Frau Gabrielle, geb. Valour,
Robert Meyer u. Frau Katharina, geb. Rosorius,
Ernst Meyer,
Otto Meyer u. Frau Kelly, geb. Valour,
Wilhelmine Haeder, geb. Gonsberg,
2 Enkelkinder.

Wiesbaden, Mülheim-Ruhr, Benscheid, Köln, Bonn,
den 9. Januar 1912.

Die Trauerfeier mit nachfolgender Feuerbestattung findet im Krematorium zu Mainz am Freitag, den 12. Januar, nachmittags 3 Uhr statt.

Wir bitten von Kondolenzbesuchen absehen zu wollen.

Winter-Sportartikel



Sparte Neuheiten. Größte Auswahl. Billige Preise.

L. Schwencck, Mühlgasse 11-13.

K 146

Männergesang-Verein „Union“.

Sonntag, den 14. Januar cr., nachmittags 4 Uhr,
im Vereinslokale „Zur Burg Nassau“:

Jahres-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden,
2. Rechnungsbericht des Kassierers,
3. Bericht des Musikleiters,
4. Bericht der Rechnungsprüfer,
5. Renovation des Vorstandes,
6. Wahl der Rechnungsprüfer und der Vergütungskommission,
7. Verschiedenes.

Wozu wir unsere Gesamtmittgliedschaft febl. einladen. Der Vorstand.



Dienstag, den 10. Januar cr., abends
8 1/2 Uhr, eröffnet der Stenographen-Verein
Gabelsberger in der Mittelschule an der
Luitpoldstraße, Zimmer Nr. 23, 2. Stock, einen
Anfänger-Kursus.

Durch einen bewährten Lehrer und unser erprobtes
Lehrsystem wird ein voller Erfolg in kürzester
Zeit gewährleistet. Best. Anmeldungen erbiten
wir an die Adresse unseres 2. Vorsitzenden,
Herrn **H. Volkendorf**, Hietoring 2, 3.
Eingang 6 Mt. Der Vorstand.



Posten Gummischuhe

für Herren, Damen
und Kinder v. 1.55 an.
Schönfeld, 67
Marktstraße 25.



Rodel-Schlitten

Ein- und Mehrsitzer, lenkbare Schlitten. Bobsleighs,
Rennwölfe. Kinder-Schlitten,
„Original-Flexible-Flyer“,
Skies, sowie sämtliche Wintersportartikel in denkbar
größter Auswahl und billigsten Preisen.

Wintersportbekleidung

wie:

Mützen, Shawls, Sweater, Jacketts, Handschuhe,
Sportsrümpfe etc.

in bekannt guten Qualitäten und allen Preislagen.

Schlittschuhe 58 Pf.
mit Riemen u. Schlüssel . . . von 58 an.

Blumenthal.

K 103

DAMEN-WÄSCHE
halbleichte gestickte BLUSEN
SCHÜRZEN
UNTERRÖCKE
KLEIDERSTOFFE
G.H. Lugenbühl
Wiesbaden 19 Marktstr. Ecke Grabenstr. 61

Reparaturen von Portemonnais,
Damentaschen, Brief- und Zigarren-
taschen usw. übernimmt
Georg Wayer, Portefeuille,
Nichtstr. 9, Bari.

Boas und Muffe

in Marabout u. Strauss.
Beste und billigste Bezugs-
quelle.

Strassfedern-Manufaktur

Blauk

Wiesbaden,
Friedrichstr. 39, 1. Stock,
Ecke Neugasse.

Streufrutter

und Futterhühner für die Bängel
im Freien. Weisen-Futterapparate,
Futterringe billigst. B482
Frau Hüssgen, Behringstr. 13.

Der echte
Königsberger Marzipan,
täglich dreimal frisch, lange haltbar,
eigene Fabrikation, allein zu haben bei
Paul Golonsky, unter den Wies-
badenern genannt.

Der süße Dattel,
Wiesbaden, Kirchgasse 44.
Berl. nach In- u. Ausland. Fernspr. 2378.

Vom 2. bis 16. Januar: Saison-Ausverkauf.



mit nachstehendem Nachlass auf folgende Artikel:

Herren-Paletots	25 Prozent
Herren-Ulsters	25 Prozent
Herren-Anzüge	20 Prozent
Herren-Lodenmäntel	20 Prozent
Herren-Gummimäntel	20 Prozent
Herren-Pelerinen	20 Prozent
Herren-Lodenjoppen	15 Prozent
Herren-Hosen	15 Prozent
Herren-Fantasie-Westen	15 Prozent
Herren-Schlafröcke	20 Prozent
Herren-Hausjoppen	20 Prozent
Auf Ball- u. Gesellschaftskleider	10 Prozent

In unserer Knaben-Abteilung, in der wir ganz besonders
grosses Lager haben, bewilligen wir ohne Unterschied

auf Knaben-Anzüge 30 Prozent,
auf Knaben-Paletots 20 Prozent.

Zirka 150 Knaben-Anzüge

in Grösse 1 und 2, darunter solche im seitherigen
Verkaufswert bis zu 25 Mk.,
jetzt jeder Anzug 6 Mk.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse. Mauritiusstrasse 4.
K 119



P. Rehm, Zahn-Praxis,

Wiesbaden, Friedrichstr. 50.

Sprechst. 9-6 Uhr. Telefon 3113.

Atelier für künstliche Zähne,

Gold, Medaille Zahn-Operationen, sowie Plomben. Wiesbad. 1909.
Süßzähne, Kronen und Brückenersatz, sowie Zahnregulierungen, 1911
Anfertigung gutstz. Zahnersatzes selbst bei zahllos. Kiefer ohne Federn.
Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.
Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem
Laboratorium angefertigt und mit der goldenen Medaille prämiert.

Chausseehaus. Rodelbahn.

Reuter, Krug, Dr. H., Oberpostsekretär a. D. Aram, Hermann, ...

Kamm, Joh. Jul., Kellner, a. der Runden, Major a. D. Lang, ...

Wachwitz, Heinrich, Landw. Rats, Georg, Rentner, ...

Kugel, Gottlieb, Herrschaftsbesitzer, Rappert, Johann, ...

von Ohlfelder, Dr. Privatier, Ohlfeld, Johann, ...

Kunze, Otto, Professor, Kunze, Otto, ...

Kunze, Otto, Professor, Kunze, Otto, ...

Sandborn, Albert, Stationsassistent, a. D. Sand, ...

Ulrich, Heinrich, Rentner, Seel, Friedrich, ...

Schaaf, Peter, Freiseur, Schade, Gust, Privatier, ...

Stahmer, C., Schneidbroscheur, Stähler, Wilhelm, ...

Dr. Lehmann, Chemiker, Leuch, Johann, ...

Hilgenberg, Wilhelm, Rentner, Ulrich, Rudolf, ...

Wahlert, Carl, Landw. Rats, Welle, Emil, ...

Wagner, Franz, Korbflechter, Wagemann, Hugo, ...

Zahner, Jacob, Kranenflieger, Dr. Rals, Wilhelm, ...

Adolfseck.

Ernst, Christl, Landwirt.

Hüringen.

Rieser, Adolf, Land- und Gastwirt.

Bärstadt.

Kathol. Pfarrer, Vetter, Friedrich, ...

Bechtheim.

Ader, L., Landmann, Ader, Wilhelm, ...

Beuerbach.

Ader, August, Landwirt, Bach, August, ...

Bleibrich.

Adolph, B., Kaufmann, Ape, G., ...

Bierstadt.

Bierbrauer, A., Landwirt, Bierbrauer, Carl, ...

Gärtner, Bauer, Christian, Gärtn.-Arbeiter. Franz, G. Gern-Rechner, Freese, Maurermeister, Golenieder, Horrer a. D. Joerich, Jakob, Rentner, Krauschmidt, Apotheker, Riß, Wilhelm, Landwirt, Matthai, Konrad, Schuhmacher, Müller, Lehrer, W. H. Heinrich, Lehrer, Neubaus, Lehrer, Otto, Otto, Ratgeber, W. H. Otto, Ingenieur, Quaidorf, Kaufmann, Schick, Heintz, Polier, Schick, Wilhelm, Musiker, Schneider, Rektor, Stein, H. Richter a. D. Stengel, Theodor, Kaufmann, Schreiner, Heinrich, Rentner, Wintermeyer, Wilhelm, Mechaniker, Bauer, Fritz, Landwirt, Wagner, Jakob, Portier a. D. Wagner, Wilhelm, Gärtn.-Arbeiter, Wagner, Wilhelm, Hildauer, Wibe, Wendarm a. D. Wibe, Friedrich, Reg.-Kanzl.-Diak. Wittgen, Philipp, Lehrer, Seidel, W.

Springen.

Bender, Johannes, Landmann, Bender, Philipp, Landmann, Bremser, Philipp, Wagner, Konrad, Philipp, Debus, Christian, Debus, Joh. Jakob, Debus, Jakob, Landmann, Diehl, Johann, Landmann, Edel, Jakob, Landmann, Eichmann, Karl, Schuhmacher, Eichmann, Johann, Landmann, Herborn, Mathias, Landmann, Herborn, R. G. Hahn, Konrad, Landmann, Hahn, Jakob, Landmann, Kaiser, Johann, Landmann, Kaiser, Karl, Landmann, Kild, Karl, Landmann, Konrad, R. Landmann, Konrad, Wilhelm, Landmann, Landung, Karl, Landmann, Landung I., Wilhelm, Landmann, Landung II., Wilhelm, Landmann, May, W. Landmann, May, Christian, Schmied, Wenz, Philipp, Tagelöhner, Weisser, Karl, Landmann, Spristerbach, W. Landmann, Weber, Philipp, Landmann, Wolter, Emil, Landmann, Horn, Heinrich, Landmann.

Steckenroth.

Chortzhofer, Karl, Lehrer, Häber, August, Linder, Häber, Karl, Landwirt, Haffelbach, August, Landwirt, Heuser, Heinrich, Dieb, Reinhard, Landwirt, Klaus, Karl, Maurermeister, Ringohr, Hermann, Schreinermeister, Müller, August, Landwirt, Müller, Wilhelm, Landwirt, Wühl, Adolf, Landwirt, Stoll, Adolf, Förster.

Strinz-Margarethe.

Ender, Otto, Landmann, Graber, Wilhelm, Landwirt, Donsen, Philipp, Landmann, Hanhammer, Heinrich, Landmann, Kadel, Adolf, Landmann, Petri, August, Landmann, Petri, Karl, Landmann, Schütz, G., Herr, Schmidt, Schneider, August, Wirt, Seel, Adolf, Landmann, Walter, Adolf, Landmann.

Strinz-Crinifatis.

Egert, Karl, Landmann, Gerhart, Wilhelm, Landmann, Gerhart, Karl, Landmann, Gint, Ludwig, Landmann, Heilhefer, Christ, Schuhmachermeister, Heilhefer, Ferd., Landmann, Diez, Lehrer, Wengels, Karl, Landmann, Wengels, Ludwig, Landmann, Wengels, Wilhelm, Landmann, Wuff, Schanz, Karl, Landmann, Schmidt, Friedr., Landmann, Schmidt, Wilhelm, Landmann, Schneider, Wilhelm, Landmann.

Walibach.

Phil. Bacher.

Wambach.

Buhrmann, Franz, Spengler, Gries, Joh., Oberkellner, Müller, Michael, Metzger, Thurn, Jean, Tagelöhner, Zeusem, Heinrich, Bäcker.

Watzelhain.

Vergahäuser, Philipp, Landwirt, Krämer, Heinrich, Landwirt, Wilmann, Johann, Landwirt, Horn, Philipp Wühl, Landwirt.

Watzhahn.

Angelstadt, Philipp, Landmann, Reufel, Adolf, Landmann, Vergahäuser, W. Wühl, Landwirt.

Wehen.

Albert, Amtsgerichtsschreiber, Bauschmann, Friedrich, Bauschmann, Philipp, Aufseher a. D., Bauschmann, Theodor, Maurermeister, Bender, Karl, Postkassener, Brühl, I., Adolf, Landmann, Häber, Heinrich, Landwirt, Oberling, Philipp, Landmann, Obergard, Heinrich, Postkassener, Ernst, W., Hauptlehrer, Eul, Karl, Rifer, Wern, Christian, Kollektant, Göbel, Christian, Landmann, Groß, Wilhelm, Postkassener, Dr. Gutz, Amtsrichter, Hachenderger, Karl, Landmann, Hämmerlein, Friedrich, Landmann, Hämmerlein, Wilhelm, Landmann, Herbling, Ludwig, Mühlensbesitzer, Hils, A., Kassierer, Hils, Wilhelm, Schmiedemeister, Rintert, Karl, Förster, Ruis, Wilhelm, Landmann, Krämer, Wilhelm, Metzger, Kraft, Christian, Landmann, Kraft, B., Landmann, Kraft,

Ph., Landmann, Kraft, Wilhelm, Krause, Friedrich, Landmann, Leand II, Karl, Landmann, Marx I., Wilhelm, Landmann, Müller, Adolf, Landmann, Müller, Gustav, Kochmacher, Rath, Carl, Pfleisträger, Ritter, Adolf, Landmann, Ritter, Christian, Postbote, Ritter, Karl, Kirchenrechner, Röthert, Friedrich, Schreinermeister, Sauer, H., Herr, Schmidt, Ferd., Metzgermeister, Schmidt, Reinhard, Landmann, Schneider II, Graf, Landmann, Schneider, Philipp, Schreinermeister, Schröder, A., Gerichtsvollzieher, Straube, Postverwalter, Unger, Fritz, Landmann, Unger, Karl, Landmann, Wagner, B., Gemeindevorsteher, W. H. Friedrich, Bäckermeister, Wittmer, Heinrich, Bäckermeister, Wittlich, Peter, Schmied, Ringohr, Wühl, Sattlermeister.

Winkel Rhg.

Wloß, G. Engler, A., Dr. Wirth, A.

Wisper.

Beiser, Adolf, Gastwirt, Beiser, Philipp, Maurer, Bauer, Joh. Pet., Landwirt, Giebel, Christian, Landwirt, Giebel, Karl, Landwirt, Giebel III, Joh. Lang, Philipp, Landwirt, Landgrün, Philipp, Landwirt.

Zorn.

Beilstein, Jakob, Landmann, Beilstein, Karl, Landmann, Bernhardt, Wilhelm, Landmann, Bernhardt, Wilhelm, Wagner, Bruchhäuser, Wühl, Carl, Landmann, Debus, W. H. Gabel, Christian, Landmann, Gärtner III, Carl, Görtz, Friedrich, Landmann, Hensemann, Theob., Landmann, Hensemann, Wilhelm, Landmann, Kedd, Karl, Landmann, Kedd, Heinrich, Wagner, Klaus, Heinrich, Sopp, Peter, Wilhelm, Landmann, Sopp II, Karl, Landmann, Schneider, Wilhelm, Landmann, Schönbberger, Adolf, Schreiner, Schönbberger, Emil, Schreiner, Wühl, Carl, Wagner.